Freistaat Thüringen

Ministerium
für Arbeit, Soziales,
Gesundheit, Frauen und Familie

Thüringer Suchtprävention in Aktion

Erläuterung zu Strukturen und Angeboten

©vizafoto/fotolia.com

Fachverband
Drogen- und
Suchthilfe e.V.

fdr

Thüringer Fachstelle
SUCHTPRÄVENTION
Mittendrin.

Suchtpräventionsprojekte im Land Thüringen
Erstellt im Auftrag des Thüringer Ministeriums für Arbeit, Soziales, Gesundheit, Frauen und Familie.

© Fachverband Drogen- und Suchthilfe e.V., Gierkezeile 39, 10585 Berlin
Tel.: 030/85400490, Fax: 030/85400491, E-Mail: mail@fdr-online.info

Thüringer Fachstelle Suchtprävention
Dubliner Str. 12, 99091 Erfurt
Tel.: 0361/ 3 46 17 46
Fax: 0361/ 3 46 20 23
E-Mail: praevention@fdr-online.info

Verantwortlich: Annett Fabian
Redaktion: Annett Fabian, Anja Zimmermann
2. Auflage
Stand: Januar 2021

INHALT

I. Übersicht/ Abkürzungsverzeichnis

II. Vorwort

III. Struktur der Suchtprävention

1. Bundes- und landesweite Aktionen

2. Substanzübergreifende Projekte

3. Projekte zu legalen Drogen

4. Projekte zu illegalen Drogen

5. Projekte zu Medikamenten

6. Projekte zu Glücksspiel

7. Projekte zu Medien

8. Projekte zu Kindern aus suchtbelasteten Familien

9. Sonstige Materialien

10. Ansprechpartner*innen im Land Thüringen

11. Quellenangaben/ Anhang

I. ÜBERSICHT ABKÜRZUNGSVERZEICHNIS

AGETHUR	Landesvereinigung für Gesundheitsförderung Thüringen e.V.
BZgA	Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung
DHS	Deutsche Hauptstelle für Suchtfragen
fdr+	Fachverband Drogen- und Suchthilfe e.V.
KiTa	Kindertagesstätte
LGK	Landesgesundheitskonferenz
LRV	Landesrahmenvereinbarung
PG	Präventionsgesetz
PSBS	Psychosoziale Beratungsstelle
PZ	Präventionszentrum
SiT gGmbH	Suchthilfe in Thüringen gemeinnützige GmbH
SRH	Hochschule für Gesundheit Gera
TFS	Thüringer Fachstelle Suchtprävention
TGZ	Thüringer Gesundheitsziele
TLS	Thüringer Landesstelle für Suchtfragen e.V.
TMASGFF	Thüringer Ministerium für Arbeit, Soziales, Gesundheit, Frauen und Familie

II. VORWORT

„Wir denken selten an das, was wir haben, aber immer an das, was uns fehlt.“

Arthur Schopenhauer (1788-1860)

Arthur Schopenhauer war deutscher Philosoph und verdeutlicht, dass der Mensch erst dann reagiert und darüber nachdenkt, wenn differenzierte Bereiche im Leben nicht mehr funktionieren bzw. fehlen. Ein sehr wichtiger Bereich im Leben ist die Gesundheit des Menschen. Um die Gesundheit zu fördern, setzt auch der Baustein Prävention an.
Aber was bedeutet eigentlich Prävention?
Prävention sind Maßnahmen und Angebote, um die Gesundheit des Menschen zu bewahren und um Krankheiten früh zu erkennen. Hierbei gibt es zwei Klassifikationen, nach Zielgruppen und nach Ansätzen.

Die Einteilung nach Zielgruppen wird in drei Arten der Prävention unterschieden.
Unter universelle Prävention fallen Maßnahmen für die ganze Bevölkerung und Schnittstelle zur Gesundheitsförderung wie z.B. massenmediale Kampagnen oder Arbeit mit Schulklassen.
Selektive Prävention richtet sich an Gruppen mit erhöhtem Risiko mit maßgeschneiderten Angeboten.
Indizierte Prävention zielt auf Maßnahmen, die für Menschen mit ersten Symptomen oder auffälligen Problemverhalten entwickelt wurden sind, ab. Hier gibt es Überschneidungen mit der Frühintervention und deren Programmen.

Die Einteilung nach Ansätzen wird in zwei Bereiche differenziert.
So beziehen sich Maßnahmen der Verhaltensprävention auf Menschen (-gruppen) und deren (Konsum-) Verhalten, welche die gesundheitsförderlichen Lebensweisen beeinflussen und unterstützen sollen z. B. Projekte zur Förderung von sozialen Kompetenzen.
Verhältnisprävention dagegen bezieht sich auf die Erneuerung, Veränderungen und Instandhaltung von (bereits existierenden) Strukturen der Gesundheitsförderung in Deutschland.[1] Die Implementierung der Landesgesundheitskonferenz ist ein Instrument für die Verhältnisprävention und dient als ein institutionalisiertes Beschlussgremium für Gesundheitsziele und gesundheitspolitische Empfehlungen.

Der Projektkatalog „Thüringer Suchtprävention in Aktion - Erläuterungen zu Strukturen und Angebote“ listet Angebote und Maßnahmen für die universelle, selektive, indizierte Prävention sowie Verhaltensprävention bei stoffgebundenen (Alkohol, Nikotin, Crystal, Heroin, etc.) und stoffungebundenen (Medien, Glücksspiel, etc.) Süchten in Thüringen auf. Weiterhin wird ein Überblick über die Struktur der Suchtprävention in Thüringen dargestellt. Der Katalog soll dazu dienen den Fachkräften vor Ort einen Auszug über existierende Projekte und Maßnahmen zu verschaffen und Anregungen für eigene oder gemeinsame Projekte zu geben.

Ministerin Frau Heike Werner

[1] *Deutsche Gesellschaft für Soziale Arbeit in der Suchthilfe, Kompetenzprofil der Sozialen Arbeit in der Suchthilfe und Suchtprävention (2016), S.11*

III. STRUKTUR DER SUCHTPRÄVENTION

BUNDESEBENE

Für die politische und normative Steuerung der Suchtprävention in Deutschland ist das Bundesministerium für Gesundheit zuständig. Öffentlichkeitsarbeit sowie beratende Funktionen sind Aufgaben der Drogenbeauftragten der Bundesregierung und des Drogen- und Suchtrates. Fachbehörden, wie die BZgA und die DHS sind im Arbeitsfeld der Suchtprävention auf Bundesebene aktiv.

LANDESEBENE

Die Struktur der Suchtprävention in den Bundesländern ist verschieden aufgebaut. Fast alle Bundesländer halten Koordinierungs- und Fachstellen zur Suchtprävention vor.[2] Diese können als Fachstellen für Suchtprävention an Suchtberatungsstellen, Landesstellen für Suchtfragen oder bei anderen sozialen Trägern angegliedert sein. Aufgabe der Koordinierungsstellen ist es, die Maßnahmen der Suchtprävention innerhalb des Landes und den Kommunen fachlich zu begleiten, zu steuern und zu koordinieren.[3]

In Thüringen hat die Thüringer Fachstelle Suchtprävention des Fachverband Drogen- und Suchthilfe e.V. (fdr+) die Aufgabe der Koordinierung von suchtpräventiven Maßnahmen und Bündelung der Thüringer Bedarfe.

Das Präventionszentrum der SiT – Suchthilfe in Thüringen GmbH unterstützt die Thüringer Kommunen bei der Entwicklung und Implementierung von suchtpräventiven Projekten und Maßnahmen.

Die Thüringer Landesstelle für Suchtfragen e.V. (TLS) fungiert als Schnittstelle zur Suchthilfe und Selbsthilfe.

Die AGETHUR – Landesvereinigung für Gesundheitsförderung Thüringen e.V. ist u.a. zuständig für die Umsetzung der Landesgesundheitskonferenz.

Die Arbeit der Fachstellen wird durch das TMASGFF gefördert. Der regelmäßige fachliche Austausch findet sowohl zwischen dem TMASGFF und den Landesstellen als auch mit den regionalen Suchtpräventionsfachkräften z.B. durch Netzwerktagungen statt.

KOMMUNALE EBENE

Die Thüringer Suchtprävention ist kommunal geprägt. Das bedeutet, die Facharbeit wird vor Ort von Suchtpräventionsfachkräften oder Prophylaxefachkräften geleistet. Insgesamt stehen in den Thüringer Kommunen 27 Präventionsfachkräfte (Stand: November 2020) zur Verfügung, die sich individuell und themenspezifisch mit der Aufgabe der Suchtprävention auseinandersetzen. Die Fachkräfte sind größtenteils an Suchtberatungsstellen, die durch Träger der freien Wohlfahrtspflege vorgehalten werden, oder an Gesundheitsämter angesiedelt.

Das folgende Organigramm stellt die Struktur der Suchtprävention sowie deren Akteur*innen in Thüringen dar.

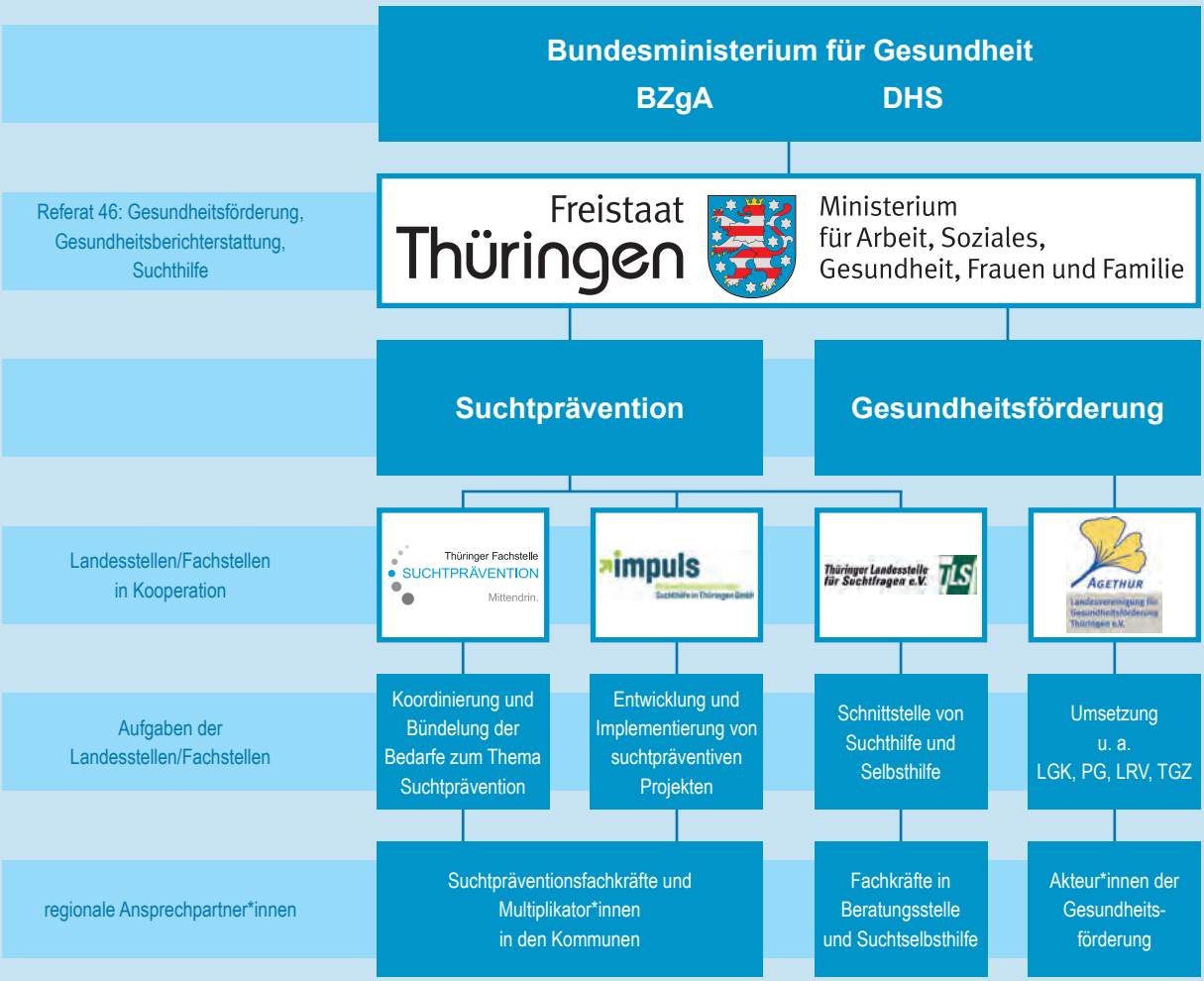
---

[2]Vgl.: Schmidt, Bettina (2004): Suchtprävention in der Bundesrepublik Deutschland. Grundlagen und Konzeptionen. Hrsg.: Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung, S. 22ff

[3]Vgl.: ebd., S. 24ff

III. STRUKTUR DER SUCHTPRÄVENTION

THÜRINGER STRUKTUR DER SUCHTPRÄVENTION



In diesem Projektkatalog werden verhaltenspräventive Maßnahmen und Angebote zum Thema Sucht aufgelistet. Die eingereichten Maßnahmen basieren auf einer Befragung bei den Thüringer Fachstellen und Suchtpräventionsfachkräften.

Die aufgeführten Projekte werden einer jährlichen Prüfung unterzogen, so dass der Katalog regelmäßig aktualisiert wird.

Der gesamte Projektkatalog erhebt nicht den Anspruch auf Vollständigkeit, lebt allerdings von den Rückläufen und Informationen zu Projekten und Maßnahmen aus den jeweiligen Kommunen und kreisfreien Städten, welche hiermit ausdrücklich um Unterstützung gebeten werden. Senden Sie Ihre Projekte und Maßnahmen an die **Thüringer Fachstelle Suchtprävention, Dubliner Straße 12, 99091 Erfurt**. Verwenden Sie dazu die Vorlage im Anhang. Vielen Dank!

1. BUNDES- UND LANDESWEITE AKTIONEN

Aktionswoche für Kinder aus Suchtfamilien

„Aktionswoche für Kinder aus Suchtfamilien“

Aktionswoche

Schwerpunkt: Kinder aus suchtbelasteten Familien

KURZBESCHREIBUNG:

Die Aktionswoche für Kinder aus Suchtfamilien lenkt jährlich in der Woche um den Valentinstag (14. Februar) die Aufmerksamkeit von Öffentlichkeit und Medien auf die mehr als 2,6 Millionen Kinder, die in Deutschland unter einem Suchtproblem ihrer Eltern leiden.
Jeder kann sich an der Aktionswoche mit einer Veranstaltung oder einer Aktion, wie z.B. Informationsveranstaltungen, Diskussionsrunden, Lesungen, Aktionen für Eltern und Kinder oder Telefonsprechstunden beteiligen.
Die drei Vereine „NACOA Deutschland“ (Berlin), „Such(t)- und Wendepunkt“ (Hamburg) und „Kunst gegen Sucht“ (Düsseldorf) sind die Initiatoren der Aktionswoche. In Thüringen wird die Aktionswoche für Kinder aus suchtbelasteten Familien von der Thüringer Fachstelle Suchtprävention koordiniert.

ZIELE:

- Information über Kinder aus suchtbelasteten Familien
- Sensibilisierung der Öffentlichkeit für die Problemlagen der Kinder
- Projekte und Initiativen der Kinder bekannter zu machen
- Berufsgruppen, die mit Kindern arbeiten sowie die Verantwortlichen in Bund, Ländern und Gemeinden ermutigen, sich der Thematik zu öffnen und sich für Kinder aus suchtbelasteten Familien einzusetzen

ZIELGRUPPEN:

- Fachkräfte
- Multiplikator*innen
- Politik
- Öffentlichkeit

DAUER:

- 7 Tage im Februar
  (orientiert am 14. Februar, Valentinstag)

ORGANISATORISCHES/ MATERIAL:

- Für die Organisation und Durchführung sind die Einrichtungen selbst verantwortlich

SETTING/ARBEITSFELD:

- Gesundheitswesen, Kindergarten, Schule incl. Hortbetreuung, Sportvereine, Jugendhilfe sowie alle anderen Bereiche, in denen Kinder und Jugendliche von suchtkranken Müttern und/oder Vätern verortet sind

1. BUNDES- UND LANDESWEITE AKTIONEN

Aktionswoche für Kinder aus Suchtfamilien

„Aktionswoche für Kinder aus Suchtfamilien“

Aktionswoche

Schwerpunkt: Kinder aus suchtbelasteten Familien

KOSTEN:

- Für die Organisation, Durchführung und Kosten sind die Einrichtungen selbst verantwortlich

PRÄVENTIONSART:

- Universell

KOORDINIERUNG:

Thüringer Fachstelle Suchtprävention
Fachverband Drogen- und Suchthilfe e.V.
Dubliner Str. 12
99091 Erfurt
Tel.: 0361/3461746
praevention@fdr-online.info
www.thueringer-suchtpraevention.info

DURCHFÜHRENDE EINRICHTUNGEN:

Für die Organisation und Durchführung sind die Einrichtungen selbst verantwortlich.

INFORMATIONEN:

www.nacoa.de

1. BUNDES- UND LANDESWEITE AKTIONEN

ALKOHOL? WENIGER IST BESSER!

„Alkohol? Weniger ist besser!“

Aktionswoche

Schwerpunkt: Alkohol

KURZBESCHREIBUNG:

„Alkohol? Weniger ist besser!“ ist eine einzigartige Präventionskampagne, welche auf Freiwilligkeit, Bürgerinitiative und Selbsthilfe aufbaut. Die Aktionswoche zum Thema Alkohol findet alle 2 Jahre statt. Die Deutsche Hauptstelle für Suchtfragen gibt Anregungen und Ideen für Aktionen und unterstützt mit Plakaten und Informationsmaterial in den Regionen.

ZIELE:

- Thema in die Öffentlichkeit zu tragen und Menschen für das Thema Alkohol zu sensibilisieren
- Menschen in unterschiedlichen Lebensbereichen anzusprechen

ZIELGRUPPEN:

- Fachkräfte
- Öffentlichkeit

PRÄVENTIONSART:

- Universell

SETTING/ARBEITSFELD:

- KiTa, Schule, Jugendhilfe, Gesundheits- und Sozialwesen

KOSTEN:

- Für die Kosten für die Umsetzung sind die Einrichtungen selbst verantwortlich

DAUER:

- 9 Tage im Frühling/ Sommer alle 2 Jahre (in den ungeraden Jahren)

ORGANISATORISCHES / MATERIAL:

- Für die Organisation und Durchführung sind die Einrichtungen selbst verantwortlich

KOORDINIERUNG:

Thüringer Landesstelle für Suchtfragen e.V.
Werner-Seelenbinder-Straße 14
99096 Erfurt
Tel.: 0361/746458-5
Fax: 0361/746458-7

DURCHFÜHRENDE EINRICHTUNGEN:

Für die Organisation und Durchführung sind die Einrichtungen selbst verantwortlich.

INFORMATIONEN:

www.aktionswoche-alkohol.de

1. BUNDES- UND LANDESWEITE AKTIONEN

„Aktionstag Glücksspielsucht“

Aktionstag

Schwerpunkt: Glücksspiel

KURZBESCHREIBUNG:

Jedes Jahr am letzten Mittwoch im September wird der Aktionstag Glücksspielsucht in Deutschland aufgerufen. Hier können sich Institutionen und Fachstellen mit verschiedenen Angeboten, Maßnahmen und Aktionen zu Glücksspiel in Ihren Bundesländern und Kommunen beteiligen.

ZIELE:

- Thema in die Öffentlichkeit zu tragen und Menschen für das Thema Glücksspielsucht zu sensibilisieren
- Über mögliche Risiken beim Glücksspielen aufzuklären
- Menschen in unterschiedlichen Lebensbereichen anzusprechen
- Über Hilfemöglichkeiten für Betroffene und deren Angehörige zu informieren

DAUER:

- Ein Tag am letzten Mittwoch im September

PRÄVENTIONSART:

- Universell

ZIELGRUPPEN:

- Fachkräfte
- Öffentlichkeit

KOORDINIERUNG:

Thüringer Fachstelle GlücksSpielSucht
Fachverband Drogen- und Suchthilfe e.V.
Dubliner Straße 12
99091 Erfurt
Ansprechpartnerin: Claudia Frisch
Tel.: 0361/3461746
frisch@fdr-online.info
www.glueckssspielsucht-thueringen.de
www.fairspielt.info

ORGANISATORISCHES/ MATERIAL:

- Für die Organisation und Durchführung sind die Einrichtungen selbst verantwortlich

DURCHFÜHRENDE EINRICHTUNGEN:

Für die Organisation und Durchführung sind die Einrichtungen selbst verantwortlich.

KOSTEN:

- Für die Organisation und Durchführung sind die Einrichtungen selbst verantwortlich

INFORMATIONEN:

www.aktionstag-glueckssspielsucht.de

1. BUNDES- UND LANDESWEITE AKTIONEN

„Alkohol - alles im Griff“

Thüringer Bündnis für einen verantwortungsvollen Umgang mit Alkohol

Schwerpunkt: Alkohol

KURZBESCHREIBUNG:

Durch die Implementierung des Thüringer Bündnisses „Alkohol – Alles im Griff!“, für das das TMASGFF die Schirmherrschaft übernommen hat gilt es das Risikobewusstsein bei allen Einrichtungen auf kommunaler Ebene zu schärfen.
Es geht darum, weitere Einrichtungen, Verbände und Vereine, Institutionen und Betriebe zu gewinnen, die die Ziele des Bündnisses unterstützen. Sie signalisieren damit ihre Bereitschaft, die formulierten Botschaften angemessen in ihren Handlungs- und Entscheidungsrahmen einzubauen sowie sich im Bereich ihrer Möglichkeiten in gemeinsame Initiativen und Aktionen einzubringen bzw. eigene Angebote zur Alkoholprävention zu unterbreiten.

ZIELE:

- Schärfung des Risikobewusstseins von betrieblichen und kommunalen Einrichtungen
- Gewinnung weiterer Einrichtungen zur Unterstützung des Bündnisses
- Botschaften des Bündnisses in Handlungs- und Entscheidungsstrategien einbauen
- Selbstreflektion des eigenen Handelns in Bezug auf den Umgang mit Alkohol

DAUER:

- Unbegrenzt

SETTING/ARBEITSFELD:

- Thüringer Unternehmen, Institutionen und Verwaltungen

ZIELGRUPPEN:

- Landes- und Kommunalpolitiker*innen
- Arbeitnehmer- Arbeitgeberverbände
- Unternehmen, Institutionen, Vereine, Verbände (z.B. DRK…)
- Thüringer (Arbeits-)Richter*innen (ehrenamtliche/amtliche)
- Thüringer Suchtberatungsstellen, Gesundheitsämter, Jugendämter

KOORDINIERUNG:

Präventionszentrum der SiT – Suchthilfe in Thüringen gGmbH
Löberstraße 37
99096 Erfurt
Ansprechpartnerin: Katrin Schnell
Tel.: 0361/2128080
k.schnell@sit-online.org

PRÄVENTIONSART:

- Universell

INFORMATIONEN:

www.praevention-info.de

1. BUNDES- UND LANDESWEITE AKTIONEN

„Nicht rauchen“

Thüringer Aktionsprogramm zur Förderung des Nichtrauchens

Schwerpunkt: Nikotin

KURZBESCHREIBUNG:

Das TMASGFF spricht mit seinem Aktionsprogramm „Gesund durch Nichtrauchen“ verschiedene Zielgruppen mit unterschiedlichen Aktionen an:

1. Schüler*innen werden über die Aktion „Be smart don´t start“ angesprochen (zuständig Präventionszentrum der SiT – Suchthilfe in Thüringen gGmbH). Außerdem bietet das Präventionszentrum der SiT GmbH Schulen die Möglichkeit, das Programm „losgelöst“ umzusetzen. Losgelöst ist ein Programm für jugendliche, entwöhnungswillige Raucher*innen. Eine Thüringenweite interaktive Ausstellung „rauchfrei- ich auch“ für die 5.–7. Klassen ermöglicht eine aktive Auseinandersetzung mit der Thematik.

2. Schwangere Frauen wurden über die Initiative „Rauchfrei für mein Baby“ des damaligen Thüringer Ministeriums für Soziales, Familie und Gesundheit in Kooperation mit der AGETHUR, der kassenärztlichen Vereinigung Thüringen, der Landesärztekammer Thüringen und den Ersatzkassen und ihren Verbänden informiert.

3. Entwöhnungswillige Raucher*innen erhalten Angebote für eine erfolgreiche Raucherentwöhnung mit Übernahme der Kosten durch die gesetzlichen Krankenkassen.

4. Erwachsene als Zielgruppe werden vom Präventionszentrum der SiT gGmbH im Rahmen der betrieblichen Suchtprävention angesprochen, mit dem Ziel, Raucherentwöhnungsangebote in Betrieben vor Ort zu nutzen.

5. Die Thüringer Fachstelle Suchtprävention bietet für Fachkräfte und Multiplikator*innen entsprechende Fortbildungen und Fachtage zum Thema „Tabakprävention“ an.

6. Die Thüringer Landesstelle für Suchtfragen e.V. kooperiert eng mit der Thüringer Fachstelle Suchtprävention des fdr+ und dem Präventionszentrum der SiT gGmbH.

ZIELE:

- Image des Nichtrauchens soll gestärkt und die Motivation zum Nichtrauchen erhöht werden
- Junge Menschen für das „Nie-Rauchen“ zu sensibilisieren
- Betriebe bei der Umsetzung des Nichtraucherschutzes und der Schaffung von rauchfreien Arbeitsplätzen zu unterstützen sowie rauchentwöhnungswillige jugendliche und erwachsene Raucher*innen zeitnah zu begleiten

1. BUNDES- UND LANDESWEITE AKTIONEN

„Nicht rauchen“

Thüringer Aktionsprogramm zur Förderung des Nichtrauchens

Schwerpunkt: Nikotin

ZIELGRUPPEN:

- Multiplikator*innen
- Unternehmen
- Kinder und Jugendliche
- Junge Erwachsene und Erwachsene

SETTING/ARBEITSFELD:

- Thüringer Unternehmen, Institutionen, Verwaltungen, Schulen, Krankenhäuser und Arztpraxen

DAUER:

- Unbegrenzt

PRÄVENTIONSART:

- Universell

KOORDINIERUNG:

Präventionszentrum der SiT – Suchthilfe in Thüringen gGmbH
Löberstraße 37
99096 Erfurt
Ansprechpartnerin: Katrin Schnell
Tel.: 0361/2128080
k.schnell@sit-online.org

DURCHFÜHRENDE EINRICHTUNGEN:

Für die Organisation und Durchführung sind die Einrichtungen selbst verantwortlich.

INFORMATIONEN:

www.praevention-info.de

2. SUBSTANZÜBERGREIFENDE PROJEKTE [bundesweit]

„Verrückt? Na und!“

Seelisch fit in Schule und Ausbildung

Schwerpunkt: Seelische Gesundheit

KURZBESCHREIBUNG:

Im Schulprojekt „Verrückt? Na und!“ laden Lehrer*innen, ein Team aus fachlichen Experten (Psycholog*in, Sozialpädagog*in) und persönlichen Experten (Menschen, die eigene seelische Krisen gemeistert haben), klassenweise zum offenen Austausch über die großen und kleinen Fragen zur seelischen Gesundheit ein. Ausgangspunkt sind die Lebenserfahrungen der Klasse. Das Thema seelische Krisen wird in der Schule besprechbar. Das bedeutet, Ängste und Vorurteile abzubauen, Zuversicht und Lösungswege zu vermitteln und Wohlbefinden in der Klasse zu fördern. Durch die Einbettung in ein kommunales Netzwerk (Regionalgruppe) erhalten die Schulen zudem Zugang zum lokalen Hilfs- und Beratungssystem und können im Anschluss an das Projekt gemeinsam mit dem Netzwerk weitere Bedarfe zur Förderung der seelischen Gesundheit in der Schule bearbeiten bzw. an entsprechende Einrichtungen vermittelt werden.

ZIELE:

Schüler*innen und Lehrkräfte

- werden für Offenheit und Achtsamkeit im Umgang mit seelischen Krisen sensibilisiert
- lernen Warnsignale seelischer Krisen kennen
- diskutieren jugendtypische Bewältigungsstrategien
- hinterfragen Ängste und Vorurteile gegenüber seelischen Krisen
- erfahren, wer und was helfen kann
- finden heraus, was ihre Seele stärkt

DAUER:

- Ein Schultag

KOSTEN:

- Nach Absprache mit der jeweiligen Regionalgruppe

ZIELGRUPPEN:

- 14 bis 25-Jährige

SETTING/ARBEITSFELD:

- Schule, Berufsbildende Einrichtung, Hochschulen und Kommune

PRÄVENTIONSART:

- Universell

KOORDINIERUNG:

Landesvereinigung für Gesundheitsförderung Thüringen e.V. - AGETHUR
Carl-August-Allee 9
99423 Weimar
Ansprechpartnerin: Dr. Victoria Obbarius
Tel.: 0364/34989818
obbarius@agethur.de
www.agethur.de

2. SUBSTANZÜBERGREIFENDE PROJEKTE [bundesweit]

„Verrückt? Na und!“

Seelisch fit in Schule und Ausbildung

Schwerpunkt: Seelische Gesundheit

DURCHFÜHRENDE EINRICHTUNGEN:

In Thüringen gibt es folgende 8 Regionalgruppen (Landkreise/kreisfreie Städte), die das Projekt umsetzen:

Regionalgruppe Altenburger Land
Koordination: Horizonte gGmbH
Ansprechpartner: Tanja Werner
Schulprojekt „Verrückt? Na und!“
schulprojekt@lukasstiftung-altenburg.de

Regionalgruppe Erfurt
Koordination: Präventionszentrum der SiT – Suchthilfe in Thüringen gGmbH
Ansprechpartnerin:Katrin Schnell
k.schnell@sit-online.org

Regionalgruppe Hildburghausen
Koordination: Gesundheitsamt Hildburghausen
Ansprechpartnerin: Nancy Preuß
preuss@lrahbn.thueringen.de

Regionalgruppe Jena
Koordination: Berufliches Trainingszentrum Jena der Fortbildungsakademie der Wirtschaft gGmbH
Ansprechpartnerin: Sandra Grimmer
sandra.grimmer@faw.de

Regionalgruppe Nordhausen
Koordination: Gesundheitsamt Nordhausen
Ansprechpartner: Kathrin Wolff
KWolff@LRANDH.Thueringen.de

Suchthilfezentrum der Diakonie in Nordhausen
Schackenhof 2
99734 Nordhausen
Ansprechpartnerin: Damaris Reichelt
Tel.: 03631/467161
d.reichelt@diakoniewerk.com

Regionalgruppe Saale-Holzland-Kreis
Koordination: Asklepios-Klinikum Stadtroda
Ansprechpartnerin: Stefanie Fiebig
st.fiebig@asklepios.com

Regionalgruppe Schmalkalden-Meiningen
Koordination: Gesundheitsamt Schmalkalden-Meiningen und IFBW e.V.
Ansprechpartnerin: Rebekka Frieß
Rebekka.Friess@lra-sm.de

Regionalgruppe Weimar
Koordination: Fortbildungsakademie der Wirtschaft gGmbH
Ansprechpartnerin: Yvonne Müller
yvonne.mueller@faw.de

Regionalgruppe Wartburgkreis
Koordination: Gesundheitsamt Wartburgkreis
Ansprechpartnerin: Nicole Briechle
nicole.briechle@wartburgkreis.de

INFORMATIONEN:

Irrsinnig Menschlich e.V.
Erich-Zeigner-Allee 69-73
04229 Leipzig
Tel.: 0341/702939-90
Fax: 0341/702939-99
info@irrsinnig-menschlich.de
www.irrsinnig-menschlich.de

2. SUBSTANZÜBERGREIFENDE PROJEKTE [bundesweit]

„starke Kinder - gute FREUNDE“

Präventionsangebot für Kindertageseinrichtung

Schwerpunkt: Lebenskompetenz

KURZBESCHREIBUNG:

FREUNDE ist ein Fortbildungsprogramm für das pädagogische Fachpersonal in Kindertageseinrichtungen, das die Förderung der Lebenskompetenzen der Kinder sowie Gewalt- und Suchtprävention zum Ziel hat. Im Rahmen von Modulen werden die Förderung der Selbstwahrnehmung, Einfühlungsvermögen und Kommunikationsfähigkeit, der Umgang mit Stress und Gefühlen, das Lösen von Problemen in der Gruppe sowie kritisches und kreatives Denken der Kinder gefördert. Module wie „Kinder reden mit“, „Mit viel Gefühl“, „Selber-mach-Tag“, „Ein Platz zum Streiten“ und „Inseln der Ruhe“ können in der alltäglichen Arbeit einbezogen werden.

ZIELE:

- Selbstbewusstsein und Selbstwahrnehmung stärken
- Förderung von Empathie und Kommunikationsfähigkeit
- Angemessenen Umgang mit Problemen, Stress und Gefühlen erlernen
- Förderung der Kreativität
- Kritisch denken und Nein sagen können

ZIELGRUPPEN:

- Pädagogisches Fachpersonal in Kindertagesstätten

DAUER:

- Basisseminar: 17,5 Stunden
- Aufbauseminare: 6 Stunden
- Umsetzung in der Einrichtung bei der alltäglichen Arbeit ohne großen Aufwand oder hohe Kosten

ORGANISATORISCHES/ MATERIAL:

- Voraussetzung ist die Ausbildung zum FREUNDE-Trainer

SETTING/ARBEITSFELD:

- Kindertagesstätten

KOSTEN:

- Im Altenburger Land derzeit dank einer Spende kostenfrei (variiert je nach Trainer/Anbieter)

DURCHFÜHRENDE EINRICHTUNGEN:

Sucht- und Beratungsstelle
Horizonte gGmbH
Zeitzer Straße 14
04600 Altenburg
Tel.: 03447/313448
suchtpraevention@horizonte-altenburg.de
www.horizonte-altenburg.de

2. SUBSTANZÜBERGREIFENDE PROJEKTE [bundesweit]

Klasse2000®

„Klasse2000“

Stark und gesund in der Grundschule

Schwerpunkt: Lebenskompetenz, Alkohol, Tabak

KURZBESCHREIBUNG:

Klasse2000 ist das bundesweit größte Unterrichtsprogramm zur Gesundheitsförderung, Gewalt- und Suchtvorbeugung in der Grundschule. Mit der Symbolfigur KLARO begeistert es die Kinder frühzeitig für das Thema Gesundheit und begleitet sie kontinuierlich von Klasse 1-4. Lehrkräfte und externe Klasse2000-Gesundheitsförderer vermitteln zentrale Lebens- und Gesundheitskompetenzen sowie eine positive Einstellung zur Gesundheit. Eltern werden durch Informationen und vor allem über Material eingebunden, das die Kinder nach Hause mitnehmen. Die Themen reichen von Ernährung, Bewegung und Entspannung bis hin zu gewaltfreier Konfliktlösung und Nein-Sagen zu Tabak und Alkohol.

ZIELE:

- Kindern ist es wichtig, gesund zu sein und sie sind überzeugt, selbst etwas dafür tun zu können
- Kinder kennen ihren Körper und wissen, was sie tun können, um gesund zu bleiben und sich wohlzufühlen, z. B. Ernährung, Bewegung, Entspannung
- Kinder besitzen wichtige Lebenskompetenzen: z. B. mit Gefühlen und Stress umgehen, mit anderen reden und kooperieren, Konflikte lösen, Nein sagen (z. B. zu Tabak und Alkohol)

ZIELGRUPPEN:

- 6- bis 10-Jährige (Grundschulkinder von Klasse 1-4)

KOSTEN:

- Patenschaftsbeitrag: 220 € pro Klasse und Schuljahr
- Paten sind z.B. Eltern, Firmen, Lions Clubs, Krankenkassen

DAUER:

- Klasse 1-4, jeweils ca. 14 Unterrichtseinheiten pro Schuljahr durch Lehrkräfte und speziell geschulte Klasse2000-Gesundheitsförderer
- Die Gesundheitsförderer führen in der 1. Klasse zwei Unterrichtseinheiten durch, in Klasse 2-4 je drei pro Schuljahr

ORGANISATORISCHES/ MATERIAL:

- Klasse2000 findet im normalen Schulunterricht im Klassenzimmer statt
- Klasse2000-Paket (Unterrichtsvorschläge für die Lehrerkräfte, Schülerhefte für die Kinder, eine CD mit 5-Minuten-Bewegungspausen)
- Weitere Materialien bringt die Klasse2000-Gesundheitsförderin mit (z. B. KLARO-Massagekugel, Atemtrainer, Gefühlebuch)

PRÄVENTIONSART:

- Universell

2. SUBSTANZÜBERGREIFENDE PROJEKTE [bundesweit]

Klasse2000®

„Klasse2000“

Stark und gesund in der Grundschule

Schwerpunkt: Lebenskompetenz, Alkohol, Tabak

SETTING/ARBEITSFELD:

- Grund- und Förderschule

KOORDINIERUNG:

Verein Programm Klasse 2000 e. V.
Feldgasse 37
90489 Nürnberg
Ansprechpartnerin: Stefanie Buchroth (regionale Koordination Hessen Nord, Thüringen)
Tel.: 06681/9677635
stefanie.buchroth@klasse2000.de

INFORMATIONEN:

www.klasse2000.de

DURCHFÜHRENDE EINRICHTUNGEN:

Altenburg
Sucht- und Beratungsstelle
Horizonte gGmbH
Zeitzer Straße 14
04600 Altenburg
Tel.: 03447/313448
suchtpraevention@horizonte-altenburg.de
www.horizonte-altenburg.de

Eisenach
Suchtberatung Kompass
Diakonie Westthüringen gGmbH
Friedensstraße 10
99817 Eisenach
Ansprechpartnerin: Antonia Kehr
Tel.: 03691/7452-258
Fax: 03691/7452-204
a.kehr@diako-thueringen.de
suchtberatung@diakonie-thueringen.de

Gera
DO Diakonie Ostthüringen gem. GmbH
Suchtberatung
Ludwig-Jahn-Straße 3-5
07545 Gera
Tel.: 0365/52744
suchtberatung.gera@diako-thueringen.de
www.diako-thueringen.de

Nordhausen
Suchthilfezentrum
Diakonie in Nordhausen
Schackenhof 2
99734 Nordhausen
Ansprechpartner: Christiane Diekmann
Tel.: 03631/467161
suchtberatung@diakoniewerk.com
www.diakoniewerk.com

Wartburgkreis
IMMANUEL Suchtberatung Bad Salzungen
Andreasstraße 11
36433 Bad Salzungen
Ansprechpartnerin: Simone Köbis
Tel.: 03695/603053
suchtberatung.badsalzungen@immanuel.de
suedthueringen.immanuel.de

Jena
Psychosoziale Beratungs- und Behandlungsstelle für Suchtkranke, -gefährdete und deren Angehörige
SiT – Suchthilfe in Thüringen gGmbH
Kritzegraben 4
07743 Jena
Ansprechpartner: Ina Karsten, Michael Lischke
Tel.: 03641/221813
psbs-jena@sit-online.org

2. SUBSTANZÜBERGREIFENDE PROJEKTE [bundesweit]

FRÜHINTERVENTION FreD BEI ERSTAUFFÄLLIGEN DROGENKONSUMENTEN
www.lwl-ks.de · www.lwl-fred.de

„FreD – Frühintervention für erstauffällige Drogenkonsumenten“

Frühintervention in verschiedenen Settings

Schwerpunkt: Alkohol, Cannabis, Crystal Meth

KURZBESCHREIBUNG:

Die LWL-Koordinationsstelle Sucht in Münster hat den Interventionsansatz schon Anfang 2000 entwickelt und erfolgreich bundesweit erprobt, drei nationale wie internationale Evaluationen bestätigen den Erfolg dieser Strategie: Jugendliche und junge Erwachsene fallen der Polizei, in der Schule oder am Arbeitsplatz mit einem Betäubungsmitteldelikt auf und werden einem FreD-Interventionskurs zugewiesen.

Grundsätzlich besteht das FreD-Programm aus zwei Elementen:

- dem Aufbau und der Pflege von örtlichen/regionalen Kooperationsstrukturen mit Partnern, die mit Suchtmitteln auffällige Jugendliche zum FreD- Angebot vermitteln und
- der Durchführung der (Kurz-) Intervention (Vorgespräch und Kurs).

Mit FreD steht unter anderem der Polizei, den Staatsanwaltschaften und den Jugendgerichten ein wirksames Instrument zur Verfügung, um auf Jugendliche und Heranwachsende im Strafverfahren präventiv und pädagogisch einzuwirken. FreD kommt insbesondere dort zur Anwendung, wo eine folgenlose Einstellung aus rechtlichen oder erzieherischen Gründen nicht angezeigt ist. In dem aktuell vom Bundesministerium für Gesundheit geförderten Projekt „FreD-ATS“ wird eine Erweiterung des Ansatzes auf (Crystal-Meth-) Amphetamin Konsument/innen entwickelt und erprobt.

ZIELE:

- Jugendliche, die mit ihrem Rauschmittelkonsum erstmalig auffällig geworden sind, durch eine frühzeitige Intervention vor dem Risiko einer Abhängigkeit zu schützen
- Kritische Selbstreflexion bei Jugendlichen in Gang zu setzen

ZIELGRUPPEN:

- Junge Menschen zwischen 14 und 21 Jahren, die bei der Polizei oder Justiz (u.U. auch in der Schule oder am Arbeitsplatz) mit einem Betäubungsmitteldelikt (alle illegalen Betäubungsmittel außer Heroin) aufgefallen sind

SETTING/ARBEITSFELD:

- Hauptsächliche Strafverfolgungsbehörden, Polizei, Jugendgerichtshilfen und Schulen
- Weitere wichtige Settings: Arbeitsstätte, Krankenhaus, Hausarzt, Jugendhilfe, Sozialdienste, Eltern oder andere Familienangehörige

KOSTEN:

- Die Kosten für den FreD Trainer*innen Zertifikatskurs können der jeweils aktuellen Ausschreibung auf den Internetseiten der LWL-Koordinationsstelle Sucht: www.lwl-ks.de entnommen werden

2. SUBSTANZÜBERGREIFENDE PROJEKTE [bundesweit]

„FreD – Frühintervention für erstauffällige Drogenkonsumenten“

Frühintervention in verschiedenen Settings

Schwerpunkt: Alkohol, Cannabis, Crystal Meth

DAUER:

- Voraussetzung für die Durchführung von FreD ist die Zertifizierung als FreD-Trainer*in
- Zertifikatskurse werden regelmäßig angeboten und umfassen 40 Unterrichtsstunden
- Im Anschluss steht der jeweils regionale Aufbau von Kooperationsstrukturen
- FreD-Kurs: acht Stunden, verteilt auf zwei bis vier Abende

ORGANISATORISCHES/ MATERIAL:

- Die Zertifikatsausbildung als Voraussetzung für die Umsetzung von FreD vermittelt alle erforderlichen Inhalte zur Organisation.
- FreD-Materialien: FreD-Informationsbroschüre „Miteinander erfolgreich“, FreD-Factsheet, Handreiche für Jugendliche: Flyer „Aufgefallen“, Handreiche für Polizei, Justiz, Eltern: FreD-Info-Flyer, FreD-Arbeitshilfen: Materialien I-VI

KOORDINIERUNG:

Briefadresse
LWL-Koordinationsstelle Sucht
Landschaftsverband Westfalen-Lippe
Dezernat 50
LWL-Koordinationsstelle Sucht
48133 Münster

Besucheradresse
LWL-Koordinationsstelle Sucht
Landschaftsverband Westfalen-Lippe
Dezernat 50
LWL-Koordinationsstelle Sucht
Schwelingstraße 11
48145 Münster
Ansprechpartner: Frank Schulte-Derne
Tel.: 0251/591-4710
Frank.Schulte-Derne@lwl.org

INFORMATIONEN:

www.lwl-fred.de

PRÄVENTIONSART:

- Selektiv

DURCHFÜHRENDE EINRICHTUNGEN:

Eichsfeld
Caritas für das Bistum Erfurt e.V.
Beratungsstelle für Suchtkranke,
Angehörige und Gefährdete
Bonifaciusweg 2
37327 Leinefelde
Tel.: 03605/2592141
crnth@caritas-bistum-erfurt.de

Eisenach
Suchtberatung Kompass
Diako Westthüringen gGmbH
Friedensstraße 10
99817 Eisenach
Tel.: 03691/75610
suchtberatung@diako-thueringen.de

(Blau gekennzeichnet: FreD-ähnliche Projekte)
(Grün gekennzeichnet: andere Frühinterventionsprojekte)

2. SUBSTANZÜBERGREIFENDE PROJEKTE [bundesweit]

FRÜHINTERVENTION FreD BEI ERSTAUFFÄLLIGEN DROGENKONSUMENTEN
www.lwl-ks.de › www.lwl-fred.de

„FreD – Frühintervention für erstauffällige Drogenkonsumenten“

Frühintervention in verschiedenen Settings

Schwerpunkt: Alkohol, Cannabis, Crystal Meth

Saale-Holzland-Kreis
Suchtberatung
Wendepunkt e.V.
Rosa-Luxemburg-Str. 13
07607 Eisenberg
Tel.: 036691/57200
psbs@wendepunkt-ev.net

Schmalkalden-Meiningen
Suchtberatungsstelle
Sozialwerk Meiningen gGmbH
Neu-Ulmer-Str. 19
98617 Meiningen
Tel.: 03693/892200
thz.mgn@sozialwerk-meiningen.de

PSBS Schmalkalden
IMMANUEL Diakonie Südthüringen GmbH
Stiller Tor 1
98574 Schmalkalden
Tel.: 03683/69060
suchtberatung.schmalkalden@immanuel.de

Wartburgkreis
IMMANUEL Suchtberatung Bad Salzungen
Andreasstraße 11
36433 Bad Salzungen
Tel.: 03695/603053
suchtberatung.badsalzungen@immanuel.de

Jena
Psychosoziale Beratungs- und Behandlungsstelle für Suchtkranke, -gefährdete und deren Angehörige
SiT – Suchthilfe in Thüringen gGmbH
Kritzegraben 4
07743 Jena
Ansprechpartner: Ina Karsten, Michael Lischke
Tel.: 03641 221813
psbs-jena@sit-online.org

(Blau gekennzeichnet: FreD-ähnliche Projekte)

SETTING/ARBEITSFELD:

- Hauptsächliche Strafverfolgungsbehörden, Polizei, Jugendgerichtshilfen und Schulen
- weitere wichtige Settings: Arbeitsstätte, Krankenhaus, Hausarzt, Jugendhilfe, Sozialdienste, Eltern oder andere Familienangehörige

2. SUBSTANZÜBERGREIFENDE PROJEKTE [bundesweit]

stop & go
ein Jugendschutzparcours zum Mitmachen

„Stop & go“

Jugendschutzparcours zum Mitmachen!

Schwerpunkt: Jugendschutz

KURZBESCHREIBUNG:

Der Parcours arbeitet niedrigschwellig und soll Jugendlichen die Möglichkeit bieten, sich selbstständig und spielerisch mit der Thematik „Jugendschutz im öffentlichen Raum“ auseinanderzusetzen. Dabei werden folgende inhaltliche Stationen durchlaufen: 1. Jugendschutz (gesetzlich), 2. Medien, 3. Sucht, 4. Konsum/Werbung

ZIELE:

- Gespräche und Diskussionen und somit Reflexionen anregen
- Jugendlichen die Möglichkeit zum Austausch geben
- Wissen vermitteln

ZIELGRUPPEN:

- Kinder und Jugendliche ab 12 Jahren
- Je nach Methoden- und Themenauswahl ist der Parcours auch mit Jüngeren oder Älteren durchführbar

DAUER:

Für den Einsatz des Parcours empfehlen wir einen Projekttag mit vier bis fünf Schulstunden, so dass pro Station 30 bis 45 Minuten zur Verfügung stehen. Insgesamt ist der Parcours aber flexibel einsetzbar und Inhalte, Methoden sowie Zeiten können an den Bedarf vor Ort angepasst werden.

PRÄVENTIONSART:

- Universell

ORGANISATORISCHES/ MATERIAL:

Nach dem Besuch einer Schulung kann der Parcours kostenlos bei der LAG Kinder- und Jugendschutz e.V. ausgeliehen werden und wird in Eigenregie durchgeführt. Schulungen sind ebenfalls kostenfrei und können mit der Projektkoordinatorin nach Bedarf vereinbart werden.

Der Parcours besteht aus:

- 8 Roll-Ups (thematisch zu den Stationen passend)
- Einer großen Alubox inkl. je einem Stationskoffer, einem Moderationskoffer, einem Einkaufskorb als methodisches Hilfsmittel
- Zur Durchführung werden mindestens zwei große Räume benötigt

2. SUBSTANZÜBERGREIFENDE PROJEKTE [bundesweit]

stop & go
ein Jugendschutzparcours zum Mitmachen

„Stop & go“

Jugendschutzparcours zum Mitmachen!

Schwerpunkt: Jugendschutz

KOSTEN:

- Transport des Materials (Abholung in Erfurt)

SETTING/ARBEITSFELD:

- Schule/Einrichtungen der Jugendhilfe

KOORDINIERUNG:

Landesarbeitsgemeinschaft Kinder- und Jugendschutz Thüringen e.V.
Johannesstraße 19
99084 Erfurt
Ansprechpartnerin: Anja Oberländer
Tel.: 0361/6442264
parcours@jugendschutz-thueringen.de
www.jugendschutz-thueringen.de

DURCHFÜHRENDE EINRICHTUNGEN:

- Geschulte Fachkräfte in den Kommunen

Wartburgkreis
Jugendamt
Erzbergerallee 14
36433 Bad Salzungen
Ansprechpartnerin: Claudia Brinkmann
Tel.: 03695/617120

INFORMATIONEN:

www.jugendschutz-thueringen.de

2. SUBSTANZÜBERGREIFENDE PROJEKTE [bundesweit]

„Betriebliche Suchtprävention“

Fortbildung Suchtfragen am Arbeitsplatz

Schwerpunkt: Lebenskompetenz

KURZBESCHREIBUNG:

Mit der Installation von Gesundheitsbeauftragt*innen oder Suchtbeauftragt*innen in Betrieben, Institutionen und Verwaltungen sollen kompetente Ansprechpartner*innen für das Thema „Suchtmittelmissbrauch reduzieren“ etabliert und geschult werden. Diese Beauftragten können Teil der kommunalen Strukturen und Arbeitskreise werden.

ZIELE:

Ziel ist die Befähigung der Thüringer Bevölkerung zu einer eigenverantwortlichen, gesundheitsfördernden Lebensführung. Durch Wissensvermittlung, Motivations- und Kompetenzsteigerung zur Umsetzung eines ausgewogenen Ernährungs- und Trinkverhaltens, eines bewegungsfreundlichen Alltags sowie zur Reduzierung von Stress soll das seelische, körperliche und soziale Wohlbefinden gesteigert werden. Um den Gesundheitszustand der Thüringer Bevölkerung langfristig zu verbessern, werden ergänzend Informationen zur Suchtprävention berücksichtigt.

DAUER:

- Nicht eingegrenzt

SETTING/ARBEITSFELD:

- Betrieb, Unternehmen, Institutionen und Verwaltungen

PRÄVENTIONSART:

- Universell

ZIELGRUPPEN:

- Führungskräfte, Ausbilder*innen in Betrieben
- Geschäftsleitungen, Personal-, Betriebsräte und Schwerbehindertenvertreter
- Betriebsärzte
- Suchtbeauftragte`r und Suchtkrankenhelfer*innen
- Auszubildende
- Industrie- und Handelskammern
- Arbeitgeber- und Arbeitnehmerverbände
- Unternehmerverband Thüringen

KOORDINIERUNG:

Schulungen und Beratungen für Betriebe
Präventionszentrum der SiT – Suchthilfe in Thüringen gGmbH
Löberstraße 37
99096 Erfurt
Ansprechpartnerin: Katrin Schnell
Tel.:0361/2128080
k.schnell@sit-online.org

DURCHFÜHRENDE EINRICHTUNGEN:

Geschulte Fachkräfte in den Thüringer Kommunen

INFORMATIONEN:

www.praevention-info.de

2. SUBSTANZÜBERGREIFENDE PROJEKTE [bundesweit]

„SHIFT Elterntraining“
Für meine Familie & mich ohne Crystal

Schwerpunkt: Förderung sozialer Kompetenzen, Methamphetamin

KURZBESCHREIBUNG:

SHIFT ist ein Elterntraining methamphetaminkonsumierende Mütter und Väter. Das Training ist ein Gruppenprogramm und richtet sich speziell an Elternteile und Elternpaare, die Erfahrung mit Crystal-Meth-Konsum haben und sich Unterstützung in ihrer Familie und bei ihrer Erziehung wünschen.

SHIFT wird als Kooperationsprojekt mit der Familienberatung durchgeführt. Eine Zuweisung der Teilnehmer/innen erfolgt häufig über das Jugendamt.

ZIELE:

- familiäre Resilienzen und Elternkompetenzen stärken
- die Eltern zu Abstinenz motivieren, diese Motivation vertiefen und stabilisieren
- die (weitere) Behandlungsmotivation und Inanspruchnahme von Hilfen der Eltern stärken
- dabei stets die Besonderheiten der Lebenssituation von methamphetaminkonsumierenden Eltern in hohem Maße berücksichtigen
- letztlich die Situation betroffener Familien verbessern und damit eine gesunde Entwicklung der Kindern fördern

ZIELGRUPPEN:

- Mütter und Väter mit Kindern bis zu 10 Jahre
- Konsumerfahrungen mit Methamphetamin
- abstinent oder Ziel zur Abstinenz (bzw. kein momentaner Intensivkonsum)

DAUER:

- 1 x pro Woche an insgesamt 8 Terminen, die jeweils etwa 1 – 1,5 Stunden dauern

ORGANISATORISCHES/ MATERIAL:

- Stuhlkreis
- Moderationskoffer, Flipchart
- Materialien aus dem SHIFT Programm

SETTING/ARBEITSFELD:

- Beratungsstelle

2. SUBSTANZÜBERGREIFENDE PROJEKTE [bundesweit]

„SHIFT Elterntraining“
Für meine Familie & mich ohne Crystal

Schwerpunkt: Förderung sozialer Kompetenzen, Methamphetamin

KOSTEN:

- Keine

PRÄVENTIONSART:

- Indiziert

DURCHFÜHRENDE EINRICHTUNG:

DO Diakonie Ostthüringen gem. GmbH
Suchtberatung Gera
Ludwig-Jahn-Straße 3–5
07545 Gera
Ansprechpartner: Thomas Knoll
Tel.: 0365 52744
suchtberatung.gera@diako-thueringen.de
www.diako-thueringen.de

INFORMATIONEN:

www.shift-elterntraining.de

2. SUBSTANZÜBERGREIFENDE PROJEKTE [bundesweit]

„Konflikt- / Gewaltprävention“ Selbstwertstärkung

Schwerpunkt: Förderung sozialer Kompetenzen

KURZBESCHREIBUNG:

Ausgehend von der Betrachtung verschiedener Gefühle steigen wir in die Thematik Kommunikation ein. Angenehme und unangenehme Gefühle und damit verbunden Reaktions- und Handlungsweisen werden mit den Kindern gemeinsam betrachtet und besprochen. Kinder lernen Konflikt- und Streitsituationen, sowie gemeinsame positive Konfliktlösungsmöglichkeiten kennen. Verschiedene Situationen werden bildlich betrachtet und besprochen oder kurze Videosequenzen einbezogen. Kinder können im Rahmen von Rollenspielen verschiedene Positionen einnehmen und durch die praktische Umsetzung selber verschiedene Lösungsmöglichkeiten für Konflikte finden. Wichtiger Bestandteil dieses Präventionsangebotes ist der respektvolle Umgang miteinander. Die positiven Eigenschaften jedes Einzelnen werden betrachtet und wertgeschätzt. Verschiedene Kooperationsübungen dienen dazu die Gruppengemeinschaft zu stärken.

ZIELE:

- Definierung von Gewalt und Mobbing
- Auseinandersetzung mit Formen der Gewalt
- angemessener Umgang mit Gefühlen und Bedürfnissen
- Thematisierung „Respektvoller Umgang miteinander“
- Erarbeitung von Konfliktlösungsmöglichkeiten
- Einhaltung von Regeln und Grenzen
- Bewusstsein in der Gruppe schaffen für Stärken und Gemeinsamkeiten
- Hilfsmöglichkeiten aufzeigen

ZIELGRUPPEN:

- Schüler*innen im Grundschulalter

DAUER:

- Nach individueller Absprache mit der Schule oder Jugendeinrichtung

ORGANISATORISCHES/ MATERIAL:

- Klassen- oder Gruppenraum

SETTING/ARBEITSFELD:

- Grundschulklassen und Jugendeinrichtungen im Ilm-Kreis

2. SUBSTANZÜBERGREIFENDE PROJEKTE [bundesweit]

„Konflikt- / Gewaltprävention“ Selbstwertstärkung

Schwerpunkt: Förderung sozialer Kompetenzen

KOSTEN:

- Keine

PRÄVENTIONSART:

- Universell

DURCHFÜHRENDE EINRICHTUNGEN:

Marienstift Arnstadt
Kinder- und Jugendschutzzentrum
„Baumhaus“
Rosenstraße 19
99310 Arnstadt
Ansprechpartnerinnen:
Frau Nieke und Frau Sterner
Tel.: 03628 929104
kjsz@ms-arn.de
www.marienstift-arnstadt.de

INFORMATIONEN:

www.marienstift-arnstadt.de

2. SUBSTANZÜBERGREIFENDE PROJEKTE [landesweit]

„DURCHBLICK“

Mitmachparcours

Schwerpunkt: legale und illegale Drogen

KURZBESCHREIBUNG:

Der Mitmachparcours „DURCHBLICK“ ist in Anlehnung an den „KlarSicht“-Mitmachparcours zu Tabak und Alkohol der BzgA entstanden. Im Zuge einer Erweiterung des Mitmachparcours besteht nun auch die Möglichkeit die Themen Rausch, Cannabis und Crystal Meth mit den Jugendlichen zu diskutieren. Die insgesamt acht Stationen werden durch geschulte Standbetreuer begleitet und moderiert. Die Standbetreuer klären über die Wirkungen sowie die sozialen und gesundheitlichen Folgen von Alkohol-, Tabak- und Drogenkonsum auf und passen dabei die Anforderungen an den jeweiligen Wissenstand der Schüler*innen an. Durch verschiedene Aktionen haben die Schüler*innen die Möglichkeit selbst zu agieren, auszuprobieren und eigene Erfahrungen einzubringen.

ZIELE:

- Verständliche, altersgerechte Aufklärung über gesundheitliche und soziale Folgen von Alkohol-, Tabak- und Drogenkonsum
- Reflexion des eigenen Umgangs mit Suchtmitteln
- Förderung eines verantwortungsvollen Umgangs
- Bestärkung von Nichtkonsum

ZIELGRUPPEN:

- Schüler*innen ab Klasse 8

DAUER:

- Für die Umsetzung von allen Stationen sollten 3 Stunden eingeplant werden

ORGANISATORISCHES/ MATERIAL:

- Benötigte Standfläche: ca. 220 m² (Aula oder Turnhalle)
- 1x Stromanschluss
- 10 Tische und 30 Stühle
- 1-2 Betreuer pro Station

SETTING/ARBEITSFELD:

- Schule

PRÄVENTIONSART:

- Universell

2. SUBSTANZÜBERGREIFENDE PROJEKTE [landesweit]

„DURCHBLICK“

Mitmachparcours

Schwerpunkt: legale und illegale Drogen

KOORDINIERUNG:

Suchtberatung Kompass
Diako Westthüringen gGmbH
Friedensstraße 10
99817 Eisenach
Tel.: 03691/7452-258
Fax: 03691/7452-204
suchtberatung@diako-thueringen.de

INFORMATIONEN:

Flyer „Durchblick“

DURCHFÜHRENDE EINRICHTUNGEN:

Eisenach
Suchtberatung Kompass
Diako Westthüringen gGmbH
Friedensstraße 10
99817 Eisenach
Tel.: 03691/7452-258
Fax: 03691/7452-204
suchtberatung@diakonie-thueringen.de

Hildburghausen
Beratungsstelle für Suchtfragen
Trägerwerk soziale Dienste Thüringen
Asternweg 19
98646 Hildburghausen
Tel.: 03685/702755
Beratungsstelle.sucht.hbn@twsd-tt.de

Wartburgkreis
Jugendamt
Erzbergerallee 14
36433 Bad Salzungen
Ansprechpartnerin: Claudia Brinkmann
Tel.: 03695/617120

2. SUBSTANZÜBERGREIFENDE PROJEKTE [landesweit]

„IPSY - Information + Psychosoziale Kompetenz = Schutz“

Ein Lebenskompetenzprogramm zur Suchtprävention in der Schule

Schwerpunkt: Alkohol, Tabak und Förderung der Lebenskompetenz

KURZBESCHREIBUNG:

IPSY ist ein schulbasiertes suchtpräventives Lebenskompetenzprogramm gegen den Missbrauch von psychoaktiven Substanzen wie Alkohol und Tabak.
Es ist universell und primärpräventiv, d.h. es setzt bei ganzen Populationsgruppen (wie Schulklassen) an, bevor es zum Konsum von Alkohol und Zigaretten kommt bzw. bevor sich Konsummuster verfestigen können.
IPSY besteht aus einem Basisprogramm für Schüler*innen der 5. Klasse und je einem Aufbautraining für die Klassen 6 und 7. Es wird durch trainierte Lehrer*innen und Schulsozialarbeiter*innen basierend auf einem strukturierten Lehrmanual mit sämtlichen Vorlagen implementiert. Dabei finden interaktive Lehrmethoden (z. B. Rollenspiele, Gruppendiskussionen) Anwendung.
Im Rahmen mehrerer Studien konnte gezeigt werden, dass IPSY leicht zu implementieren, bei Schüler*innen sehr beliebt, und sowohl kurz- als auch langfristig effektiv ist. Darüber verbessert sich das Klassenklima und die Durchführenden können ihr Methodenrepertoire erweitern.

ZIELE:

- Hinauszögern des Konsumbeginns und Vermeidung von Substanzkonsum legaler Drogen
- Verhindern von Substanzmissbrauch und des Konsums illegaler Drogen
- Stärkung allgemeiner intra- und interpersonalen Lebenskompetenzen (wie z.B. ein positives Selbstkonzept, Widerstandsfähigkeit gegenüber Peerdruck, soziale Kompetenzen)
- Vermittlung von substanzbezogenem Wissen
- Förderung der Schulbindung

ZIELGRUPPEN:

- Schüler*innen der Klassenstufe 5-7 (10-13 Jahre)

ORGANISATORISCHES/ MATERIAL:

- Durchführung im Klassenraum
- Für einige Einheiten werden Arbeitsblätter und zusätzliche Materialien benötigt
- Alle Informationen befinden sich im Manual

DURCHFÜHRENDE EINRICHTUNGEN:

- Trainierte Lehrer*innen und / oder Schulsozialarbeiter*innen der jeweiligen Schule

PRÄVENTIONSART:

- Universell

SETTING/ARBEITSFELD:

- Schule

2. SUBSTANZÜBERGREIFENDE PROJEKTE [landesweit]

„IPSY - Information + Psychosoziale Kompetenz = Schutz“

Ein Lebenskompetenzprogramm zur Suchtprävention in der Schule

Schwerpunkt: Alkohol, Tabak und Förderung der Lebenskompetenz

DAUER:

- Basisprogramm in Klassenstufe 5 umfasst 15 Einheiten (10 x 90 min und 5 x 45 min)
- Auffrischungssitzungen in Klasse 6 und 7 umfassen 7 Einheiten (4x90 min und 3 x 45 min)
- Konkrete Abläufe des Programmes im Manual beschrieben

KOSTEN:

- Kosten für das Programmmanual
- Druck von Arbeitsblättern für die Schüler*innen

Bis 2022 haben wir durch die Zusammenarbeit mit der Techniker Krankenkasse Thüringen die Möglichkeit, eintägige Workshops für an der Durchführung von IPSY interessierte Lehrer*innen und Schulsozialarbeiter*innen kostenfrei anzubieten. Im Rahmen dieser Workshops erhalten die Teilnehmenden auch das Programmmanual kostenlos.

KOORDINIERUNG:

Friedrich-Schiller-Universität
Institut für Psychologie
Professur für Psychologie & Lehrstuhl für Entwicklungspsychologie
Am Steiger 3 / Haus 1
07743 Jena
Ansprechpartnerin: PD Dr. Karina Weichold
Tel.: 03641/945201
karina.weichold@uni-jena.de

INFORMATIONEN:

www.Ipsy.uni-jena.de

2. SUBSTANZÜBERGREIFENDE PROJEKTE [landesweit]

„Prev@WORK“

Suchtprävention im Ausbildungskontext

Schwerpunkt: Lebenskompetenz

KURZBESCHREIBUNG:

Prev@WORK ist als ganzheitliches Programm zur Suchtprävention in der Berufsorientierung, -vorbereitung und -ausbildung konzipiert und basiert auf aktuellen wissenschaftlichen Erkenntnissen.

Es besteht aus 3 Säulen:

1. Beratung von Unternehmen (Strukturelle Verankerung von Prävention)
2. Fortbildungen (Stärkung der Handlungskompetenz)
3. Präventionsseminare (verantwortungsvoller Umgang mit Suchtmitteln und digitalen Medien)

ZIELE:

- Verringerung von Suchtmittelkonsum bedingten Arbeitsausfällen und Fehlerquoten
- Verringerung von weiteren schädlichen Folgen durch Stärkung der Risikokompetenz

ORGANISATORISCHES/ MATERIAL:

- 2 Räume
- Flipchart
- Pinnwand
- Beamer
- Laptop
- Prev@WORK-Handbuch
- Arbeitsblätter
- Infoflyer

ZIELGRUPPEN:

- Geschäftsleitungen
- Führungskräfte, Ausbilder in Betrieben, Verwaltungen, Institutionen
- Auszubildende

DAUER:

- Fortbildungen ein Tag
- Präventionsseminare 2 Tage

KOSTEN:

- 300€ pro Tag

PRÄVENTIONSART:

- Universell

SETTING/ARBEITSFELD:

- Betrieb, Unternehmen, Institutionen und Verwaltungen

2. SUBSTANZÜBERGREIFENDE PROJEKTE [landesweit]

„Prev@WORK“

Suchtprävention im Ausbildungskontext

Schwerpunkt: Lebenskompetenz

KOORDINIERUNG:

Schulungen zum Trainer
Fachstelle für Suchtprävention
Berlin gGmbH
Chausseestraße 128/129
10115 Berlin - Mitte
Tel.: 030 - 29 35 26 15
info@berlin-suchtpraevention.de
www.berlin-suchtpraevention.de

DURCHFÜHRENDE EINRICHTUNGEN:

Präventionszentrum der SiT – Suchthilfe in Thüringen gGmbH
Löberstraße 37
99096 Erfurt
Ansprechpartnerin: Katrin Schnell
Tel.: 0361/2128080
k.schnell@sit-online.org

INFORMATIONEN:

www.praevention-info.de

2. SUBSTANZÜBERGREIFENDE PROJEKTE [kommunal]

„Schüler für Schüler“

Schulsprecherprojekt für die Stadt Eisenach und den Wartburgkreis

Schwerpunkt: Gesundheitsförderung, Alkohol, illegale Drogen

KURZBESCHREIBUNG:

Zu Beginn des Schuljahres werden die Schülersprecher*innen der Stadt Eisenach und deren Stellvertreter zu einer 2-3 tägigen Multiplikatorenschulung eingeladen. Die Jugendlichen selbst stellen keine besondere Risikogruppe dar. Sie nehmen jedoch eine wichtige Funktion innerhalb des Schülerverbandes ein, sie organisieren den Schulalltag maßgeblich mit und sind für ihre Mitschüler*innen Träger spezifischer Informationen. An diesem Punkt setzt das Projekt an. Es begleitet die Kinder und Jugendlichen über ihre gesamte Amtszeit. Sie werden zu suchtspezifischen und gesundheitsfördernden Themen geschult. Das Projekt bietet den Schüler*innen die Möglichkeit sich weiterzubilden, sich untereinander auszutauschen und stärkt sie in ihrer Funktion als Schülersprecher*innen.

ZIELE:

- Transport von suchtspezifischen und gesundheitsfördernden Themen in die Schule
- Unterstützung der Jugendlichen als Schülersprecher*innen
- Dient zur aktiven Beteiligung sowie zur Anregungen von Diskussionen

ZIELGRUPPEN:

- Schüler*innen weiterführender Schulen (Klassestufe 5 – 12)

KOSTEN:

- Finanzierung durch die Stadt Eisenach

DAUER:

- Multiplikatorenschulung 2 Tage inkl. Übernachtung zu Beginn des Schuljahres
- Ca. 3 weitere Treffen während des Schuljahres

ORGANISATORISCHES/ MATERIAL:

- Räumlichkeiten je nach Gruppengröße

SETTING/ARBEITSFELD:

- Schulen
- Treffen finden in Jugendeinrichtungen sowie in Beratungsstellen statt

PRÄVENTIONSART:

- Universell

2. SUBSTANZÜBERGREIFENDE PROJEKTE [kommunal]

„Schüler für Schüler“

Schulsprecherprojekt für die Stadt Eisenach und den Wartburgkreis

Schwerpunkt: Gesundheitsförderung, Alkohol, illegale Drogen

DURCHFÜHRENDE EINRICHTUNGEN:

Suchtberatung Kompass
Diako Westthüringen gGmbH
Friedensstraße 10
99817 Eisenach
Tel.: 03691/7452-258
Fax: 03691/7452-204
suchtberatung@diakonie-thueringen.de

In Kooperation mit dem Jugendamt der Stadt Eisenach:
Stadtverwaltung Eisenach
Marktstraße 22
99817 Eisenach

2. SUBSTANZÜBERGREIFENDE PROJEKTE [kommunal]

„Peer to Peer“

Schulsprecherprojekt für die Stadt Eisenach und den Wartburgkreis

Schwerpunkt: Alkohol, Tabak, Medien

KURZBESCHREIBUNG:

Ausgewählte Schüler*innen werden in einem 3-tägigen Projekt zu Multiplikatoren ausgebildet. Sie werden zu den Themen Alkohol, Tabak und Medien, aber auch im Hinblick auf ihre kommunikativen und sozialen Kompetenzen geschult. Die Schüler*innen bereiten Workshops vor, die sie im Rahmen der Projekttage mit ihren Mitschüler*innen durchführen.

ZIELE:

- Festigung Grundlagenwissen zu Alkohol, Tabak und Medien
- Verbreitung des Wissens an Mitschüler*innen mit Durchführung eines Workshops
- Auseinandersetzung zum eigenen Konsumverhalten
- Sensibilisierung des Themas sowie deren Wirkungen und Folgen

ORGANISATORISCHES/ MATERIAL:

- Fördermittelantrag stellen
- Organisation von Unterkunft und Verpflegung
- Materialien zu Tabak, Alkohol und Medien

KOSTEN:

- Finanzierung durch Fördermittel

SETTING/ARBEITSFELD:

- Schulen
- Schulung findet in Jugendherbergen statt

ZIELGRUPPEN:

- Schüler*innen ab Klasse 7

DAUER:

- Multiplikatorenschulung 3 Tage außerhalb der Schule
- 3 Tage Workshop in der Schule mit den Mitschüler*innen

PRÄVENTIONSART:

- Universell

DURCHFÜHRENDE EINRICHTUNGEN:

Suchtberatung Kompass
Diako Westthüringen gGmbH
Friedensstraße 10
99817 Eisenach
Tel.: 03691/7452-258
Fax: 03691/7452-204
suchtberatung@diakonie-thueringen.de

2. SUBSTANZÜBERGREIFENDE PROJEKTE [kommunal]

„Selbstbewusst erwachsen werden. Ich – Du – Wir. Gemeinsam sind wir stark.“

Suchtpräventionsprojekt im Altenburger Land

Schwerpunkt: Förderung Selbstwahrnehmung und Sozialkompetenz

KURZBESCHREIBUNG:

Der Beginn der Grundschulzeit ist eine massive Veränderung für ehemalige Kindergartenkinder, da sie sich in einer neuen Gemeinschaft zurechtfinden und neuen Anforderungen gerecht werden müssen. Um sie bei diesem Prozess zu unterstützen und wichtige Lebenskompetenzen zu fördern, beschäftigen sich die Schüler*innen im Rahmen des Projekts mit der eigenen Person und ihre Stärken, ihren Klassenkameraden sowie der gesamten Klassengemeinschaft. Das Projekt findet i. d. R. erst ab dem 2. Schulhalbjahr der ersten Klassen statt.

ZIELE:

- Auseinandersetzung mit der eigenen Person (Selbstwahrnehmung)
- Erkennen der eigenen Stärken sowie der Stärken anderer
- Auseinandersetzung mit Gefühlen, Förderung von Empathie
- Gemeinschaftserfahrungen
- Förderung der Kommunikations- und Kooperationsfähigkeit

DAUER:

- 4 x 2 Stunden

KOSTEN:

- Keine

ZIELGRUPPEN:

- Schüler*innen der 1. Klasse (6 bis 7 Jahre)

SETTING/ARBEITSFELD:

- Grundschule

PRÄVENTIONSART:

- Universell

ORGANISATORISCHES/ MATERIAL:

- Material: Schnellhefter, Stifte, Plüschtier, Tuch, buntes Papier, Kamera, Wolle, Klebstoff, Pappe, Zeitungen
- Räumlichkeiten: Geräumiger Klassenraum

DURCHFÜHRENDE EINRICHTUNGEN:

Sucht- und Beratungsstelle
Horizonte gGmbH
Zeitzer Straße 14
04600 Altenburg
Tel.: 03447/313448
suchtpraevention@horizonte-altenburg.de
www.horizonte-altenburg.de

2. SUBSTANZÜBERGREIFENDE PROJEKTE [kommunal]

„Selbstbewusst erwachsen werden. Meine Gefühle sind richtig und wichtig. Gefühle erkennen und mit ihnen umgehen in Klassenstufe 2“
Suchtpräventionsprojekt im Altenburger Land
Schwerpunkt: Förderung sozialer Kompetenzen

KURZBESCHREIBUNG:

Anknüpfend an die Inhalte aus dem Projekt für Klassenstufe 1 „Ich – Du – Wir. Gemeinsam sind wir stark!“ setzen sich die Kinder auch in diesem Projekt sowohl mit sich selbst, als auch anderen auseinander. Während es zu Beginn vor allem darum geht die Fülle an verschiedenen möglichen Gefühlen eines Menschen zu erfassen, wird nach für nach darauf hingearbeitet, Emotionen bei sich und anderen erkennen sowie zuordnen zu können und schließlich Wege zu finden auch mit unangenehmen Gefühlen adäquat umgehen zu können.

ZIELE:

- Auseinandersetzung mit Gefühlen, Bewältigungsstrategien für unangenehme Gefühle entwickeln
- Förderung von Empathie
- Förderung der Kommunikations- und Kooperationsfähigkeit
- Auseinandersetzung mit der eigenen Person (Selbstwahrnehmung)

ZIELGRUPPEN:

- 7-8 Jahre (2. Klasse)

DAUER:

- 3x 2 Stunden

ORGANISATORISCHES/ MATERIAL:

- Material: Bilder, Moderationskarten, Gefühlsuhr, Sorgenfresser, Sortierbox, Gefühlekarten, Stifte, Igelbälle, CD
- Räumlichkeiten: Klassenraum

PRÄVENTIONSART:

- Universell

KOSTEN:

- Keine

DURCHFÜHRENDE EINRICHTUNGEN:

Sucht- und Beratungsstelle
Horizonte gGmbH
Zeitzer Straße 14
04600 Altenburg
Tel.: 03447/313448
suchtpraevention@horizonte-altenburg.de
www.horizonte-altenburg.de

SETTING/ARBEITSFELD:

- Grundschule

2. SUBSTANZÜBERGREIFENDE PROJEKTE [kommunal]

„Naschen und Süßigkeiten. Ergänzungseinheit zum Ernährungsführerschein.“

Suchtpräventionsprojekt im Altenburger Land

Schwerpunkt: Naschen und Süßigkeiten

KURZBESCHREIBUNG:

In Klassenstufe 3 absolvieren viele Schüler des Altenburger Lands den aid-Ernährungsführerschein, dessen Inhalt u. a. die Ernährungspyramide ist. Als Ergänzungseinheit dazu wird im Rahmen der Suchtprävention ein Projekt angeboten, das die Kinder für ihren täglichen Zuckerkonsum sensibilisiert, ihnen durch praktische Übungen ein Gefühl für Zuckermengen in Lebensmitteln vermittelt und mögliche Funktionen des Naschens hinterfragt.

ZIELE:

- Eigenen Süßigkeitenkonsum reflektieren
- Erkennen von Situationen, in denen Süßigkeiten vorzugsweise konsumiert werden (Funktion)
- Bewusst werden, in welchen Lebensmitteln Zucker steckt
- Zuckermengen einschätzen können
- Sensibilität für den eigenen Zuckerverzehr entwickeln, Alternativen bewusst machen

DAUER:

- 4 Schulstunden

KOSTEN:

- Keine

ZIELGRUPPEN:

- Schüler*innen der 3/4. Klasse (8 bis 10 Jahre)

SETTING/ARBEITSFELD:

- Grundschule

PRÄVENTIONSART:

- Universell

ORGANISATORISCHES/ MATERIAL:

- Material: Kreppband, Stifte, Lebensmittelverpackungen, Moderationskarten, Pappe, Waage, Zucker
- Räumlichkeiten: Klassenraum

DURCHFÜHRENDE EINRICHTUNGEN:

Sucht- und Beratungsstelle
Horizonte gGmbH
Zeitzer Straße 14
04600 Altenburg
Tel.: 03447/313448
suchtpraevention@horizonte-altenburg.de
www.horizonte-altenburg.de

2. SUBSTANZÜBERGREIFENDE PROJEKTE [kommunal]

„Selbstbewusst erwachsen werden. Wie ist das eigentlich mit Alkohol und Zigaretten?“

Suchtpräventionsprojekt im Altenburger Land

Schwerpunkt: Alkohol, Tabak und Förderung sozialer Kompetenzen

KURZBESCHREIBUNG:

Auch wenn die meisten Kinder am Ende der Grundschule noch keinen direkten Kontakt mit Suchtmitteln wie Alkohol, Tabak oder illegalen Drogen hatten, so gibt es dennoch einige, die bereits das erste Mal heimlich an einer Zigarette gezogen oder ein alkoholisches Getränk probiert haben. Aus diesem Grund werden in diesem Projekt für die vierten Klassen des Altenburger Lands bereits die legalen Drogen, Alkohol und Tabak thematisiert. Eingebettet ist dies in die Beschäftigung mit den Themen „Gefühle“, „Nein sagen“ und „Hilfemöglichkeiten“.

ZIELE:

- Selbstbewusstsein stärken
- Schutzfaktoren fördern
- Kritisches Denken anregen
- Nein sagen

DAUER:

- 5 Schulstunden

ZIELGRUPPEN:

Schüler*innen der 4. Klasse
(9 bis 10 Jahre)

KOSTEN:

- Keine

SETTING/ARBEITSFELD:

- Grundschule

PRÄVENTIONSART:

- Universell

ORGANISATORISCHES/ MATERIAL:

- Material: Kreppband, Flipchartpapier, Stifte, Mimürfel, Rauschbrillen, Zigarettenschachteln, Spielgeld, Infotafeln zu den Zigaretteninhaltsstoffen
- Räumlichkeiten: Klassenraum

DURCHFÜHRENDE EINRICHTUNGEN:

Sucht- und Beratungsstelle
Horizonte gGmbH
Zeitzer Straße 14
04600 Altenburg
Tel.: 03447/313448
suchtpraevention@horizonte-altenburg.de
www.horizonte-altenburg.de

2. SUBSTANZÜBERGREIFENDE PROJEKTE [kommunal]

„Selbstbewusst durch die Grundschule - Suchtprävention so früh wie möglich“

Suchtpräventionsprojekt der Suchtberatungsstelle Greiz

Schwerpunkt: Alkohol, Tabak und Förderung sozialer Kompetenzen

KURZBESCHREIBUNG:

Themen des Projektes:

- Meine Gefühle sind richtig und wichtig
- Mir stinkt´s und dir? Alles rund um´s Rauchen und Alkohol – (k)ein harmloser Spaß
- Ich sag NEIN!
- Wo kann ich mir bei Bedarf Hilfe holen?

ZIELE:

- Förderung von Risikokompetenz
- Aufzeigen von Hilfsangeboten

KOSTEN:

- Materialkosten

DAUER:

- 4 Schulstunden

SETTING/ARBEITSFELD:

- Grundschule, Familie und Freizeit

ZIELGRUPPEN:

- Schüler*innen der 4. Klasse (9 – 10 Jahre)

PRÄVENTIONSART:

- Universell

DURCHFÜHRENDE EINRICHTUNGEN:

Psychosoziale Beratungsstelle Greiz
Diakonieverein Carolinenfeld e.V.
Burgstraße 1
07973 Greiz
Tel.: 03661/87580
suchtberatung@diakonie-greiz.de
www.diakonie-greiz.de

ORGANISATORISCHES/ MATERIAL:

- Material: Kinderschutz-Rap (mut-zentrum.de), Flipchart, Stifte, Tafel
- Räumlichkeiten: Klassenraum

2. SUBSTANZÜBERGREIFENDE PROJEKTE [kommunal]

„Gesucht - Geschützt - Geschlecht. Erwachsenwerden leicht gemacht“

Präventionsprojekt des Landratsamtes Sömmerda

Schwerpunkt: Legale, illegale Drogen und Förderung sozialer Kompetenzen

KURZBESCHREIBUNG:

„Gesucht - Geschützt - Geschlecht. Erwachsenwerden leicht gemacht“ sind Methoden zur Sucht- und AIDS- Prävention in das Setting von „Love Island“ verpackt.

Gesucht	=	Suchtprävention
Geschützt	=	Jugendschutz
Geschlecht	=	Prävention von Geschlechtskrankheiten

ZIELE:

- Stärkung Gruppensozialisation
- Stärkung von Werteakzeptanz
- Stärkung von Pflichten im gesellschaftlichen Kontext

KOSTEN:

- Keine

ZIELGRUPPEN:

- 12- bis 16-Jährige

SETTING/ARBEITSFELD:

- Schule, Jugendclubs

DAUER:

- 2 Tage
- Ein Projekttag unter gleichem Namen mit anderer Ausführung ist auch möglich

PRÄVENTIONSART:

- Universell

ORGANISATORISCHES/ MATERIAL:

- Organisatorisches von der Einrichtung: Zwei Räumlichkeiten, Sitzkissen, Jugendzeitschriften
- Organisatorisches vom Gesundheitsamt: Methodenkoffer, Stifte, Papier, Scheren, Klebestifte

DURCHFÜHRENDE EINRICHTUNGEN:

Landratsamt Sömmerda
Amt 44 – Gesundheitsamt
Gesundheitsförderung
Wielandstraße 4
99610 Sömmerda
Tel.: 03634/354370
Tel.: 03634/354781

2. SUBSTANZÜBERGREIFENDE PROJEKTE [kommunal]

„FEMU – Für euch, mit uns!“

Suchtpräventionsprojekt in Gera

Schwerpunkt: Förderung sozialer Kompetenzen

KURZBESCHREIBUNG:

„FEMU – Für euch, mit uns“ ist ein schuljahresübergreifendes Projekt für weiterführende Schulen für die Klassen 5 und 6.

Die Abbildung zeigt die Struktur des Projektes. Wobei die Jahrgangsstufen der Klassen 7 und 8 durch ein anderes Projekt ergänzt wurden (Kooperationsprojekt mit einer Fachhochschule).

5. Klasse

Durchführung nach Ablaufplan

6. Klasse

Kreative/ Künstlerische Umsetzung

7. und 8. Klasse

Studierende gestalten themenbezogene Workshops

Elternabende

Zur Vorstellung des Projektes bzw. der Ergebnisse und/ oder themenspezifisch

Absprache und Abstimmung mit Schule, Schulsozialarbeiter

FEMU wurde in Zusammenarbeit mit einer Schule und der zuständigen Schulsozialarbeit entwickelt und wird im laufenden Prozess optimiert.

Alle Inhalte (Selbstsicherheit, Sucht, Gefühle) der Projekttage sind sehr interaktiv und mit vielen Materialien gestaltet. Es wird häufig in Kleingruppen und im Stationsbetrieb gearbeitet. Je nach verfügbarem Stundenvolumen können Inhalte rausgenommen werden. Es empfiehlt sich Bedarfe mit der Lehrkraft abzusprechen. Die Inhalte orientieren sich an Materialien der BZgA, IPSY (schulbasiertes Präventionsprogramm) und eigenen Materialien.

ZIELE:

- Förderung von sozialen Kompetenzen (Gefühle, Kommunikation, Akzeptanz, Toleranz
- Hintergrundwissen zu Sucht und Drogen vermitteln (Informationen zu Substanzen variieren je nach Interesse und aktuellen Gegebenheiten)
- Die Kinder im Heranwachsen begleiten, da sich die Themen und Schwerpunkte je nach Alter verändern
- Einstieg hinauszögern oder Vermeiden
- Eigene kritische Auseinandersetzung und Meinungsbildung anregen, Gesundheitsbewusstsein schaffen

2. SUBSTANZÜBERGREIFENDE PROJEKTE [kommunal]

„FEMU – Für euch, mit uns!“

Suchtpräventionsprojekt in Gera

Schwerpunkt: Förderung sozialer Kompetenzen

ZIELGRUPPEN:

- 11- bis 13-Jährige

DAUER:

- Bis zu 5 Projekttagen in einem Schuljahr – findet in der 5. und 6. Klasse statt (je nach Organisation 3 – 6 Unterrichtsstunden)

ORGANISATORISCHES/ MATERIAL:

- Die Module in Klassenstufe 5 sind konzipiert (Umriss der Inhalte im Anhang)
- Räume eines Jugendclubs werden genutzt, um einen außerschulischen Rahmen zu schaffen
- In Klassenstufe 6 wird ein externes Angebot mit eingebunden, bspw. die Thüringer Landesmedienanstalt oder ein theaterpädagogisches Projekt, sodass die Schüler sich auf kreative Art mit dem Thema auseinandersetzen
- Themenspezifische Elternabende sind fester Bestandteil
- Auf Wunsch wird eine Lehrerfortbildung angeboten

KOSTEN:

- Keine

SETTING/ARBEITSFELD:

- Schule

PRÄVENTIONSART:

- Universell

DURCHFÜHRENDE EINRICHTUNGEN:

DO Diakonie Ostthüringen gem.GmbH
Suchtberatung
Ludwig-Jahn-Straße 3-5
07545 Gera
Tel.: 0365 52744
suchtberatung.gera@diako-thueringen.de
www.diako-thueringen.de

2. SUBSTANZÜBERGREIFENDE PROJEKTE [kommunal]

„Praxismodul mit Studierenden“

Suchtpräventionsprojekt in Gera

Schwerpunkt: Förderung sozialer Kompetenzen

KURZBESCHREIBUNG:

Studierende der SRH Fachhochschule für Gesundheit in Gera führen in einem Semester selbst ein suchtpräventives Projekt mit einer Klasse an einer Schule durch. Dabei behandeln sie den wissenschaftlichen Aspekt von Suchterkrankungen, werden intensiv bei der Vorbereitung begleitet, führen selbst das Projekt durch und dokumentieren und reflektieren am Ende ihre Durchführungen.
Die Studierenden suchen sich dabei selbst die Themen nach Vorgabe, entsprechend der Zielgruppe, aus.

Vorstellung des Projektes vor den Studenten und Einteilung in 3er bzw. 4er Gruppen (SRH&PSBS)

Konsultationen der Studentengruppen (pro Gruppe zwei Termine) (SRH&PSBS)

Hospitation einzelner Studierenden in laufenden Suchtpräventionsprojekten (PSBS)

Theoretischer wissenschaftlicher Teil zu Sucht und ihren Stoffen (SRH)

Seminar zur **Didaktik und Arbeit in Gruppen** (PSBS)

Durchführung der entwickelten Projekte in akquirierten Klassen und anschließende Reflexion (PSBS)

Präsentation und **Reflexion** vor den Kommiliton*innen (SRH&PSBS)

2. SUBSTANZÜBERGREIFENDE PROJEKTE [kommunal]

„Praxismodul mit Studierenden“

Suchtpräventionsprojekt in Gera

Schwerpunkt: Förderung sozialer Kompetenzen

ZIELE:

- Vernetzung
- Studierenden praktische Erfahrungen ermöglichen
- Multiplikatoren ausbilden
- Bandbreite der Angebote erhöhen
- Methodenvielfalt

KOSTEN:

- Keine

ORGANISATORISCHES/ MATERIAL:

- Je nach Projekt unterschiedlich

SETTING/ARBEITSFELD:

- Fachhochschule
- Grundschule
- Weiterführende Schulen
- Berufsschulen

PRÄVENTIONSART:

- Universell

ZIELGRUPPEN:

- Grundschul- bis junges Erwachsenenalter

DAUER:

- Erarbeitung des Projektes durch Studierenden innerhalb eines Semesters
- Je nach Projekterarbeitung unterschiedliche Projektzeiten

DURCHFÜHRENDE EINRICHTUNGEN:

DO Diakonie Ostthüringen gem.GmbH
Suchtberatung
Ludwig-Jahn-Straße 3-5
07545 Gera
Tel.: 0365 52744
suchtberatung.gera@diako-thueringen.de
www.diako-thueringen.de

In Kooperation mit:
SRH Fachhochschule für Gesundheit Gera
Neue Straße 28-30
07548 Gera
Ansprechpartner: Prof. Dr. Fankhänel
Tel.:0365/773407-41
thomas.fankhaenel@srh-gesundheitshochschule.de
www.gesundheitshochschule.de

2. SUBSTANZÜBERGREIFENDE PROJEKTE [kommunal]

„Hausaufgabenheft zu suchtpräventiven Themen“

Suchtpräventionsprojekt in Erfurt

Schwerpunkt: Förderung sozialer Kompetenzen

KURZBESCHREIBUNG:

Die 6. Klassen der Erfurter Schulen erhalten zu Beginn des Schuljahres ein Hausaufgabenheft mit suchtpräventiven Themen. Im Hausaufgabenheft werden neben unterrichtsrelevanten Informationen vielfältige Gesundheitsthemen behandelt (u.a. gesunde Ernährung, Drogen, Impfen, Bewegung, Umweltschutz, Mobbing, Sexualaufklärung, Mundgesundheit, häusliche Gewalt, Schulden). Des Weiteren werden wichtige Kontaktadressen für Hilfeangebote vor Ort vorgestellt.
Alle Erfurter Schulen werden auf dem Postweg angeschrieben durch die Koordinierungsstelle Suchtprävention. Interessierte Schulen bekommen die gewünschte Anzahl an Hausaufgabenheften angeliefert. Zur Öffentlichkeitsarbeit findet jedes Jahr eine offizielle Übergabe des Hausaufgabenheftes durch den Oberbürgermeister sowie eine Pressemitteilung statt.

ZIELE:

- Frühzeitiger Schutz vor Drogenmissbrauch und Abhängigkeit
- Förderung der Zusammenarbeit von Schule und Elternhaus
- Alternativen kennenlernen/positive Erlebnismöglichkeiten schaffen/Anregungen für Freizeitgestaltung geben
- Sensibilisierung für die Drogenproblematik der Schüler und Eltern
- Unterstützung von gesundheitsfördernden Verhaltensweisen
- Bekanntmachen von Hilfen vor Ort
- Aufzeigen von Konfliktlösungsmöglichkeiten in Belastungssituationen und Kompensation von Benachteiligungen

DAUER:

- Ein Schuljahr

PRÄVENTIONSART:

- Universell

ZIELGRUPPEN:

- Schüler*innen der 6. Klasse (11-13 Jahren) an Erfurtern Schulen und deren Eltern/Familien

KOSTEN:

- Keine

SETTING/ARBEITSFELD:

- Schule und Familie

KOORDINIERUNG:

Stadtverwaltung Erfurt
Amt für Soziales und Gesundheit
Koordinierungsstelle Suchtprävention
Juri-Gagarin-Ring 150
99084 Erfurt
Tel.: 0361 6554203
suchtpraevention@erfurt.de
www.erfurt.de

2. SUBSTANZÜBERGREIFENDE PROJEKTE [kommunal]

„Konflikt / Gewaltprävention“

Schwerpunkt: Förderung sozialer Kompetenzen

KURZBESCHREIBUNG:

Die Kinder- und Jugendlichen setzten sich in dieser Präventionsveranstaltung mit dem Thema Konflikte und Gewalt auseinander. Ausgehend von der Betrachtung angenehmer und unangenehmer Gefühle und damit verbundener Reaktions- und Handlungsweisen wird das Thema bearbeitet. Streitsituationen werden betrachtet, individuelle Wahrnehmungen bespro-chen und gemeinsame Konfliktlösungsmöglichkeiten gesucht. Es erfolgt die Definition von Gewalt und Mobbing. Stärken einzelner Gruppenmitglieder werden erarbeitet und gefestigt. Es geht darum Stärken der Gruppe zu entdecken, Gemeinsamkeiten zu finden und diese bewusst zu machen. Wichtig ist die Thematisierung der Frage „Wie gehen wir respektvoll miteinander um“. Die Gestaltung des Präventionsangebots wird individuell auf die jeweilige Klasse bzw. Gruppe mit den Pädagogen abgestimmt. Es kommen unterschiedliche zur Gruppe passende pädagogische Methoden und Materialien zum Einsatz.

ZIELE:

- Definierung von Gewalt und Mobbing
- Auseinandersetzung mit Formen der Gewalt
- angemessener Umgang mit Gefühlen und Bedürfnissen
- Thematisierung „Respektvoller Umgang miteinander“
- Erarbeitung von Konfliktlösungsmöglichkeiten
- Einhaltung von Regeln und Grenzen
- Bewusstsein in der Gruppe schaffen für Stärken und Gemeinsamkeiten
- Hilfsmöglichkeiten aufzeigen

ZIELGRUPPEN:

- Sekundarstufe und Jugendeinrichtungen

DAUER:

- Individuell je nach Absprache mit der jeweiligen Einrichtung

ORGANISATORISCHES/ MATERIAL:

- Räumlichkeiten: Klassen- oder Gruppenraum

SETTING/ARBEITSFELD:

- Präventionsangebot für Sekundarstufe und Jugendeinrichtungen im Ilm-Kreis

2. SUBSTANZÜBERGREIFENDE PROJEKTE [kommunal]

„Konflikt / Gewaltprävention“

Schwerpunkt: Förderung sozialer Kompetenzen

KOSTEN:

- Keine

PRÄVENTIONSART:

- Universell

DURCHFÜHRENDE EINRICHTUNG:

Marienstift Arnstadt
Kinder- und Jugendschutzzentrum
„Baumhaus“
Rosenstraße 19
99310 Arnstadt
Ansprechpartnerinnen:
Frau Nieke und Frau Sterner
Tel.: 03628 929104
kjsz@ms-arn.de
www.marienstift-arnstadt.de

INFORMATIONEN:

www.marienstift-arnstadt.de

2. SUBSTANZÜBERGREIFENDE PROJEKTE [kommunal]

„Suchtmittel als Fallstricke im Alltag“

Suchtpräventionsprojekt in Erfurt

Schwerpunkt: Förderung sozialer Kompetenzen

KURZBESCHREIBUNG:

Das Projekt wird als Workshop in Bausteinen angeboten, so dass individuell Schwerpunkte gesetzt werden können. Hierzu gibt es verschiedene Themen wie:

- Mit Mogelpower wird der Preis zu hoch – Stark im Leben, frei von Sucht
- Safer use – Verantwortung für mich selbst
- Wer hat meinem Körper den Krieg erklärt? – Riskantes Essverhalten als Gefahr
- Lies dich stark – Literatur als Türöffner und Wegweiser in Konflikten

Ist für unterschiedliche Altersgruppen, für bildungs-/leseferne Menschen sowie für sozialpsychologisch auffällige Kinder und Jugendliche damit die Prävention bereits früh ansetzen kann. Auch als Weiterbildung für Multiplikatoren und zum Einsatz z.B. in Elternabenden (Schule, Kita) möglich.

ZIELE:

- Vertrauen aufbauen, damit sich Menschen überhaupt noch interessiert auf das Thema einlassen
- Information ohne Einschüchterung
- Ursachensuche
- Einbeziehen von elementaren Fragen wie soziale Beziehungen, Gefühle, Lebensgewohnheiten, Ideale/Idole, Werte/Normen, Manipulation usw.
- Diskussion um Hilfsangebote, Information über deren Seriosität

ORGANISATORISCHES/ MATERIAL:

- Nach Möglichkeit: Magnettafel/Magnete, Stifte und Papier, auch Stempel etc.
- Stühle, Tische
- Keine festen Voraussetzungen nötig, flexible Gestaltung der Veranstaltungen möglich

ZIELGRUPPEN:

- 5- bis 18-Jährige sowie Lehrer*innen, Erzieher*innen und Eltern

DAUER:

- Dauer individuell abstimmbar: von mehreren Stunden bis Projektwoche oder Veranstaltungsreihe aus mehreren Modulen

KOSTEN:

- Keine

SETTING/ARBEITSFELD:

- Angebote im Rahmen der Bibliotheks-pädagogischen Arbeit

2. SUBSTANZÜBERGREIFENDE PROJEKTE [kommunal]

„Suchtmittel als Fallstricke im Alltag“

Suchtpräventionsprojekt in Erfurt

Schwerpunkt: Förderung sozialer Kompetenzen

PRÄVENTIONSART:

- Universell

DURCHFÜHRENDE EINRICHTUNGEN:

Stadtverwaltung Erfurt
Stadt- und Regionalbibliothek Erfurt
Arbeitsstelle Bibliothekspädagogik
Domplatz 1
99084 Erfurt
Ansprechpartnerin: Christina Klauke
Tel.: 0361/6551545
Christina.klauke@erfurt.de
www.erfurt.de/biblothek

2. SUBSTANZÜBERGREIFENDE PROJEKTE [kommunal]

„Angebot für mit Alkohol bzw. Drogen auffällig gewordenen Kraftfahrer*innen“

Schwerpunkt: Legale und illegale Drogen

KURZBESCHREIBUNG:

Das Angebot für mit Alkohol bzw. Drogen auffällig gewordenen Kraftfahrer/innen ist ein zeitlich begrenztes Gruppenangebot, in dem die Auseinandersetzung mit dem eigenen Konsumverhalten im Vordergrund steht. Unter anderem wird durch Elemente der motivierenden Gesprächsführung, Rollenspiele sowie Vermittlung von Fachwissen die Selbstreflexion angeregt und eine dauerhafte Verhaltensänderung hervorgerufen.

ZIELE:

- Auseinandersetzen mit dem persönlichen Konsumverhalten
- Erkennen des Straftatbestandes
- Anstreben einer dauerhaften Veränderung von Gewohnheiten
- Alternativen herausarbeiten

ZIELGRUPPEN:

- Alle, die ihren Führerschein aufgrund von Alkohol- oder Drogenkonsum am Steuer, verloren haben und eine MPU absolvieren möchten

ORGANISATORISCHES/ MATERIAL:

- Stuhlkreis
- Moderationskoffer, Flipchart
- Platz für Gruppenarbeiten

DAUER:

- 9 Doppelstunden (120 Minuten) + 2 Einzelgespräche (á 60 Minuten)

SETTING/ARBEITSFELD:

- Beratungsstelle

2. SUBSTANZÜBERGREIFENDE PROJEKTE [kommunal]

„Angebot für mit Alkohol bzw. Drogen auffällig gewordenen Kraftfahrer*innen“

Schwerpunkt: Legale und illegale Drogen

KOSTEN:

- 250,- € (inkl. Materialkosten) pro Teilnehmer

PRÄVENTIONSART:

- Indiziert

DURCHFÜHRENDE EINRICHTUNGEN:

DO Diakonie Ostthüringen gem. GmbH
Suchtberatung Gera
Ludwig-Jahn-Straße 3–5
07545 Gera
Tel.: 0365 52744
suchtberatung.gera@diako-thueringen.de
www.diako-thueringen.de

INFORMATIONEN:

www.diako-thueringen.de

2. SUBSTANZÜBERGREIFENDE PROJEKTE [kommunal]

„Studenten für Schüler“
Kooperationsprojekt mit der SRH Fachhochschule

Schwerpunkt: Förderung sozialer Kompetenzen

KURZBESCHREIBUNG:

Dieses Projekt arbeitet mit dem Peer-Education-Ansatz. Student*innen einer Fachhochschule führen selbst Suchtpräventionsprojekte an verschiedenen Schulen mit Schüler*innen unterschiedlichen Alters durch. Die Student*innen werden zu Multiplikatoren ausgebildet, indem sie zunächst bei anderen Suchtpräventionsprojekten hospitieren, theoretische Hintergründe zur Suchtproblematik sowie zu der Arbeit in Gruppen kennenlernen und bei der eigenen Projektentwicklung unterstützt werden. Nachdem das Schulprojekt umgesetzt wurde, findet abschließend eine umfassende Reflexion statt.

ZIELE:

- Multiplikatoren ausbilden
- Sensibilisierung für das Thema Sucht
- Vernetzung schaffen
- Durch Peer-Education-Ansatz besseres Erreichen/Ansprechen der Zielgruppe

ZIELGRUPPEN:

- Student*innen
- Schüler*innen aller Klassenstufen und aller Schulformen

ORGANISATORISCHES/ MATERIAL:

- Stuhlkreis
- Moderationskoffer, Flipchart
- Platz für Gruppenarbeiten
- Materialien unterscheiden sich je nach Gruppe

DAUER:

- Begleitung der Student*innen während eines Semesters über einen Zeitraum von 3 bis 4 Monaten
- Einsatz in den Schulen: ca. einen Projekttag

SETTING/ARBEITSFELD:

- Fachhochschule, Schule

2. SUBSTANZÜBERGREIFENDE PROJEKTE [kommunal]

„Studenten für Schüler“
Kooperationsprojekt mit der SRH Fachhochschule

Schwerpunkt: Förderung sozialer Kompetenzen

KOSTEN:

- Keine

PRÄVENTIONSART:

- Universell

DURCHFÜHRENDE EINRICHTUNG:

DO Diakonie Ostthüringen gem. GmbH
Suchtberatung Gera
Ludwig-Jahn-Straße 3–5
07545 Gera
Tel.: 0365 52744
suchtberatung.gera@diako-thueringen.de
www.diako-thueringen.de

INFORMATIONEN:

www.diako-thueringen.de

2. SUBSTANZÜBERGREIFENDE PROJEKTE [kommunal]

JENAER ELTERNSCHULE GEMEINSAMSTARK

Elternkurs „Starke Eltern stärken Kinder gegen Drogen“ Wie können Eltern ihr Kind stärken und es in seiner gesunden Entwicklung fördern, um es vor den Gefahren einer Abhängigkeit zu schützen?

Schwerpunkt: Sucht

KURZBESCHREIBUNG:

Der Elternkurs ist ein eigenständiges Angebot der Jenaer Suchtberatungsstelle und richtet sich an alle interessierten Eltern von Kindern/ Jugendlichen ca. ab Schulalter bis zu 12 Jahren.
Im Rahmen von zunächst 3 Einheiten von jeweils 2 Stunden können bis zu 12 Elternteile pro Gruppe teilnehmen. Bei Bedarf kann ein vierter Termin als reines Gruppengespräch zum Erfahrungsaustausch angeschlossen werden.
Entsprechend des Alters der Kinder werden folgende Inhalte vermittelt:
1. Wissen zu legalen und illegalen Drogen sowie Medienkonsum
2. Kinder- und Jugendschutz
3. Risiken für/ von, Anzeichen von und Alternativen zum Konsumverhalten
4. Elterliche Vorbildrolle und Strategien im Umgang mit den Kindern

ZIELE:

- Kennenlernen verschiedener Suchtmittel
- Informationen zu Risiken geben
- Wege aufzeigen, um Kinder zu stärken und sie vor möglichen Suchtgefahren zu schützen

ZIELGRUPPEN:

- Eltern von Kindern/ Schülern bis ca. 12 Jahre

ORGANISATORISCHES/ MATERIAL:

- Angemessene Räumlichkeit in der Beratungsstelle, gern auch anderenorts, z. B. in der Schule
- Laptop, Beamer
- Übliche Moderationsmaterialien

DAUER:

- 3 x 90 Minuten Gruppengespräch, ggf. 4. Termin
- Vor- und Nachbereitung

SETTING/ARBEITSFELD:

- Alle Eltern

2. SUBSTANZÜBERGREIFENDE PROJEKTE [kommunal]

Elternkurs „Starke Eltern stärken Kinder gegen Drogen“ Wie können Eltern ihr Kind stärken und es in seiner gesunden Entwicklung fördern, um es vor den Gefahren einer Abhängigkeit zu schützen?

Schwerpunkt: Sucht

KOSTEN:

- Nach Absprache, aktuell durch Sponsoring kostenfrei

PRÄVENTIONSART:

- Selektiv

DURCHFÜHRENDE EINRICHTUNG:

Psychosoziale Beratungs- und Behandlungsstelle für Suchtkranke, -gefährdete und deren Angehörige
SiT – Suchthilfe in Thüringen gGmbH
Ansprechpartnerin: Frau Dr. Preiß
Kritzegraben 4
07743 Jena
Tel.: 03641 449322
b.preiss@sit-online.org
www.sit-online.org

INFORMATIONEN:

www.sit-online.org

2. SUBSTANZÜBERGREIFENDE PROJEKTE

Materialien

Broschüren

- „Kaufen - Kosten – Konsumieren. Anregungen zum Umgang mit Geld und Konsum in der Familie“, Hrsg. Aktion Jugendschutz, Landesarbeitsstelle Bayern e.V., 0,80€ zzgl. Versand, 2014

- „... ganz schön stark!. Lebenskompetenzförderung in Schule und Hort“, Hrsg. Landesinstitut für Schule, Gesundheit und Suchtprävention Bremen, 2009
- Broschüre: „Alkohol, Drogen, Tabletten. Keine Flucht in die Stadt“, Hrsg. Stadt Nürnberg, Amt für Kinder, Jugendliche und Familien, 2009

- „Gesund und unabhängig im Alter. Information für Angehörige und nahestehende Menschen, Alkohol, Tabak, Medikamente“, Hrsg. Landesstelle für Suchtfragen der Liga der freien Wohlfahrtspflege in Baden-Württemberg e.V., keine Jahreszahl
- „Kinder frühzeitig stärken. Kein Platz für Sucht“, Hrsg. Hessische Fachstelle für Suchtprävention, keine Jahreszahl
- „Pubertät…! Eine Zeit voller Turbulenzen“, 2 Teile, Hrsg: AOK Hessen und Hessische Fachstelle für Suchtprävention, keine Jahreszahl
- „Suchtmittelkonsum Jugendlicher. Ein Leitfaden für Städte und Gemeinden des Landkreises Karlsruhe“, Hrsg. Landratsamt Karlsruhe, keine Jahreszahl

Flyer

- „... Alkohol ... Tabak ... ... Illegale Drogen ... ... Medien ... Glücksspiel ... wie Sie Ihr Kind schützen können!“, 5+6. Klasse, Hrsg. Niedersächsischen Landesstelle für Suchtfragen, keine Jahreszahl
- „... Alkohol ... Tabak ... ... Illegale Drogen ... ... Medien ... Glücksspiel ... wie Sie Ihr Kind schützen können!“, 7.+8.. Klasse, Hrsg. Niedersächsischen Landesstelle für Suchtfragen, keine Jahreszahl
- „Kiffen, trinken, rauchen…ein Thema an ihrer Schule? Hinschauen und Handeln“, Hrsg. Sucht-PräventionsZentrum SPZ Hamburg, keine Jahreszahl

Sonstiges

- Kampagne BOB (Kein Alkohol am Steuer)
- Kampagne „Frei ab 12?“. Zur Suchtprävention, Jugendschutz und Zivilcourage, Gesundheitsamt Erlangen
- Kampagne + Online Plattform „Don´t drink too much-stay gold

- Leitfaden: „Leitfaden für Eltern, Alkohol, Tabak, Cannabis“, Hrsg. Landesstelle für Suchtfragen in Baden Württemberg der Liga der freien Wohlfahrtspflege e.V., keine Jahreszahl

2. SUBSTANZÜBERGREIFENDE PROJEKTE

Materialien

- Online Plattform: Alkoholfrei Sport genießen
- Online-Plattform: Alkohol? Kenn dein Limit plus Material zum Downloaden
- Online-Plattform: elterninfo-alkohol, Niedersächsische Landesstelle für Suchtfragen
- Online-Plattform: Mach dir nix vor (Alkohol+Jugendliche+Schwangere+Arbeit+Medikament+Straßenverkehr)
- Online- Plattform: Null Alkohol Voll Power
- Online-Plattform: Vollrausch ohne mich

- Postkarte: „SCHNÜFFELSTOFFE - Der Rausch aus der Dose“, Hrsg. Fachstelle Suchtprävention im Land Berlin, 0,10€ zzgl. Versand

- Zeitschrift: „sei frei. zu Risiken von Genuss- und Suchtmitteln“, Hrsg. Landesstelle für Suchtfragen der Liga der freien Wohlfahrtspflege in Baden-Württemberg e.V., 2014

Methodenmaterial

- Bälle: FangFragen Bälle, bedruckte Bälle zu den Themen „Helfen-Sorgen-Teilen“, „Lösungen-erfinden“, „Ich-Du-Wir“, „Was glaubst du?“, „Beweg dich“ und „Reden-Fühlen-Handeln“, Ebay

- Broschüre: „Homeparty: ein Abend für Eltern. Pubertät-Rauschmittel-Erziehung. Konzept für pädagogische Fachkräfte“, Hrsg. LWL Koordinierungsstelle Sucht, 2010
- Broschüre: „Stark und sicher. Ein Lern- und Arbeitsbuch zu Kinderrechten, Kinderpflichten und gegen Missbrauch“, Hrsg. Landesarbeitsgemeinschaft Kinder- und Jugendschutz Thüringen e.V., 2010

- Leitfaden und Manuale: Basics 2. Frühintervention bei Jugendlichen mit Substanzmissbrauch, Fachstelle für Suchtprävention im Land Berlin, 2014

- Manual: „Rausch und Risiko. Bausteinprogramm zur Suchtprävention mit Jugendlichen“, Hrsg. Niedersächsische Landesstelle für Suchtfragen, 2014
- Manual: „... ganz schön stark!. Broschüre Bausteine. Lebenskompetenzförderung in Schule und Hort“, Hrsg. Landesinstitut für Schule, Gesundheit und Suchtprävention Bremen, 2009
- Manual: „Lebenskünstlerinnen Pädagogisches Arbeitsmaterial für die Arbeit mit Jugendlichen“, Hrsg. Landesinstitut für Schule, Gesundheit und Suchtprävention Bremen, 2003
- Manual: „Auf der Suche nach ...Arbeitsmaterialien zur Suchtvorbeugung in der Schule. Schülermultiplikatorenseminar für SchülerInnen und Fachkräfte/Multiplikatoren“, Hrsg. Landeszentrale für Gesundheitsförderung in Rheinland-Pfalz e.V, 2,50€ zzgl. Versand, Keine Angaben
- Manual: „BASS - Bausteinprogramm Schulische Suchtprävention“, Hrsg. Niedersächsische Landesstelle für Suchtfragen, 27,00€, keine Jahreszahl

2. SUBSTANZÜBERGREIFENDE PROJEKTE

Materialien

- Mappe: „Suchtprävention in der Schule. Methoden für den suchtvorbeugenden Unterricht ab Klasse 5“, Hrsg. Villa Schöpflin-Zentrum für Suchtprävention, keine Jahreszahl

- Methode: „Konsumkompass“, Hrsg. Aktion Jugendschutz, Landesarbeitsstelle Bayern e.V., 2,00€ zzgl. Versand, 2015

- Interaktives Quiz: „HD² - Hast du´s drauf?“, Hrsg. Fachstelle Suchtprävention im Land Berlin, 8€ zzgl. Versandkosten, 2010

- Spiel: „Wenn-Ich-Karten zum Thema Mobbing“, mit Eltern ins Gespräch kommen, Hrsg. Aktion Jugendschutz, Landesarbeitsstelle Bayern e.V., 15,50€ zzgl. Versand, 2015
- Spiel: „FREUNDE Gefühlekarten“ , Sozial-emotionale Kompetenz in Kindertageseinrichtungen, Hrsg. Aktion Jugendschutz, Landesarbeitsstelle Bayern e.V., 28,50€ zzgl. Versand, 2014
- Spiel: „Starke Karten“ zur Reflexion von Stärken und Schwächen, Hrsg. Aktion Jugendschutz, Landesarbeitsstelle Bayern e.V., 9,50€ zzgl. Versand, 62 Karten, 2006
- Spiel: „Wenn-Ich-Karten“ zum Thema Sucht, Konsumgewohnheiten, suchthemmende und suchtfördernde Faktoren, Hrsg. Aktion Jugendschutz, Landesarbeitsstelle Bayern e.V., 12,50€ zzgl. Versand, 170 Karten, 2004
- Spiel: „Boys only – Erobere die Venus“, Konflikte, Sex, Liebe, Verhütung, Aids, Umgang mit Suchtmitteln, 12,50€ inklusive Versand, Hrsg. Stadt Nürnberg Amt für Kinder, Jugendliche und Familien, keine Angaben
- Spiel: „Entwicklungsstufen Sucht“, Hrsg. Fachstelle Suchtprävention im Land Berlin, 2,00€ zzgl. Versand, keine Angaben

- Unterrichtsmaterial: „Unterricht in Bewegung“, Hrsg. BzgA, 2013
- Unterrichtsmaterial: „Fußball, Fitness, Ernährung“, Hrsg. BzgA, 2009
- Unterrichtsmaterial: „Achtsamkeit und Anerkennung – Grundschule“, Hrsg. BzgA, 2002
- Unterrichtsmaterial: „Achtsamkeit und Anerkennung - Klassen 5-9“, Hrsg. BzgA, keine Jahreszahl

3. PROJEKTE ZU LEGALEN DROGEN [bundesweit]

„Tom & Lisa“

Interaktives Planspiel

Schwerpunkt: Alkohol

KURZBESCHREIBUNG:

Der Workshop „Tom & Lisa“ zum Thema Alkoholprävention wird von geschulten Fachkräften durchgeführt und ist für die Klassenstufe 7, 8 und 9 geeignet. Bei dem interaktiven Planspiel laden Tom & Lisa ihre Geburtstagsgäste ein. Durch unterschiedliche Aufträge wird von der Planung bis hin zur gemeinsamen Gestaltung der Party mit Spaßfaktor ohne Alkohol durchgeführt. Hierbei lernen die Jugendlichen spielerisch, wie ein verantwortungsvoller Umgang mit Alkohol aussieht und wie in Gefahrensituationen richtig reagiert werden kann. Auch die Eltern werden bei diesem Planspiel mithilfe eines Fragebogens „Elterninterview“ einbezogen.

ZIELE:

- Informationsvermittlung zu den Themen Jugendschutzgesetz, Alkohol-Risiken und Gefahren, Zahlen
- Kompetenzförderung im Umgang mit Alkohol, u.a. durch Auseinandersetzung mit spezifischen Gefahrensituationen
- Anregung eines familiären Austausches über die Thematik
- Stärkung von Schüler*innen, die bisher noch kein Interesse an Alkohol zeigen, u.a. durch Korrektur der weit verbreiteten Überschätzung des Alkoholkonsums bei Gleichaltrigen sowie Ideenentwicklung zur alkoholfreien Partygestaltung

ZIELGRUPPEN:

- 13- bis 15-Jährige
- 20 - 35 Schüler*innen

KOSTEN:

- Methodenbox „Tom & Lisa“: 280 €
- Kostenfrei ausleihbar bei der Thüringer Fachstelle Suchtprävention

DAUER:

- Modul 1 und Module 2 jeweils 2 Stunden und zwischen den Modulen sollte eine Woche dazwischenliegen

ORGANISATORISCHES/ MATERIAL:

- Methodenbox „Tom & Lisa“
- Großer Klassenraum mit Bestuhlung in U-Form
- Kopien der Arbeitsblätter

SETTING/ARBEITSFELD:

- Schule, Freizeit

3. PROJEKTE ZU LEGALEN DROGEN [bundesweit]

„Tom & Lisa“

Interaktives Planspiel

Schwerpunkt: Alkohol

PRÄVENTIONSART:

- Universell

KOORDINIERUNG:

Trainer-Schulung
Thüringer Fachstelle Suchtprävention
Fachverband Drogen- und Suchthilfe e.V.
Dubliner Straße 12
99091 Erfurt
Tel.: 0361/3461746
Fax: 0361/3462023
praevention@fdr-online.info
www.thueringer-suchtpraevention.info

DURCHFÜHRENDE EINRICHTUNGEN:

Altenburg
Horizonte gGmbH
Sucht- und Beratungsstelle
Zeitzer Straße 14
04600 Altenburg
Tel.: 03447/313448

Eisenach
Suchtberatung Kompass
Diako Westthüringen gGmbH
Friedensstraße 10
99817 Eisenach
Tel.: 03691/7452-258

Schmalkalden-Meiningen
Sozialwerk Meiningen gGmbH
psychosoziale Beratungsstelle für Suchtkranke
und- gefährdete Menschen
Neu-Ulmer-Straße 19
98617 Meiningen
Ansprechpartnerin: Susanne Hößel
Tel.: 03693/892200

Unstrut-Hainich-Kreis
SiT – Suchthilfe in Thüringen gGmbH
Suchtberatungs- und Behandlungsstelle
Eisenacher Str. 13b
999974 Mühlhausen
Ansprechpartnerin: Mandy Prütz
Tel.: 03601/440117

Wartburgkreis
IMMANUEL Suchtberatung Bad Salzungen
Andreasstraße 11
36433 Bad Salzungen
Tel.: 03695/603053
suchtberatung.badsalzungen@immanuel.de

INFORMATIONEN:

www.halt-projekt.de

3. PROJEKTE ZU LEGALEN DROGEN [bundesweit]

„Be smart – Don‘t start“

Wettbewerb für rauschfreie Schulklassen

Schwerpunkt: Tabak

KURZBESCHREIBUNG:

„BE SMART – DON’T START“ ist ein bundesweiter Wettbewerb für rauchfreie Schulklassen. Durch die Teilnahme bei „BE SMART“ soll Schüler*innen ein Anreiz gegeben werden, gar nicht erst mit dem Rauchen anzufangen. Es richtet sich daher besonders an die Klassen, in denen noch nicht geraucht wird oder nur wenige Schüler*innen rauchen.
Rauchfrei sein heißt: Die Klasse sagt „Nein“ zu Zigaretten, E-Zigaretten, Shishas, E-Shishas, Tabak und Nikotin in jeder Form.
Alle Klassen, die während der gesamten Wettbewerbsdauer rauchfrei sind, erhalten für die erfolgreiche Teilnahme ein Klassenzertifikat. Als Hauptpreis des Wettbewerbs wird eine Klassenreise vergeben.
Unmittelbar nach den Sommerferien werden Informationsmaterialien zu „BE SMART“ in alle Bundesländer versandt. Klassen, die am Wettbewerb teilnehmen möchten, müssen von ihrer Lehrkraft bei der Wettbewerbszentrale angemeldet werden. Die angemeldeten Klassen bekommen dann die Aktionsmappe „BE SMART – DON’T START“ zugeschickt, die alle wichtigen Unterlagen für die Durchführung des Wettbewerbs sowie Informationsmaterial für die Eltern enthält.

ZIELE:

- Das Thema Nichtrauchen in die Schulen zu bringen und attraktiv für Schüler*innen zu machen
- Verzögerung bzw. Verhinderung des Einstiegs in das Rauchen bei nichtrauchenden Schüler*innen
- Einstellen des Zigarettenkonsums bei den Schüler*innen, die bereits mit dem Rauchen experimentieren, sodass sie nicht zu regelmäßigen Rauchern werden
- Durchführung begleitender gesundheitsfördernder Maßnahmen in der Klasse

ZIELGRUPPEN:

- Vordergründig für Schüler*innen der Klassenstufen 6 – 8
- Bereits in der fünften Klasse möglich sowie für ältere Klassen, wenn sie keine oder nur wenige rauchende Schüler*innen haben
- Bei Klasse mit mehr als 10% der Schüler*innen die regelmäßig rauchen, ist von einer Teilnahme am Wettbewerb abzuraten

DAUER:

- Ein Schuljahr

PRÄVENTIONSART:

- Universell

SETTING/ARBEITSFELD:

- Schule

3. PROJEKTE ZU LEGALEN DROGEN [bundesweit]

„Be smart – Don‘t start“

Wettbewerb für rauschfreie Schulklassen

Schwerpunkt: Tabak

KOORDINIERUNG:

Wettbewerbszentrale
Institut für Therapie- und Gesundheitsforschung gGmbH (IFT-Nord)
Ansprechpartner*innen: Sabine Jastrob, Dr. Barbara Isensee, Prof. Dr. Reiner Hanewinkel
Harmsstr. 2
24114 Kiel
Tel.: 0431/5702970
Fax: 0431/5702929
besmart@ift-nord.de

Thüringen
Präventionszentrum Erfurt
SiT – Suchthilfe in Thüringen gGmbH
Ansprechpartnerin: Iryna Rossel
Löberstraße 37
99096 Erfurt
Tel.: 0361/6548886
Fax: 0361/2128081
i.rossel@sit-online.org

DURCHFÜHRENDE EINRICHTUNGEN:

- Alle Thüringer Klassen, die sich beim Wettbewerb „„BE SMART – DON’T START“ anmelden

INFORMATIONEN:

www.besmart.info

3. PROJEKTE ZU LEGALEN DROGEN [bundesweit]

„Alkohol“

Theaterstück

Schwerpunkt: Alkohol

KURZBESCHREIBUNG:

Ohne erhobenen Zeigefinger zeigt „Alkohol“, welche Gefahren der Alkoholkonsum in sich birgt und in welche Sackgassen die „Flucht in den Rausch“ führen kann. Ein Stück, leicht, schwungvoll und amüsant erzählt, von brisanter Aktualität, das die Jugendlichen in ihrer Lebenswelt abholt und zum Nachdenken anregt.

ZIELE:

- Aufmerksamkeit auf die Gefahren des Komasaufens hinweisen

ZIELGRUPPEN:

- 7. und 8. Jahrgangsstufe
- 9. und 10. Jahrgangsstufe

ORGANISATORISCHES/ MATERIAL:

- Technische Voraussetzungen: Bespielbare Fläche: mindestens 5 x 6 m (in Aula, Forum, Turnhalle, Mensa), Stromversorgung: 220 V (2 getrennte Stromkreise)
- Vorbereitung: Zum Auf- und Abbau des Bühnenbildes benötigen wir jeweils ca. 100 Minuten

KOSTEN:

- ca. 650€

SETTING/ARBEITSFELD:

- Schule

DAUER:

- 60 min. Theaterstück und anschließend 30 min. Gespräch

DURCHFÜHRENDE EINRICHTUNGEN:

Der Weimarer Kultur-Express
Beim Teiche 9
99425 Weimar/ Taubach
Ansprechpartnerin: Sieglinde Müller
mueller@der-kulturexpress.de
Tel.: 036453/74830

PRÄVENTIONSART:

- Universell

INFORMATIONEN:

www.der-kulturexpress.de

3. PROJEKTE ZU LEGALEN DROGEN [bundesweit]

Ambulantes Einzelprogramm zum kontrollierten Trinken (EkT)

Schwerpunkt: Alkohol

KURZBESCHREIBUNG:

Das Ambulante Einzelprogramm zum kontrollierten Trinken, kurz EkT, ist ein zieloffenes ambulantes Programm, in dem kontrolliertes Trinken oder Abstinenz angestrebt wird.
Das EkT wendet sich an alle Menschen, die eine Reduzierung ihres Alkoholkonsums anstreben. Zentrale theoretische Grundlagen des EkT bilden der Selbstkontrollansatz der Verhaltenstherapie, die Forschungsbefunde zum kontrollierten Trinken, sowie das „Stufen-der-Veränderung-Modell“. Das zugrundeliegende Menschenbild ist der Humanistischen Psychologie zuzuordnen. In der Umsetzung ist die Grundhaltung und Methodik der Motivierenden Gesprächsführung nach William Miller und Steven Rollnick zentrale Grundlage. Dem EkT vorgeschaltet findet mindestens eine diagnostische Sitzung statt. Das EkT ist zeitlich limitiert: 10 Stunden á 50 Minuten. Das EkT ist strukturiert und inhaltsbezogen: Themenbereiche, die Grundlagen für kontrolliertes Trinken sind, werden systematisch und didaktisch einladend vermittelt. Das EkT ist interaktions- bzw. prozessbezogen: Dem Austausch wird viel Raum gewährt. Die Fortschritte der Teilnehmer*innen stehen im Mittelpunkt des lösungs- und ressourcenorientierten Vorgehens.

ZIELE:

- Erreichen der Zielgruppe (Menschen mit problematischem und missbräuchlichem Alkoholkonsum), welche sich durch die Angebote der klassischen Suchthilfe kaum angesprochen fühlt.
- Vermittlung von Grundwissen über risikoarmen, riskanten, missbräuchlichen und abhängigen Alkoholkonsum.
- Signifikante Reduktion des Alkoholkonsums
- Wenn induziert: Hinführung zu weitergehenden abstinenzorientierten Suchthilfeangeboten.
- Verbesserung der Lebensqualität

ZIELGRUPPEN:

- 16- bis 80-Jährige

DAUER:

- In der Regel finden die Sitzungen im wöchentlichen Rhythmus statt.
- Das Programm umfasst eine bis zwei Sitzungen zu den Themen „Problemanalyse“ und „Diagnostik“.
- 10 Sitzungen zu vorgegebenen Themen und ein Abschlussgespräch

ORGANISATORISCHES/ MATERIAL:

- Jede*r Teilnehmer*in erhält das für das Programm notwendige Arbeitsmaterial in Form einer Arbeitsmappe.

SETTING/ARBEITSFELD:

- Einzelsitzungen á 50 bis 60 Minuten
- In den Räumen des Suchthilfezentrums

3. PROJEKTE ZU LEGALEN DROGEN [bundesweit]

Ambulantes Einzelprogramm zum kontrollierten Trinken (EkT)

Schwerpunkt: Alkohol

KOSTEN:

- Materialkosten in Höhe von 15,00 Euro.

PRÄVENTIONSART:

- Selektiv

DURCHFÜHRENDE EINRICHTUNG:

Suchthilfezentrum
Diakonie in Nordhausen
Schackenhof 2
99734 Nordhausen
Ansprechpartner: Dirk Rzepus
Tel.: 03631 467161
suchtberatung@diakoniewerk.com
www.diakoniewerk.com

INFORMATIONEN:

www.diakoniewerk.com

3. PROJEKTE ZU LEGALEN DROGEN [bundesweit]

JUGENDFILMTAGE
Nikotin und Alkohol
Alltagsdrogen im Visier

JugendFilmTage
Nikotin und Alkohol Alltagsdrogen im Visier
Schwerpunkt: Alkohol und Tabak

KURZBESCHREIBUNG:

Die Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung (BZgA) hat mit den „JugendFilmTagen Nikotin und Alkohol – Alltagsdrogen im Visier“ ein praxiserprobtes Präventionsangebot entwickelt, das sie kooperierenden Ländern und Kommunen als Aktionsset für die schulische Suchtprävention zur Verfügung gestellt wird. Dabei werden Schüler*innen aller Schulformen im Alter von 12 bis 19 Jahren durch Spielfilme und Mitmach-Aktionen motiviert, sich mit Rau-chen/Dampfen und dem Alkoholkonsum auseinanderzusetzen. Ein Lehrkräfte-Angebot vor und auf den JugendFilmTagen unterstützt die nachhaltige Weiterarbeit in der Schule. Das Programm wird durch regionale Einrichtungen selbst durchgeführt.

ZIELE:

- Vermittlung von Kenntnissen über die gesundheitsschädigenden Inhaltsstoffe von Zigaretten und das Abhängigkeitspotenzial des Rauchens sowie die Gefährlichkeit des Passivrauchens
- Informationen über gesundheitliche Risiken des Rauchens
- Stärkung von Nichtraucherinnen und Nichtrauchern in ihrer Ablehnung des Tabak-konsums und Motivierung von Rauchenden, mit dem Rauchen aufzuhören
- Vermittlung von Kenntnissen über gesundheitsschädigende Wirkungen alkoholischer Getränke
- Stärkung eines risikobewussten Umgangs mit Alkohol und Förderung einer Konsumminderung
- Herstellung emotional erfahrbarer Bezüge zwischen Wissen und dem persönlichen Verhalten

ZIELGRUPPEN:

- Jugendliche zwischen 12 bis 19 Jahren

DAUER:

- Dauer unterschiedlich, je nach Planung und Durchführung der JugendFilmTage

SETTING/ARBEITSFELD:

- Alle Schulformen und weiterführende Schulen

ORGANISATORISCHES/ MATERIAL:

- Für die Organisation und Durchführung sind die Einrichtungen selbst verantwortlich.

3. PROJEKTE ZU LEGALEN DROGEN [bundesweit]

JUGENDFILMTAGE
Nikotin und Alkohol
Alltagsdrogen im Visier

JugendFilmTage
Nikotin und Alkohol Alltagsdrogen im Visier

Schwerpunkt: Alkohol und Tabak

KOSTEN:

- Für die Organisation und Durchführung sind die Einrichtungen selbst verantwortlich

PRÄVENTIONSART:

- Universell

KOORDINIERUNGSSTELLE FÜR DIE AUSLEIHE DES AKTIONSSETS:

Thüringer Fachstelle Suchtprävention
Fachverband Drogen- und Suchthilfe e.V.
Dubliner Str. 12
99091 Erfurt
Tel.: 0361 3461746
praevention@fdr-online.info
www.thueringer-suchtpraevention.info

INFORMATIONEN:

www.rauch-frei.info/aktiv-dabei/jugendfilmtage-2018/vorstellung.html

3. PROJEKTE ZU LEGALEN DROGEN [bundesweit]

„Rauchfreiprogramm“

Schwerpunkt: Legale Drogen

KURZBESCHREIBUNG:

Der Rauchfrei-Kurs bietet die Möglichkeit, aufhörwilligen Raucher*innen zu ihrem Ziel zu verhelfen. Dieses Rauchfrei-Programm beinhaltet neueste wissenschaftliche Erkenntnisse und arbeitet nach verhaltenstherapeutischen Techniken. Es wurde vom Institut für Therapieforschung (IFT) in Zusammenarbeit mit der BZgA entwickelt. Das Programm entspricht den Anforderungen der Krankenkassen und der Gesundheitsverbände (muss vom Kursleiter zur Zertifizierung bei der Zentralen Prüfstelle für Prävention eingereicht werden) und bietet in Kursen eine langfristige und erfolgreiche Unterstützung auf dem Weg in ein rauchfreies Leben.

ZIELE:

- Änderung des Rauchverhaltens (Rauch-Stopp bzw. Reduzierung)
- Auseinandersetzung mit dem eigenen Rauchverhalten
- Informationsvermittlung
- Alternativen zum Konsum finden

ZIELGRUPPEN:

- Raucher*innen ab 18 Jahren

DAUER:

- Kompaktkurs: 3 Kurseinheiten á 180 Minuten (in 3 aufeinanderfolgenden Wochen)
- Tagesseminar: 8 Zeitstunden (eher für das betriebliche Setting geeignet)

ORGANISATORISCHES/ MATERIAL:

- Beamer
- Moderationskoffer, Flipchart
- Präventionsmaterialien (Anschauungsmaterial)
- Kursbücher (vom IFT)

SETTING/ARBEITSFELD:

- Beratungsstelle
- Betriebe

3. PROJEKTE ZU LEGALEN DROGEN [bundesweit]

„Rauchfreiprogramm“

Schwerpunkt: Legale Drogen

KOSTEN:

- Pro Teilnehmer*in 120,00 € (dieser Betrag kann von den Krankenkassen ganz oder teilweise rückerstattet werden)
- Die Kosten bei einer betrieblichen Schulung (Tagesschulung) werden individuell vereinbart

PRÄVENTIONSART:

- Indiziert

DURCHFÜHRENDE EINRICHTUNG:

DO Diakonie Ostthüringen gem. GmbH
Suchtberatung Gera
Ludwig-Jahn-Straße 3-5
07545 Gera
Tel.: 0365 52744
suchtberatung.gera@diako-thueringen.de
www.diako-thueringen.de

INFORMATIONEN:

www.diako-thueringen.de

3. PROJEKTE ZU LEGALEN DROGEN [bundesweit]

KlarSicht
BZgA – MitmachParcours zu Tabak und Alkohol
www.klarsicht.bzga.de

KlarSicht-Koffer

Schwerpunkt: Alkohol, Tabak

KURZBESCHREIBUNG:

Der KlarSicht-Mitmach-Parcours der Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung (BZgA) ist seit vielen Jahren bei Schulen in Deutschland beliebt, um Suchtprävention zu den Themen Tabak und Alkohol spielerisch und altersgerecht zu vermitteln. Aufgrund der hohen Nachfrage entwickelte die BZgA eine Koffervariante des Parcours. Wie der große Parcours, besteht der KlarSicht-Koffer aus sechs verschiedenen Mitmach-Stationen, an denen sich Schüler*innen ab zwölf Jahren auf einfache und interaktive Art über die Risiken von Nikotin und Alkohol informieren können. Der KlarSicht-Koffer ist auf Wirkung und Akzeptanz hin evaluiert.

ZIELE:

- Informationen zu den relevanten Aspekten des Alkohol- und Tabakkonsums altersangemessen und verständlich vermitteln
- Nichtkonsument*innen in ihrer Haltung bestärken
- Genuss- und Konsumverhalten bewusst machen
- zur Reflexion des eigenen (Konsum)-Verhaltens motivieren
- einen eigenständigen und verantwortungsvollen Umgang mit legalen Suchtmitteln unterstützen
- Entscheidungshilfen für gesundheitsförderliches Verhalten anbieten
- über Wirkungen und Suchtpotenziale aufklären
- für Schutzmechanismen sensibilisieren
- soziale und rechtliche Folgen des Tabak- und Alkoholkonsums reflektieren

SETTING/ARBEITSFELD:

- Schule

ZIELGRUPPEN:

- Jugendliche zwischen 12 bis 17 Jahren

DAUER:

- Ca. 90 Minuten, 15 Minuten pro Station bei bis zu 5 Kleingruppen (pro Gruppe zwischen 3 bis 8 Jugendliche)

ORGANISATORISCHES/ MATERIAL:

- Große Räumlichkeiten oder mehrere Klassenräume mit angrenzenden Flur
- Stationen sollen gut erkennbar sein
- Ausreichend Abstand zwischen den Stationen

3. PROJEKTE ZU LEGALEN DROGEN [bundesweit]

KlarSicht
BZgA – MitmachParcours zu Tabak und Alkohol
www.klarsicht.bzga.de

KlarSicht-Koffer

Schwerpunkt: Alkohol, Tabak

KOSTEN:

- Für die Organisation und Durchführung sind die Einrichtungen selbst verantwortlich

PRÄVENTIONSART:

- Universell

KOORDINIERUNGSSTELLE:

Thüringer Fachstelle Suchtprävention
Fachverband Drogen- und Suchthilfe e.V.
Dubliner Str. 12
99091 Erfurt
Tel.: 0361 3461746
praevention@fdr-online.info
www.thueringer-suchtpraevention.info

INFORMATIONEN:

www.bzga.de/programme-und-aktivitaeten/suchtpraevention/mitmachparcours-klarsicht/klarsicht-koffer/

3. PROJEKTE ZU LEGALEN DROGEN [bundesweit]

KlarSicht
BZgA – MitmachParcours zu Tabak und Alkohol
www.klarsicht.bzga.de

Durchführende Einrichtungen und Einrichtungen, wo Sie sich den KlarSicht-Koffer ausleihen können:

Thüringen
Thüringer Fachstelle Suchtprävention
Fachverband Drogen- und Suchthilfe e.V.
Dubliner Straße 12
99096 Erfurt
Tel.: 0361 3461746

Erfurt
Amt für Soziales und Gesundheit
Abteilung Gesundheit
Frau Schmehl
Juri-Gagarin-Ring 150
99084 Erfurt
Tel.: 0361 6554203

Eichsfeld
Jugendamt
Frau Annette Blümke
Aegidienstraße 24
37308 Heilbad Heiligenstadt
Tel.: 03606 6505131

Weimar
SiT – Suchthilfe in Thüringen gGmbH
Psychosoziale Beratungsstelle für Alkohol- und Drogenprobleme
Steubenstr. 32
99423 Weimar
Tel.: 03643/852133
Ansprechpartnerin: Kristin Schwedt

Eisenach
Suchtberatung Kompass
Diako Thüringen gem. GmbH
Friedensstraße 10
99817 Eisenach
Tel.: 03691 7452258

Gera
Suchtberatung
DO Diakonie Ostthüringen gem. GmbH
Ludwig-Jahn-Straße 3-5
07545 Gera
Tel.: 0365 52744

Greiz
Psychosoziale Beratungsstelle für Suchtkranke, Suchtgefährdete und deren Angehörige
Diakonieverein Carolinenfeld e.V.
Frau Babette Zimmer
Burgstraße 1
07973 Greiz
Tel.: 03661 87580

Gotha
Psychosoziale Beratungs- und Behandlungsstelle für Suchtgefährdete, Suchtkranke und Angehörige Waltershausen
SiT – Suchthilfe in Thüringen gGmbH
Frau Ulrike Ziegenhorn
Lutherstraße 8
99880 Waltershausen
Tel.: 03622 2078596

Ilmkreis
Psychosoziale Beratungs- und Behandlungsstelle für Suchtgefährdete, Suchtkranke und deren Angehörige Ilm-Kreis
Marienstift Arnstadt
Herr Neuhaus
Homburger Platz 14
98693 Ilmenau
Tel.: 03677 894842

Jena
Psychosoziale Beratungs- und Behandlungsstelle für Suchtkranke und -gefährdete
Frau Ina Karsten
SiT gGmbH
Kritzegraben 4
07743 Jena
Tel.: 03641 449322

Kyffhäuserkreis
Landratsamt Kyffhäuserkreis
Jugend- und Sozialamt
Herr Jeffrey Schulz
Markt 8
99706 Sondershausen
Te.l: 03632 741636

3. PROJEKTE ZU LEGALEN DROGEN [bundesweit]

KlarSicht
BZgA – MitmachParcours zu Tabak und Alkohol
www.klarsicht.bzga.de

Durchführende Einrichtungen und Einrichtungen, wo Sie sich den KlarSicht-Koffer ausleihen können:

Nordhausen
Suchthilfezentrum
Diakonie in Nordhausen
Schackenhof 2
99734 Nordhausen
Ansprechpartner: Christiane Diekmann
Tel.: 03631 467161
suchtberatung@diakoniewerk.com
www.diakoniewerk.com

Saale-Holzland-Kreis
Suchtberatungsstelle
Wendepunkt e.V.
Frau Judith Springer
Rosa-Luxemburg-Straße 13
07607 Eisenberg
Tel.: 036691 57200

Suhl
Suchtberatungs- und Behandlungsstelle
Diakonischen Werkes im Evangelischen Kirchenkreis Henneberger Land e. V.
Frau Sandra Schulz
Auenstraße 3-5
98529 Suhl
Tel.: 03681 806340

Wartburgkreis
Suchtberatungsstelle
IMMANUEL Diakonie Südthüringen GmbH
Frau Simone Köbis
Andreasstraße 11
36433 Bad Salzungen
Tel.: 03695 603053

KOSTEN:

- Für die Organisation und Durchführung sind die Einrichtungen selbst verantwortlich

3. PROJEKTE ZU LEGALEN DROGEN [bundesweit]

JugendFilmTage
Nikotin und Alkohol – Alltagsdrogen im Visier

Schwerpunkt: Legale Drogen

KURZBESCHREIBUNG:

Die Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung (BZgA) hat mit den JugendFilmTagen ein öffentlichkeitswirksames Projekt entwickelt, das Ländern und Kommunen einen motivierenden Impuls für eine handlungsorientierte schulische Prävention zum Thema „Alltagsdrogen“ bietet. Je nach regionalem Konzept und Ressourcen können JugendFilmTage ein oder mehrere Tage umfassen und von 100 bis zu 1.500 Teilnehmende erreichen. Die JugendFilmTage beinhalten ein praxisorientiertes Angebot für Lehrkräfte sowie FilmTage mit Filmvorführungen und attraktiven Mitmach-Aktionen für Schulklassen. Bedarfsorientiert können ein Eltern-Angebot und Presse- und Öffentlichkeitsarbeit das Projektangebot ergänzen. Die JugendFilmTage werden durch einen regionalen Kooperationskreis vorbereitet und gemeinsam durchgeführt. Die BZgA unterstützt begleitend.

ZIELE:

- Information über die gesundheitlichen Risiken des Rauchens/Dampfens: die gesundheitsschädigenden Inhaltsstoffe von Zigaretten, Wasserpfeife und E-Produkten, das Abhängigkeitspotenzial von Nikotin sowie die Gefährlichkeit des Passivrauchens
- Stärkung von Nichtrauchenden in ihrer ablehnenden Haltung und Motivierung von Rauchenden, mit dem Rauchen/Dampfen aufzuhören
- Vermittlung von Kenntnissen über gesundheitsschädigende Wirkungen alkoholischer Getränke
- Stärkung eines risikobewussten Umgangs mit Alkohol und Förderung einer Konsumminderung
- Bekanntmachung der Angebote zur schulischen Suchtprävention
- Förderung der regionalen Zusammenarbeit, ggf. auch mit neuen Partnerinnen und Partnern

ZIELGRUPPEN:

- Schüler*innen aller Schulformen im Alter von 12 bis19 Jahren

DAUER:

- variabel, je nach kommunaler bzw. institutioneller Umsetzung

SETTING/ARBEITSFELD:

- Schule

ORGANISATORISCHES/ MATERIAL:

- Räumlichkeiten für Filmpräsentation und Mitmachaktionen (z.B. Kinosaal, Aula, Klassenraum....)

3. PROJEKTE ZU LEGALEN DROGEN [bundesweit]

JugendFilmTage
Nikotin und Alkohol – Alltagsdrogen im Visier

Schwerpunkt: Legale Drogen

KOSTEN:

- Ausleihgebühren für Filme
- Raum- und Saalmieten nach Bedarf

PRÄVENTIONSART:

- Universell

KOORDINIERUNGSSTELLE:

Thüringer Fachstelle Suchtprävention
Fachverband Drogen- und Suchthilfe e.V.
Dubliner Str. 12
99091 Erfurt
Tel: 0361 3461746
praevention@fdr-online.info

DURCHFÜHRENDE EINRICHTUNG:

DO Diakonie Ostthüringen gem. GmbH
Suchtberatung Gera
Ludwig-Jahn-Straße 3-5
07545 Gera
Tel.: 0365 52744
suchtberatung.gera@diako-thueringen.de
www.diako-thueringen.de

INFORMATIONEN:

www.thueringer-suchtpraevention.info

3. PROJEKTE ZU LEGALEN DROGEN [landesweit]

„rauchfrei - ich auch!“

Interaktive Ausstellung

Schwerpunkt: Tabak

KURZBESCHREIBUNG:

Durch den Einsatz verschiedener Methoden und spielerischer Aktionen an sieben Stationen können die Teilnehmer*innen motiviert werden, sich aktiv und kritisch mit dem Thema „Rauchen“ auseinander zu setzen. Dabei geht es darum, die Risiken des Tabakkonsums kennenzulernen und Nichtraucher*innen in ihrem Verhalten zu stabilisieren sowie Raucher*innen Ausstiegsmöglichkeiten aufzuzeigen. Die Ausstellung kann in der vorgesehenen Reihgenfolge durchgeführt werden oder es werden einzelne Elemente verwendet. Die Stationen bedürfen der Moderation.

ZIELE:

- Kinder und Jugendliche motivieren, nicht mit dem Rauchen anzufangen bzw. jene, die schon rauchen zu motivieren, das Rauchen möglichst bald wieder aufzugeben
- Wissen über Suchtmittel erweitern, eigene Motive und Wertvorstellungen hinterfragen
- Persönlichen Kompetenzen stärken

ZIELGRUPPEN:

- 12- bis14-Jährige

ORGANISATORISCHES/ MATERIAL:

- Durchführung und Transport der Ausstellung erfolgt in Eigenregie
- Für größere Gruppen oder Schulklassen sind 2 Räume notwendig
- Flipchart oder Tafel

DAUER:

- In vorgesehener Reihenfolge ohne Pause ca. 4 Unterrichtsstunden
- Einzelne Stationen ca. 30 – 45 Minuten

3. PROJEKTE ZU LEGALEN DROGEN [landesweit]

„rauchfrei - ich auch!“

Interaktive Ausstellung

Schwerpunkt: Tabak

KOSTEN:

- Kostenfreie Ausleihe

SETTING/ARBEITSFELD:

- Schule, offene Jugendarbeit

PRÄVENTIONSART:

- Universell

KOORDINIERUNG:

Schulung und Ausleihe
Präventionszentrum der SiT – Suchthilfe in Thüringen gGmbH
Löberstraße 37
99096 Erfurt
Ansprechpartnerin: Katrin Schnell
Tel.: 0361/6020866
k.schnell@sit-online.org
www.praevention-info.de

DURCHFÜHRENDE EINRICHTUNGEN:

- Geschulte Fachkräfte in den Thüringer Kommunen

INFORMATIONEN:

www.praevention-info.de

3. PROJEKTE ZU LEGALEN DROGEN [landesweit]

„Halt- Hart am Limit“

Interaktive Ausstellung

Schwerpunkt: Alkohol

KURZBESCHREIBUNG:

Durch den Einsatz verschiedener Methoden und spielerischer Aktionen an fünf Stationen können die Teilnehmer*innen motiviert werden, sich aktiv und kritisch mit dem Thema „Alkohol“ auseinander zu setzen. Dabei geht es darum, den eigenen Konsum zu reflektieren, Alternativen kennenzulernen und über Hilfsmöglichkeiten informiert zu werden. Die Stationen können in der vorgesehenen Reihenfolge durchgeführt werden oder es werden einzelne Elemente verwendet. Die Stationen bedürfen der Moderation.

ZIELE:

- Über Wirkungen und Risiken des Alkoholkonsums zu informieren
- Trinkverhalten und Trinkmotivationen gemeinsam zu reflektieren
- Auf Hilfeangebote aufmerksam zu machen

ZIELGRUPPEN:

- Jugendliche ab 14 Jahre

ORGANISATORISCHES/ MATERIAL:

- Durchführung und Transport der Ausstellung erfolgt in Eigenregie
- Für größere Gruppen oder Schulklassen sind 2 Räume notwendig
- Flipchart oder Tafel

PRÄVENTIONSART:

- Universell

DAUER:

- In vorgesehener Reihenfolge ohne Pause ca. 4 Unterrichtsstunden
- Einzelne Stationen ca. 30 – 45 Minuten

3. PROJEKTE ZU LEGALEN DROGEN [landesweit]

„Halt- Hart am Limit“

Interaktive Ausstellung

Schwerpunkt: Alkohol

KOSTEN:

- Kostenfreie Ausleihe

SETTING/ARBEITSFELD:

- Schule, offen Jugendarbeit, Unternehmen (Auszubildende)

KOORDINIERUNG:

Schulung und Ausleihe
Präventionszentrum der SiT – Suchthilfe in Thüringen gGmbH
Löberstraße 37
99096 Erfurt
Ansprechpartnerin: Katrin Schnell
Tel.: 0361/6020866
k.schnell@sit-online.org
www.praevention-info.de

Unstrut-Hainich-Kreis
Medienzentrum Unstrut-Hainich-Kreis
Feldstr. 1
99974 Mühlhausen
Ansprechpartnerin: Cornelia Hornemann
Tel.: 03601/427070
www.medienzentrum-uhk.jimdo.com

Jena
Psychosoziale Beratungs- und Behandlungsstelle für Suchtkranke, -gefährdete und deren Angehörige
SiT – Suchthilfe in Thüringen gGmbH
Kritzegraben 4
07743 Jena
Ansprechpartner: Ina Karsten, Michael Lischke
Tel.: 03641/221813
i.karsten@sit-online.org

DURCHFÜHRENDE EINRICHTUNGEN:

- Geschulte Fachkräfte in den Thüringer Kommunen

INFORMATIONEN:

www.praevention-info.de

3. PROJEKTE ZU LEGALEN DROGEN [landesweit]

„Bist du stark genug, um „nein“ zu sagen?“

Die Null-Promillo-Show

Schwerpunkt: Alkohol

KURZBESCHREIBUNG:

Die Null Promillo Show ist eine Quizshow zum Thema Alkohol, welche aber jugendgemäß aufgearbeitet ist, um Lernerfahrungen zu ermöglichen und den eigenen Umgang mit Alkohol zu reflektieren. Fragen zu verschiedenen Themen ermöglichen dies und es erfolgt immer eine Aufklärung bzw. Erklärung. Die Fragen bestehen aus Wissens- und Schätzfragen. Weitere Punkte kann man bekommen, indem Antworten zu Umfragen Jugendlicher der BZgA von Jugendlichen dargestellt werden, Begriffe erklärt werden müssen (Tabu), pantomimisch dargestellt werden oder Begriffe gezeichnet werden. Des Weiteren gibt es einen Rauschbrillenparcours mit einer Reflexion und zum Abschluss werden alkoholfreie Cocktails selbst gemixt.

ZIELE:

- Spielerisches Lernen zum Thema Alkohol
- Reflexion des eigenen Trinkverhaltens
- Vermeidung riskanter Konsummuster
- Hinauszögern des Erstkonsums bei jüngeren Jugendlichen
- Kennenlernen von Jugendschutzbestimmungen
- Erlernen eines verantwortungsvollen Umgangs mit Alkohol
- Risikokompetenz im Sinne eines selbstverantwortlichen und gesundheitsfördernden Umgangs mit Alkohol

ZIELGRUPPEN:

- 12- bis 27-Jährige

DAUER:

- Ca. 3 Stunden

KOSTEN:

- Kosten auf Anfrage

PRÄVENTIONSART:

- Universell und selektiv

SETTING/ARBEITSFELD:

- Jugendarbeit
- Jugendbildung
- Schule

ORGANISATORISCHES/ MATERIAL:

- Äpfel
- Flipchart
- Stifte
- Laptop und Beamer
- Weiße Wand oder Leinwand

3. PROJEKTE ZU LEGALEN DROGEN [landesweit]

„Bist du stark genug, um „nein“ zu sagen?“

Die Null-Promillo-Show

Schwerpunkt: Alkohol

KOORDINIERUNG:

Thüringer Sportjugend im Landessportbund Thüringen e.V.
Werner-Seelenbinder-Straße 1
99096 Erfurt
Ansprechpartner: Michael König
Tel.: 0361/3405442
m.koenig@thuer-sportjugend.de
www.thueringer-sportjugend.de

DURCHFÜHRENDE EINRICHTUNGEN:

- Geschulte Fachkräfte in den Thüringer Kommunen

Gotha
Waldhof Finsterbergen
Spießbergstraße 27
99894 Friedrichroda OT Finsterbergen
Ansprechpartner: Michael König
Tel.: 03623/306310
m.koenig@thuer-sportjugend.de
www.thueringer-sportjugend.de

3. PROJEKTE ZU LEGALEN DROGEN [kommunal]

„Präventionstheater Alkohol“

Projekt der Suchtberatungsstelle Greiz

Schwerpunkt: Alkohol

KURZBESCHREIBUNG:

Aus theoretisch vermittelten Grundlagen zum Thema Alkohol wurde gemeinsam mit den Schüler*innen das Theaterstück entwickelt. Das Stück ist multimedial unterstützt, biografisch aufgebaut, dadurch lebensweltbezogen und auf Augenhöhe mit dem Zuschauer.

ZIELE:

Für Zuschauer:
- Zunahme an Wissen
- Förderung Risikokompetenz
- Sensibilisierung für das Thema
- Stärkung/ Veränderung von Einstellungen
- Aufzeigen von Hilfs- und Handlungsmöglichkeiten

Für die Akteure:
- Siehe Ziele der Zuschauer
- Ressourcenstärkung
- Motivation zur Gemeinwesenarbeit
- Förderung sozialer und ästhetischer Erfahrungen
- Hohe Nachhaltigkeiten

ZIELGRUPPEN:

- Schauspieler: Jugendliche und junge Erwachsene
- Zuschauer: ab 5. Klasse, Multiplikator*innen

KOSTEN:

- Je nach Aufführungsort (Miete), Kostüme, Werbung

DAUER:

- 4-5 Monate
- 1x pro Woche in Form von einer Unterrichtsstunde oder AG

SETTING/ARBEITSFELD:

- Schule

PRÄVENTIONSART:

- Universell und selektiv

ORGANISATORISCHES/ MATERIAL:

- Beamer, Stifte, Flipchart, Karteikarten bunt

3. PROJEKTE ZU LEGALEN DROGEN [kommunal]

„Präventionstheater Alkohol“

Projekt der Suchtberatungsstelle Greiz

Schwerpunkt: Alkohol

DURCHFÜHRENDE EINRICHTUNGEN:

Psychosoziale Beratungsstelle Greiz
Diakonieverein Carolinenfeld e.V.
Burgstraße 1
07973 Greiz
Ansprechpartnerin: Babette Zimmer
Tel.: 03661/87580
suchtberatung@diakonie-greiz.de
www.diakonie-greiz.de

3. PROJEKTE ZU LEGALEN DROGEN [kommunal]

„Ambulantes Einzelprogramm zum kontrollierten Trinken“

Suchtberatungsstelle Nordhausen

Schwerpunkt: Alkohol

KURZBESCHREIBUNG:

Kontrolliertes Trinken liegt vor, wenn eine Person ihr Trinkverhalten an einem zuvor festgelegten Trinkplan bzw. Trinkregeln ausrichtet.

Praktisch gesehen, bedeutet kontrolliertes Trinken vor allem eine (wöchentliche) Festlegung der Trinkmenge:

- Maximale Konsummenge pro Trinktag
- Anzahl abstinenter Tage
- Maximaler Gesamtkonsum pro Woche

und ggf. weitere Festlegungen, wie Zeitpunkt, Ort und soziales Umfeld des Konsums.

ZIELE:

- Erreichen von Personen mit einem riskanten, missbräuchlichen und abhängigen Trinkverhalten, welche durch abstinenzorientierte Suchthilfeangebote nicht erreicht werden können
- Signifikante Reduktion des schädigenden Alkoholkonsums
- Ggf. Hinführung zu weitergehenden abstinenzorientierten Suchthilfeangeboten
- Verbesserung der Lebensqualität

SETTING/ARBEITSFELD:

- Suchtberatungsstelle

ORGANISATORISCHES/ MATERIAL:

- Das Programm findet in den Räumen des Suchthilfezentrums statt
- Teilnehmerhandbuch
- Trinktagebuch

ZIELGRUPPEN:

- Personen mit einem problematischen und oder abhängigen Trinkverhalten, welche kein Abstinenzziel verfolgen

DAUER:

- 12 Wochen
- Ein Vorgespräch (60 Minuten)
- 10 Moduleinheiten (je 60 Minuten)
- Ein Nachbesprechung (60 Minuten)

KOSTEN:

- Kosten für die Arbeitsmaterialien in Höhe von 20 Euro

PRÄVENTIONSART:

- Indiziert

3. PROJEKTE ZU LEGALEN DROGEN [kommunal]

„Ambulantes Einzelprogramm zum kontrollierten Trinken“

Suchtberatungsstelle Nordhausen

Schwerpunkt: Alkohol

DURCHFÜHRENDE EINRICHTUNGEN:

Suchthilfezentrum der Diakonie in Nordhausen
Schackenhof 2
99734 Nordhausen
Ansprechpartner: Dirk Rzepus
Tel.: 03631/467161
suchtberatung@diakoniewerk.com
www.diakonie-nordhausen.de

3. PROJEKTE ZU LEGALEN DROGEN

Materialien

Broschüren - ALKOHOL

- „Alkohol ist gefährlich - Ein Heft in leichter Sprache“, Hrsg.: DHS, 2015
- „Alkohol – Reiz und Risiko Informationen und Anregungen für Eltern“, Teil der Aktion Glasklar, Hrsg. DAK Gesundheit, 2015
- „Die Blaumacher. Glasklar. Durchblicken und gewinnen!“, Teil der Aktion Glasklar, Hrsg. DAK Gesundheit, 2015
- „Spaßmacher – Miesmacher? Glasklar: Durchblicken und gewinnen!“, Hrsg. DAK Gesundheit, Aktion Glasklar, 2015

- „Disco-Fieber. Das Schülerheft zur Aktion“, Hrsg. Bayerisches Landesamt für Gesundheit und Lebensmittelsicherheit, 2014

- „Alles klar. Tipps & Informationen für den verantwortungsvollen Umgang mit Alkohol“, Hrsg. BZgA, 2013

- „Alkohol“, Hrsg. Landesarbeitsgemeinschaft Suchtvorbeugung NRW, ginko Stiftung für Prävention, 2012
- „Alkohol - Infotipps für Jugendliche“, Hrsg. Ministerium für Gesundheit, Emanzipation, Pflege und Alter, ginko Stiftung für Prävention, 2012
- „Alkohol - reden wir drüber! - Ein Ratgeber für Eltern“, Hrsg. Ministerium für Gesundheit, Emanzipation, Pflege und Alter, ginko Stiftung für Prävention, 2012

- „Alkohol? Kenn dein Limit. Informationen zum Thema Alkohol für Schwangere und ihre Partner“, Hrsg. BZgA, 2011
- „Alles O.K. mit Alkohol?“, Hrsg. DHS, 2011

- „Alkohol am Arbeitsplatz - Eine Praxishilfe für Führungskräfte“, Hrsg. DHS, 2010
- „Alkohol im Unternehmen - vorbeugen - erkennen – helfen“, Hrsg. Landeszentrale für Gesundheit in Bayern e.V., 2010
- „Alkohol - Weniger ist besser!“, Hrsg. DHS, 2010
- „Komasaufen für Jugendliche“, Hrsg. Landesinstitut für Schule, Gesundheit und Suchtprävention Bremen, 2010

- „Jugendliche und Führerschein. Wie erspare ich mir Probleme wegen Alkohol und Drogen? “, Hrsg. Stadt Nürnberg, Amt für Kinder, Jugendliche und Familien, 2009
- „Von der Party in die Notaufnahme. Jugendliche und Alkohol. Ein Ratgeber für Eltern“, Hrsg. Stadt Nürnberg Amt für Kinder, Jugendliche und Familien, 2009

- „Jugendliche und Alkohol. Verboten oder erlaubt?“, Hrsg. Stadt Nürnberg, Amt für Kinder, Jugendliche und Familien, 2008
- „Alcopos-Scharfer Sprit hinter süßer Maske“, Hrsg. Amt für Jugend und Familie - Präventive Jugendhilfe - Gesundheitsamt - Gesundheitsförderung - im Landkreis Coburg, 2004

3. PROJEKTE ZU LEGALEN DROGEN

Materialien

- „Alkopops - Eine Information für Eltern, Lehrer und Lehrerinnen“, Hrsg. DHS, 2004

- „Alkohol am Arbeitsplatz“, Hrsg. DHS, keine Jahreszahl
- „Azubi & Alkohol“, Hrsg. Landesstelle für Suchtfragen in Baden Württemberg der Liga der freien Wohlfahrtspflege e.V., keine Jahreszahl
- „Cocktails zum Selbermixen - 100% Spaß“, Hrsg. BZgA, keine Jahreszahl
- „Infos über Alkohol. Wissen was geht“, Hrsg. BZgA, keine Jahreszahl
- „Komasaufen“, Hrsg. Hessische Landesstelle für Suchtfragen (HLS) e.V., keine Jahreszahl
- „Leitfaden. Kurzintervention bei Patienten mit alkoholbezogenen Störungen“, Hrsg. DHS, keine Jahreszahl
- „Ob ich ein Alkoholproblem habe? Weiß nicht, mal sehen ...“, Hrsg. DHS, keine Jahreszahl
- „Tipps für Eltern zum Thema Alkohol“, Hrsg. Villa Schöpflin – Zentrum für Suchtprävention, 0,15€ zzgl. Versand, keine Jahreszahl

Bücher - ALKOHOL

- „Alkohol - Eine Basisinformation zum Thema Alkohol“, Hrsg.: DHS, 2015
- „Alkoholabhängigkeit - Suchtmedizinische Reihe Band 1“, Hrsg. DHS, 2013

Factsheets - ALKOHOL

- „Alkohol in der Schwangerschaft“, Hrsg. DHS, 2015
- „Binge-Drinking und Alkoholvergiftungen“, Hrsg. DHS, 2015

- „Alkohol am Arbeitsplatz- die Auswirkungen von Alkoholkonsum“, Hrsg. DHS, 2014
- „Alkohol - Mythen und Meinungen“, Hrsg. DHS, 2014
- „Alkohol und gesundheitliche Risiken“, Hrsg. DHS, 2014

- „Alcopops – der riskante Kick aus der Flasche“, Hrsg. ginko Stiftung für Prävention, Mülheim an der Ruhr, 2009

- „Komasaufen - Alkoholmissbrauch der lebensgefährlichen Art“, Hrsg. ginko Stiftung für Prävention, 2008

Flyer - ALKOHOL

- „Alkohol und Gesundheit“, Hrsg. DHS, 2015
- „Suchtvorbeugung, Sport und Alkohol“, vier verschiedene Flyer, Hrsg. BzgA, 2013-2015

- „Die Sucht und ihre Stoffe - Alkohol“, Hrsg. BzgA, 2014

3. PROJEKTE ZU LEGALEN DROGEN

Materialien

- „Disco-Fieber. Die etwas andere Aktion für Verantwortung und Sicherheit im Straßenverkehr für junge Menschen“, Hrsg. Bayerisches Landesamt für Gesundheit und Lebensmittelsicherheit, 2014

- „Komasaufen für Eltern“, Hrsg. Landesinstitut für Schule, Gesundheit und Suchtprävention Bremen, 2010

- „11er Rat – Tipps für Eltern“, Hrsg. Drogenhilfe Köln, Fachstelle für Suchtprävention, keine Jahreszahl
- „Alcopops - zur Elterninfo und für Jugendliche“, Hrsg. Mindzone, keine Jahreszahl
- „Alkoholfrei ist besser“, Themen wie Alkoholkonsum in der Schwangerschaft, im Beruf, im Straßenverkehr, Hrsg. DHS, keine Jahreszahl
- „Komasaufen. Informationen für Eltern“, Hrsg. Hessische Landesstelle für Suchtfragen (HLS) e.V., keine Jahreszahl

Sonstiges - ALKOHOL

- Karte: „Alkohol - Mein Kind trinkt Alkohol ...?“, Hrsg. Fachstelle Suchtprävention im Land Berlin, 0,20€ zzgl. Versand, 2011
- Leitfaden: „Starker Wille statt Promille – neue Wege in der Prävention von Alkohol-missbrauch“, Hrsg. Bayerisches Zentrum für Prävention und Gesundheitsförderung (ZPG), 2014
- Leitfaden: „Schule und Alkohol - Ein Leitfaden für Lehrpersonen an Mittel- und Berufsfachschulen, Mittelschul- und Berufsbildungsamt, Prävention und Sicherheit“, Hrsg. Giga Gemeinsam initiativ gegen Alkoholmissbrauch bei Jugendlichen, keine Jahreszahl
- Postkarten zu Alkohol und verschiedenen Inputs, Hrsg. Fachstelle Suchtprävention im Land Berlin, 0,10€ zzgl. Versand, keine Angaben

Broschüren - TABAK

- „Tabakatlas Deutschland“, Hrsg. Deutschen Krebsforschungszentrum, 2015

- „Ja, ich werde rauchfrei“, Hrsg. rauchfrei und BZgA, 2014

- „Schluss mit Rauchen“, Hrsg. rauchfrei und BZgA, 2013
- „Schülermentoren-Konzept: Ausbildung von Schülerinnen und Schülern zur Förderung der rauchfreien Schule“, Hrsg. rauchfrei und BZgA, 2013
- „Tabakabhängigkeit - Suchtmedizinische Reihe Band 2“, Hrsg. DHS, 2013

- „Förderung des Nichtrauchens in Berufsbildenden Schulen - Ein Leitfaden für Pädagoginnen und Pädagogen“, Hrsg. rauchfrei und BZgA, 2012
- „Rauchfrei durchs Leben“, Hrsg. rauchfrei und BZgA, 2012

3. PROJEKTE ZU LEGALEN DROGEN

Materialien

- „Dampf statt Rauch – „gesunde“ E-Zigarette?“, Hrsg. ginko Stiftung für Prävention, 2011
- „Rauchfrei am Arbeitsplatz“, Hrsg. rauchfrei und BZgA, 2011
- „rauchfrei in der Schwangerschaft - Ich bekomme ein Baby“, Hrsg. rauchfrei und BZgA, 2011
- „rauchfrei! Informationen, Tests und Tipps zum Thema Rauchen und Nichtrauchen“, Hrsg. DHS, 2011

- „Auf dem Weg zur rauchfreien Schule“, Hrsg. rauchfrei und BZgA, 2009
- „Aufatmen“, Hrsg. Deutsche Krebshilfe e.V., 2008
- „Gesund aufwachsen in rauchfreier Umgebung“, Hrsg. rauchfrei und BZgA, 2008
- „Leben ohne Qualm – Information für Eltern“, Hrsg. ginko Stiftung für Prävention, 2008
- „Manual für die Projektleitung Rauchfreies Krankenhaus“, Hrsg. rauchfrei und BZgA, 2008
- „Rauchfrei am Arbeitsplatz - Ein Leitfaden für Betriebe“, Hrsg. rauchfrei und BZgA, 2008
- „rauchfrei nach der Geburt - Das Baby ist da“, Hrsg. rauchfrei und BZgA, 2008
- „Raucht mein Kind?“, Hrsg. rauchfrei und BZgA, 2008

- „Curriculum Anti-Rauchkurs“, Hrsg. rauchfrei und BZgA, 2007
- „Passivrauchen - eine Gesundheitsgefahr“, Hrsg. rauchfrei und BZgA, 2007

- „Leitfaden zur Kurzintervention bei Raucherinnen und Rauchern“, Hrsg. Rauchfrei und BZgA, 2006

- „rauchfrei in der Schwangerschaft - Leitfaden für die Beratung Schwangerer zum Rauchverzicht“, Hrsg. rauchfrei und BZgA, 2004

- „Na Shisha. Informationen über´s Shisharauchen.“, Hrsg. Diakonie Drogenberatung Dinslaken, keine Jahreszahl
- „Rauchfreie Kindheit“, Hrsg. ginko Stiftung für Prävention, keine Jahreszahl
- „Rauchfreies Krankenhaus - Ein Gewinn für alle“, Hrsg. rauchfrei und BZgA, keine Jahreszahl
- „Tipps für Eltern zum Thema Rauchen“, Hrsg. Villa Schöpflin – Zentrum für Suchtprävention, 0,15€ zzgl. Versand, keine Jahreszahl

Factsheets - TABAK

- „E-Zigaretten und E-Shishas: Welche Faktoren gefährden die Gesundheit?“, Hrsg. Deutschen Krebsforschungszentrum, 2015
- „Gesundheitsrisiko Nikotin“, Hrsg. Deutschen Krebsforschungszentrum, 2015

- „E-Zigaretten und E-Shishas für Schulen“, Hrsg. Deutschen Krebsforschungszentrum, 2014

- „Shisha – auch riskant oder nur entspannend?“, Hrsg. ginko Stiftung für Prävention, 2005

- „Die E-Zigarette - Informationen für Jugendliche, Eltern und pädagogische Fachkräfte“, Hrsg. Villa Schöpflin – Zentrum für Suchtprävention, keine Jahreszahl

3. PROJEKTE ZU LEGALEN DROGEN

Materialien

- „Die Wasserpfeife. Informationen für Jugendliche, Eltern und pädagogische Fachkräfte“, Hrsg. Villa Schöpflin – Zentrum für Suchtprävention, keine Jahreszahl
- „E-Shisha und E-Zigarette: Dampfen erlaubt?“, Hrsg. Suchtpräventionszentrum Hamburg, keine Jahreszahl
- „Tabakrauch-Schadstoffe“, Hrsg. Landesinstitut für Schule, Gesundheit und Suchtprävention Bremen, keine Jahreszahl

- „Die Wasserpfeife. Informationen für Jugendliche, Eltern und pädagogische Fachkräfte“, Hrsg. Villa Schöpflin – Zentrum für Suchtprävention, keine Jahreszahl
- „E-Shisha und E-Zigarette: Dampfen erlaubt?“, Hrsg. Suchtpräventionszentrum Hamburg, keine Jahreszahl
- „Tabakrauch-Schadstoffe“, Hrsg. Landesinstitut für Schule, Gesundheit und Suchtprävention Bremen, keine Jahreszahl

Flyer - TABAK

- „Die Sucht und ihre Stoffe - Nikotin“, Hrsg. BZgA, 2014
- „Vorsicht Wasserpfeife!“, Hrsg. rauchfrei und BZgA, 2014
- „Elektrische Zigaretten (E-Zigaretten)“, Hrsg. rauchfrei und BZgA, 2012
- „Tabak - Zum Aufhören ist es nie zu spät“, Hrsg. DHS, 2010
- „So können Eltern das Nichtrauchern ihrer Kinder fördern“, Hrsg. Landesinstitut für Schule, Gesundheit und Suchtprävention Bremen, 2008
- „Ihr Kind raucht mit“, Hrsg. rauchfrei und BZgA, keine Jahreszahl

Sonstiges - TABAK

- Buch: „Tabak – Basisinformation“, Hrsg. DHS, 2015
- Leitfaden: „Leitfaden für Eltern, Nichtrauchen ist in“, Hrsg. Landesstelle für Suchtfragen in Baden Württemberg der Liga der freien Wohlfahrtspflege e.V., keine Jahreszahl
- Postkarten zu Tabak, Hrsg. Fachstelle Suchtprävention im Land Berlin, 0,10€ zzgl. Versand

Methodenmaterial

- App: „HaLT Alkohol Notfall Smartphone“, Hrsg. Diakonisches Werk Herzberg und Osterode, Fachstelle für Sucht und Suchtprävention
- App: „Tabak-Talk“, Betriebssystem Android, Hrsg. Leben ohne Qualm
- App: WhatsAlk

- Broschüre: „Von Tag zu Tag – Trinktagebuch“, Hrsg. BZgA, keine Jahresangaben

3. PROJEKTE ZU LEGALEN DROGEN

Materialien

- Film: „Passivrauchen – Eine unterschätzte Gefahr“, Hrsg. Fachstelle Suchtprävention im Land Berlin, 3,00€ zzgl. Versand, 2014

- Interaktive Webseite: „Alcotool-know your Limit für Jugendliche, My Drink Controll für Erwachsene“, Hrsg. Berner Gesundheit

- Flyer: „Alkohol-Qiuz – Teste dein Wissen“, Hrsg. BZgA, keine Jahreszahl
- Flyer: „Kniffel-Spaß für helle Köpfe“, Hrsg. BZgA, keine Jahreszahl
- Flyer: „Rätsel-Spaß für klare Köpfe“, Hrsg. BZgA, keine Jahreszahl

- Manual: „Alkohol-Prävention Vorschläge für Unterricht, Jugendarbeit und Arztpraxis“, Hrsg. DAK Gesundheit, Aktion Glasklar, 2015
- Manual: „Was geht?!. Alkoholprävention ab Klasse 10“, Hrsg. Landesinstitut für Lehrerbildung und Schulentwicklung Abteilung Beratung - Vielfalt, Gesundheit und Prävention SuchtPräventionsZentrum (SPZ), 2015
- Manual: „Begleitmanuale „Alles im Griff?“ für Jugendliche zum Leitfaden „Basics 2““, drei Manuale für Tabak, Alkohol und Cannabis, Hrsg. Fachstelle Suchtprävention im Land Berlin, 2013
- Manual: „fit ohne Sprit, Unterrichtsmaterialien zur Alkoholprävention für neun Fächer der 7. Klassen“, Hrsg. Landesinstitut für Lehrerbildung und Schulentwicklung (LI) SuchtPräventionsZentrum (SPZ), 2012
- Manual: „Kumpel Alkohol. Ein Manual zur Alkoholprävention an berufsbildenden Schulen“, Hrsg. Aktion Jugendschutz, Landesarbeitsstelle Bayern e.V., 4,00€ zzgl. Versand, 2012
- Manual: „Alkohol - Filme und Arbeitsmaterial für Schule und Jugendarbeit“, Hrsg. BZgA, 2011
- Manual: „fit für ohne, Unterrichtsmaterialien zur Nichtraucherförderung für neun Fächer der 6. Klassen“, Hrsg. Landesinstitut für Lehrerbildung und Schulentwicklung (LI) SuchtPräventionsZentrum (SPZ), 2006
- Manual: „Alkohol - irgendwann ist der Spaß vorbei“, Hrsg. Landesinstitut für Schule, Gesundheit und Suchtprävention Bremen, keine Angaben
- Manual: „Alkohol? Kenn dein Limit. - Medienpaket für den Unterricht in den Jahrgangsstufen 7 bis 13“, BZgA, keine Jahreszahl
- Manual: „Begleitheft zur „krass“-Ausstellung“, 12 großformatigen Tafeln, auf denen die Kinder über verschiedene Aspekte des Rauchens informiert werden, Heft DIN A4, 68 Seiten, 10,00 € inkl. Versand, Hrsg. Stadt Nürnberg Jugendamt, Suchtprävention

- Methoden: „Methodensammlung Jugendliche und Alkohol“, Hrsg. Fachstelle Suchtprävention im Land Berlin, 1,00€ zzgl. Versand, 2012
- Methoden: „Unterrichtsmaterials für den Präventionsparcours „KIK - Klar im Kopf“, Hrsg. Amt für Jugend und Familie im Landkreis Würzburg, 2010
- Methoden: „Aktionsmappe Alkohol“, Hrsg. ginko Stiftung für Prävention, Schutzgebühr außerhalb NRW 50,00€, 2005
- Methoden: „Jugendliche und Alkohol – Methodenbausteine zur Suchtprävention in Schule und Jugendarbeit“, Hrsg. Villa Schöpflin – Zentrum für Suchtprävention, Anfragen, keine Jahreszahl

3. PROJEKTE ZU LEGALEN DROGEN

Materialien

- Methoden: „Jugendliche und Rauchen. Methodenbausteine zur Suchtprävention in Schule und Jugendarbeit“, Hrsg. Villa Schöpflin – Zentrum für Suchtprävention, Anfragen, keine Jahreszahl
- Methoden: „Klar am Steuer – Basispaket“, Methodenhandbuch Fahrsicherheitspaket Alkohol und Drogen, Restalkoholbrille, Film „Restalkohol“, 3 Miniatur-Pylonen, Hrsg. Drogisto, 294,25€ zzgl. Versand
- Methoden: „Klar am Steuer – Premiumpaket“, Methodenhandbuch Fahrsicherheits-paket Alkohol und Drogen, Restalkoholbrille, Drogenbrille, Handbuch Suchtprävention mit Rauschbrille, Film „Restalkohol“, 3 Miniatur-Pylonen, Hrsg. Drogisto, 374,50€ zzgl. Versand
- Methoden: „Methodenkoffer Alkoholprävention“, 3 Rauschbrillen, Handbuch Suchtprävention mit Rauschbrille, Material für die Rauschbrillen, Suchtverlauf und Praxisfälle, Film „Du fehlst“, CD das ultimative Alkohol-Quiz, Hrsg. Drogisto, 832€ zzgl. Versand
- Methoden: „Methodenkoffer „Power statt Promille“, AOK Rheinland/Hamburg
- Methoden: „Rauschbrillen + Handbuch“, Hrsg. Drogisto, ca. 90€ zzgl. Versand

- Online-Handbuch: „A.U.W.E.I.A. - Alkohol und wir (Alkohol und Jugendschutz)“, Hrsg. Landratsamt Bad Reichenhall, keine Jahreszahl

- Quiz: „Das ultimative Alkohol-Quiz auf CD“, basiert auf der Spielidee von der Fernsehsendung „der große Preis“, Hrsg. Drogisto, 16,05€ zzgl. Versand, 2012
- Quiz: „Disco-Fieber-Quiz“, Hrsg. Bayerisches Landesamt für Gesundheit und Lebensmittelsicherheit, keine Jahreszahl
- Quiz: „Quiz zum Thema Alkohol“, Hrsg. Villa Schöpflin – Zentrum für Suchtprävention, Download, keine Jahreszahl
- Quiz: „Quiz zum Thema Rauchen“, Hrsg. Villa Schöpflin – Zentrum für Suchtprävention

- Spiel: „Blueboys - Ein Planspiel für Jungen zu Alkoholkonsum und Sozialkompetenz“, Hrsg. ginko Stiftung für Prävention und FUMA Fachstelle Gender NRW, Schutzgebühr 2€ , 2015
- Spiel: „Voll die Party“ ein Planspiel zur Prävention von Alkoholmissbrauch bei Jugendlichen, Hrsg. Aktion Jugendschutz, Landesarbeitsstelle Bayern e.V., 28,50€ zzgl. Versand, 2012
- Spiel: „Nicht-Raucher-Memory“, Hrsg. Landesinstitut für Lehrerbildung und Schulentwicklung (LI) SuchtPräventionsZentrum (SPZ), keine Jahreszahl
- Spiel: „Suchtverlauf + Fälle“, Fälle zu Alkohol, Hrsg. Drogisto, 21,40€ zzgl. Versand

- Unterrichtsmaterial: „Nichtrauchen – Grundschule“, Hrsg. BZgA, 2010
- Unterrichtmaterial: „Rauchen“, Hrsg. BZgA, 2005
- Unterrichtmaterial: „Alkohol“, Hrsg. BZgA, 2004

4. PROJEKTE ZU ILLEGALEN DROGEN [bundesweit]

„Realize it!“

Beratung bei Drogenkonsum

Schwerpunkt: Beratung bei Drogenkonsum

KURZBESCHREIBUNG:

Nichts ist leichter als sich zu entscheiden, sein Leben zu verändern. Und nichts ist schwerer als die Umsetzung. Leichter fällt es in jedem Fall mit Unterstützung und Beratung. Dafür wurde das Projekt „Realize it“ konzipiert: speziell für Menschen, die ihren Cannabiskonsum reduzieren oder einstellen wollen. Das Programm ist durch folgende Aspekte gekennzeichnet:

- Realize it beinhaltet fünf Einzelberatungen mit einem*r Berater*in über einen Zeitraum von zehn Wochen. In dieser Zeit findet zusätzlich eine Gruppenberatung statt.
- In der ersten Session erörtern Klienten*innen und Berater*innen gemeinsam, welches persönliche Ziel am Ende des Programms erreicht werden soll. Denn jede/r Konsument*in hat möglicherweise unterschiedliche Vorstellungen davon, was sie oder er erreichen will.
- In den weiteren Sessions kommt es darauf an, die Umstände des Konsums genauer zu analysieren, um Risikosituationen zu erkennen und Kontrollstrategien zu entwickeln.
- Unterstützt wird das Programm durch ein Begleitbuch, das Klient*innen in der ersten Session ausgehändigt bekommen. Es enthält eine Vielzahl an Informationen zu Fragen der Konsumreduktion oder dem Ausstieg. Das Begleitbuch enthält auch ein Konsumtagebuch, mit dessen Hilfe man einen Überblick über den eigenen Konsum bekommt und seine Fortschritte im Rahmen des Programms protokollieren kann.

ZIELE:

- Auf individueller Ebene ist es das Ziel von „Realize it“, den Konsum von Cannabis signifikant zu reduzieren

ZIELGRUPPEN:

- Für 15- bis 30-Jährige, die ihren Cannabiskonsum einstellen oder signifikant reduzieren möchten

ORGANISATORISCHES/ MATERIAL:

- Begleitbuch

KOSTEN:

- Die Teilnahme am Programm ist kostenlos
- Beim Erwerb der Begleitbücher fallen Kosten an
- Die meisten Beratungsstellen übernehmen diese Kosten für die Klient*innen, einzelne Beratungsstellen geben die Kosten jedoch an die Klient*innen weiter um die Verbindlichkeit der Teilnehmenden zu erhöhen

DAUER:

- Zeitraum von 10 Wochen

4. PROJEKTE ZU ILLEGALEN DROGEN [bundesweit]

„Realize it!“

Beratung bei Drogenkonsum

Schwerpunkt: Beratung bei Drogenkonsum

SETTING/ARBEITSFELD:

- Beratungsstelle

PRÄVENTIONSART:

- Indiziert

KOORDINIERUNG:

delphi - Gesellschaft für Forschung, Beratung und Projektentwicklung mbH
Kaiserdamm 8
14057 Berlin
Ansprechpartner: Lorenz Kasten
Tel.: 030/39409785
Kasten@delphi-gesellschaft.de
www.delphi-gesellschaft.de

DURCHFÜHRENDE EINRICHTUNGEN:

Eichsfeld
Caritas für das Bistum Erfurt e.V.
Beratungsstelle für Suchtkranke, Angehörige und Gefährdete
Bonifaciusweg 2
37327 Leinefelde
Tel.: 03605/2592141
www.caritas-bistum-erfurt.de

Eisenach
Diako Westthüringen gGmbH
Suchtberatung Kompass
Friedensstraße 10
99817 Eisenach
Tel.: 03691/7452258
suchtberatung@diako-thueringen.de www.diako-thueringen.de

Hildburghausen
Trägerwerk Soziale Dienste in Thüringen e.V.
Beratungsstelle für Suchtfragen
Asternweg 19
98646 Hildburghausen
Tel.: 03685/702755
beratungsstelle.sucht.hbn.tt@twsd.de
www.traegerwerk-thueringen.de

Jena
Psychosoziale Beratungs- und Behandlungsstelle für Suchtkranke, -gefährdete und deren Angehörige
SiT – Suchthilfe in Thüringen gGmbH
Kritzegraben 4
07743 Jena
Ansprechpartner: Ina Karsten, Michael Lischke
Tel.: 03641/221813
i.karsten@sit-online.org

INFORMATIONEN:

www.realize-it.org

4. PROJEKTE ZU ILLEGALEN DROGEN [bundesweit]

„Drogen – von Gras zu Crystal“

Theaterstück

Schwerpunkt: Cannabis und Crystal

KURZBESCHREIBUNG:

„Drogen – von Gras zu Crystal” begleitet zwei junge Menschen, zeigt ihre Hoffnungen, Ängste und Sehnsüchte auf ihrer Suche nach Freiheit und Identität. Das Stück gibt mögliche Antworten auf die Frage „Warum?“. Es ist unterhaltsam und lebendig erzählt und zeigt dennoch in aller Härte die verheerenden Folgen des Drogenkonsums.

ZIELE:

- Aufklärung über legale und illegale Drogen
- Gesprächsförderung
- Ursachen des Drogenkonsums

ZIELGRUPPEN:

- 7. und 8. Jahrgangsstufe
- 9. und 10. Jahrgangsstufe

KOSTEN:

- Ca. 650€

ORGANISATORISCHES/ MATERIAL:

- Technische Voraussetzungen: Bespielbare Fläche: mindestens 5 x 6 m (in Aula, Forum, Turnhalle, Mensa), Stromversorgung: 220 V (2 getrennte Stromkreise)
- Vorbereitung: Zum Auf- und Abbau des Bühnenbildes benötigen wir jeweils ca. 100 Minuten

PRÄVENTIONSART:

- Universell

SETTING/ARBEITSFELD:

- Schule und Freizeit

DURCHFÜHRENDE EINRICHTUNGEN:

Der Weimarer Kultur-Express
Beim Teiche 9
99425 Weimar/ Taubach
Ansprechpartnerin: Sieglinde Müller
Tel.: 036453/74830
mueller@der-kulturexpress.de

DAUER:

- 60 min. Spiel mit anschließendem Gespräch ca. 30 min.

INFORMATIONEN:

www.der-kulturexpress.de

4. PROJEKTE ZU ILLEGALEN DROGEN [landesweit]

„Workshop Drogenrausch“

Quizshow zu illegalen Drogen

Schwerpunkt: Illegale Drogen

KURZBESCHREIBUNG:

Der Workshop „Drogenrausch“ ist eine Quizshow zum Thema illegale Drogen, welche jugendgemäß aufgearbeitet ist, um Lernerfahrungen zu ermöglichen oder/und den eigenen Umgang mit illegalen Drogen zu sensibilisieren. Der Workshop findet im Wohnmobil des Drogerie Projektes statt. Im Laufe der Quizshow können bis zu 1500 Punkte erreicht werden.

Hierzu dienen Ausführungen und Fragen zu verschiedenen Themen wie:

- Definition und Einteilung von legalen und illegalen Drogen
- Aktuelle Zahlen
- Definition Sucht
- Verschiedene Drogen (Amphetamine, Cannabis, etc.)
- Jugendstrafrecht
- Betäubungsmittelgesetz
- Führerschein
- Drogentests
- Drogennotfall

Danach erfolgt immer eine Aufklärung bzw. Erklärung. Die Themen haben wir nach den Interessen der Jugendlichen ausgerichtet.

ZIELE:

- Informationen zu illegalen Drogen
- Sensibilisierung und Reflexion des eigenen Umgangs mit illegalen Drogen
- Ermöglichen von Lernerfahrungen
- Risikokompetenz im Sinne eines selbstverantwortlichen und gesundheitsfördernden Umganges mit psychoaktiven Substanzen

ZIELGRUPPEN:

- 14- bis 20-Jährige

SETTING/ARBEITSFELD:

- Jugendarbeit, Jugendbildung und Schule

DAUER:

- 1,5 – 2 Stunden

KOSTEN:

- Absprache mit Michael König von der Thüringer Sportjugend
- 4,00 € pro Teilnehmer

4. PROJEKTE ZU ILLEGALEN DROGEN [landesweit]

„Workshop Drogenrausch“

Quizshow zu illegalen Drogen

Schwerpunkt: Illegale Drogen

ORGANISATORISCHES/ MATERIAL:

- Stellplatz für das Wohnmobil des Musikszeneprojektes Drogerie
- Gruppen sollten altershomogen sein
- Eine Gruppe kann aus bis zu 6 Personen bestehen
- Strom
- Weitere benötigte Materialien werden von Veranstalter mitgebracht

PRÄVENTIONSART:

- Universell und selektiv

KOORDINIERUNG:

Präventionszentrum der SiT – Suchthilfe in Thüringen gGmbH
Löberstraße 37
99096 Erfurt
Ansprechpartner: Sebastian Franke
Tel.: 0361/6020866
s.franke@sit-online.org
www.praevention-info.de

DURCHFÜHRENDE EINRICHTUNGEN:

- Geschulte Fachkräfte in den Thüringer Kommunen

Gotha
Waldhof Finsterbergen
Spießbergstraße 27
99894 Friedrichroda OT Finsterbergen
Ansprechpartner: Michael König
Tel.: 03623/306310
m.koenig@thuer-sportjugend.de
www.thueringer-sportjugend.de

INFORMATIONEN:

www.praevention-info.de
www.thueringer-sportjugend.de

4. PROJEKTE ZU ILLEGALEN DROGEN [landesweit]

„High 5“

Interaktive Ausstellung

Schwerpunkt: Illegale Drogen

KURZBESCHREIBUNG:

„High 5“ ist eine interaktive Ausstellung zum Thema illegale Drogen, welche von Lehrer*innen, Schulsozialarbeiter*innen, Mitarbeiter*innen der Jugendhilfe oder Suchtpräventionsfachkräften ausgeliehen werden kann. Durch den Einsatz verschiedener Methoden und spielerischer Aktionen an sieben Stationen ist das Ziel der interaktiven Ausstellung „High 5“, Jugendliche und junge Erwachsene zu motivieren, sich aktiv und kritisch mit dem Konsum illegaler Drogen auseinander zu setzen und auf Hilfsangebote vor Ort aufmerksam zu machen.

ZIELE:

- Vermittlung von Informationen zu illegalen Drogen
- Stärkung der Lebenskompetenz der Jugendlichen
- Förderung von Schutz- und Risikokompetenz
- Aufzeigen von Hilfsmöglichkeiten
- Entwicklung des Bewusstseins für Konsumverhalten

ZIELGRUPPEN:

- Ab 14 Jahren

SETTING/ARBEITSFELD:

- Schule, offene Jugendarbeit

KOSTEN:

- Ausleihe ist kostenfrei
- Schulungen in Absprache

ORGANISATORISCHES/ MATERIAL:

- Um den Qualitätsstandard der interaktiven Ausstellung zu gewährleisten, empfiehlt es sich vor der Durchführung von „High 5“ an einer Moderator*innen-Schulung teilzunehmen.
- Alle benötigten Materialien befinden sich im Projektkoffer
- Weitere Materialien sind Laptop, Beamer, Flipchart und Stifte
- Der Gruppenraum zur Durchführung sollte 30 – 35 m² groß sein

DAUER:

- Die Durchführung der interaktiven Ausstellung mit allen Stationen dauert ca. 4 Stunden
- Durchführung einzelner Stationen dauern ca. 30 Minuten

PRÄVENTIONSART:

- Universell und Selektiv

4. PROJEKTE ZU ILLEGALEN DROGEN [landesweit]

„High 5“
Interaktive Ausstellung
Schwerpunkt: Illegale Drogen

KOORDINIERUNG:

Schulungen und Ausleihe für Fachkräfte des außerschulischen Bereiches:

Präventionszentrum der SiT – Suchthilfe in Thüringen gGmbH
Löberstraße 37
99096 Erfurt
Ansprechpartner: Sebastian Franke
Tel.: 0361/6020866
s.franke@sit-online.org
www.praevention-info.de

Schulungen und Ausleihe für Fachkräfte aus dem schulischen Bereich:

Schulamt Nordthüringen
Franz-Weinrich-Straße 24
37339 Leinefelde-Worbis
Ansprechpartnerin: Sarah Frohwein
sarah.frohwein@schulamt.thueringen.de

Schulamt Ostthüringen
Hermann-Drechsler-Straße 1
07548 Gera
Ansprechpartnerin: Dr. Viktoria Munk-Oppenhäuser
viktoria.munk-oppenhaeuser@schulamt.thueringen.de

Schulamt Mittelthüringen
Schwanseestraße 9
99423 Weimar
Ansprechpartnerin: Dr. Cornelia Fröhlich
cornelia.froehlich@schulamt.thueringen.de

n
Schulamt Südthüringen
Hölderlinstraße 1
98527 Suhl
Ansprechpartnerin: Barbara Stoll
barbara.stoll@schulamt.thueringen.de

Schulamt Westthüringen
Justus-Perthes-Straße 2a
99867 Gotha
Ansprechpartnerin: Danielle Wallendorf
danielle.wallendorf@schulamt.thueringen.de

DURCHFÜHRENDE EINRICHTUNGEN:

- Geschulte Fachkräfte in den Thüringer Kommunen

Jena
Psychosoziale Beratungs- und Behandlungsstelle für Suchtkranke, -gefährdete und deren Angehörige
SiT – Suchthilfe in Thüringen gGmbH
Kritzegraben 4
07743 Jena
Ansprechpartner: Ina Karsten, Michael Lischke
Tel.: 03641 221813
i.karsten@sit-online.org

INFORMATIONEN:
www.praevention-info.de

4. PROJEKTE ZU ILLEGALEN DROGEN [landesweit]

DROGERIE
Drogenaufklärung & Beratung

„Musikszeneprojekt Drogerie“

Mobile Drogenaufklärung und Risikoberatung

Schwerpunkt: illegale Drogen, Harm - & Risk Reduction

KURZBESCHREIBUNG:

Die Angebote der Drogerie zielen darauf ab, Partygäste auf Musikveranstaltungen sekundärpräventiv hinsichtlich individueller Gefährdungen, Risiken und Divergenzen im Umgang mit psychotropen Substanzen aufzuklären. Ziel ist dabei den Konsum qualitativ zu reduzieren und ein Risikobewusstsein zu fördern. In diesem Rahmen gilt das Prinzip der Schadensminimierung, also dem Verhindern von sozialen, gesundheitlichen und psychischen Schäden, die mit dem Konsum von Drogen einhergehen können. Konsument*innen sollen ebenso Informationen zum Safer Use erhalten. Dazu wird eine breite Palette von Informationsmaterialien am Wohnmobil des Projektes vor Ort zur Verfügung gestellt, die einzelne Substanzen auflisten und Wirkungsweisen sowie Neben- und Wechselwirkungen erläutern. Ebenso werden aktuelle Pillenwarnungen herausgegeben. Die Projektmitarbeiter*innen stehen bei Fragen aufklärend und risikoberatend zur Seite.

ZIELE:

- Verminderung möglicher gesundheitlicher, psychischer und sozialer Schäden bzw. Risiken, die durch den Konsum entstehen
- Sensibilisierung von Konsument*innen zu weniger riskanten Konsummustern
- Anregen zur Selbstreflexion und kritischen Betrachtung bezüglich des eigenen Konsumverhaltens
- Fördern einer eigenen Risikokompetenz im Sinne eines selbstverantwortlichen und gesundheitsfördernden Umgangs mit psychoaktiven Substanzen
- Langfristiges Ziel der endgültigen Abstinenz von illegalen Substanzen

ZIELGRUPPEN:

- Jugendliche und junge Erwachsene, Besucher*innen von Musikszeneveranstaltungen

KOSTEN:

- Für Veranstalter*innen von Musikszene-Events in Thüringen kostenlos

DAUER:

- Nach Bedarf; an Dauer der jeweiligen Musikszeneveranstaltung orientiert

ORGANISATORISCHES/ MATERIAL:

- Genügend Platz für das Wohnmobil, Info-Stand und Chill-Out-Area
- Stromanschluss

SETTING/ARBEITSFELD:

- Vor Ort auf Musikszeneveranstaltungen (vorrangig Elektro- & Tekk-Setting)

4. PROJEKTE ZU ILLEGALEN DROGEN [landesweit]

DROGERIE
Drogenaufklärung & Beratung

„Musikszeneprojekt Drogerie“

Mobile Drogenaufklärung und Risikoberatung

Schwerpunkt: illegale Drogen, Harm - & Risk Reduction

PRÄVENTIONSART:

- Selektiv

KOORDINIERUNG:

Präventionszentrum der SiT – Suchthilfe in Thüringen gGmbH
Löberstraße 37
99096 Erfurt
Ansprechpartner: Sebastian Franke
Tel.: 0361/6020866
s.franke@sit-online.org

DURCHFÜHRENDE EINRICHTUNGEN:

Präventionszentrum der SiT – Suchthilfe in Thüringen gGmbH
Löberstraße 37
99096 Erfurt
Ansprechpartner: Sebastian Franke
Tel.: 0361/6020866
s.franke@sit-online.org

INFORMATIONEN:

www.praevention-info.de

4. PROJEKTE ZU ILLEGALEN DROGEN [kommunal]

Drogenseminar
Ein Angebot für Jugendliche, die erstmalig mit Drogen auffällig geworden sind

Schwerpunkt: Illegale Drogen

KURZBESCHREIBUNG:

Das Drogenseminar ist ein Angebot für junge Menschen, die aufgrund ihres Drogenkonsums erstmalig mit dem Gesetz in Berührung gekommen sind. Bei diesem Gruppenangebot steht die Sensibilisierung der Jugendlichen im Vordergrund. Dabei soll vor allem die Lebenswelt einbezogen, Raum für eigene Erfahrungen gegeben sowie eine kritische Sichtweise auf den eigenen Konsum gefördert werden.
Optional werden Referent*innen hinzugezogen (Ex-Konsument*innen, Sozialarbeiter*innen aus dem Klinikum o.ä.).

ZIELE:

- Sensibilisierung der Jugendlichen für ihren eigenen Drogenkonsum sowie dessen Bedeutung und Funktion
- Vermittlung von Informationen zu verschiedenen illegalen Drogen (Zusammensetzung, Wirkung, Nebenwirkung, Rechtsvorschriften etc.) und zu Entstehungsbedingungen von Abhängigkeiten
- Aufzeigen von Hilfsmöglichkeiten

ZIELGRUPPEN:

- Jugendliche und junge Erwachsene, die im Zuge ihres Drogenkonsums erstmalig mit dem Gesetz in Berührung gekommen sind

DAUER:

- Vier Kurseinheiten á 90 Minuten (in vier aufeinanderfolgenden Wochen)

ORGANISATORISCHES/ MATERIAL:

- Stuhlkreis
- Moderationskoffer, Flipchart
- Kontaktaufnahme und Absprachen mit externen Referent*innen

SETTING/ARBEITSFELD:

- Beratungsstelle

4. PROJEKTE ZU ILLEGALEN DROGEN [kommunal]

Drogenseminar
Ein Angebot für Jugendliche, die erstmalig mit Drogen auffällig geworden sind

Schwerpunkt: Illegale Drogen

KOSTEN:

- Keine

PRÄVENTIONSART:

- Indiziert

DURCHFÜHRENDE EINRICHTUNG:

DO Diakonie Ostthüringen gem. GmbH
Suchtberatung Gera
Ludwig-Jahn-Straße 3-5
07545 Gera
Tel.: 0365 52744
suchtberatung.gera@diako-thueringen.de
www.diako-thueringen.de

INFORMATIONEN:

www.diako-thueringen.de

4. PROJEKTE ZU ILLEGALEN DROGEN

Materialien

Broschüren

- „Cannabis - alle wichtigen Infos auf einen Blick“, Hrsg. Niedersächsische Landesstelle für Suchtfragen, 2015
- „Cannabis - Ratgeber für Eltern“, Hrsg. Niedersächsische Landesstelle für Suchtfragen, 2015
- „Crystal/Methamphetamin - Informationsbroschüre für Multiplikatorinnen und Multiplikatoren“, Hrsg. BZgA, 2015
- „Crystal Meth“, Hrsg. ginko Stiftung für Prävention, 2015
- „Drogen? Alkohol? Tabletten? Irgendwann ist Schluss mit Lustig“, Hrsg. DHS, 2015
- „Informationen zu Crystal/ Methamphetamin“, Hrsg. BZgA, 2015

- „Cannabis - alle wichtigen Infos auf einen Blick“, Hrsg. ginko Stiftung für Prävention, 2014
- „Cannabis – Basisinformation“ Hrsg. DHS, 2014
- „Cannabis Konsum im Jugendalter. Risiken, Wirkung, Gesetzeslage, In-formationen für Fachkräfte“, Hrsg. Behörde für Gesundheit und Verbraucherschutz Fachabteilung Drogen und Sucht Hamburg, 2014
- „Cannabis- Konsum im Jugendalter. Risiken, Wirkung, Gesetzeslage, In-formationen und Unterstützung für Eltern“, Hrsg. Behörde für Gesundheit und Verbraucherschutz Fachabteilung Drogen und Sucht Hamburg, 2014
- „Cannabis - Konsum im Jugendalter. Cannabis – reden wir darüber, Tipps und Informationen für Eltern und Angehörige, Hrsg. Behörde für Gesundheit und Verbraucherschutz Fachabteilung Drogen und Sucht Hamburg, 2014
- „Cannabis - Ratgeber für Eltern“, Hrsg. ginko Stiftung für Prävention, 2014
- „Synthetische Drogen – Basisinformation“, Hrsg. DHS, 2014

- „Du bist schwanger... und nimmst Drogen?“, Hrsg. DHS, 2012

- „Spice & Co. – Berauschende Kräutermischungen oder getarnte Chemie-Cocktails“, Hrsg. ginko Stiftung für Prävention, 2009
- „Cannabis - Neue Gefahren durch „potentes“ Cannabis?“, Hrsg. ginko Stiftung für Prävention, 2008

- „Legal Highs. Infos zu neuen psychoaktiven Substanzen“, Hrsg. Niedersächsische Landesstelle für Suchtfragen, keine Jahreszahl
- Broschüren, Plakate und Postkarten zu verschiedenen illegalen Drogen, Hrsg. Musikszeneprojekt Drogerie (Partyprojekt, Safer Use Hinweise möglich)
- Broschüren: zu verschiedenen illegalen Drogen, Hrsg. Drugscouts (Partyprojekt, Safer Use Hinweise möglich)

Bücher

- „Drogenabhängigkeit - Suchtmedizinische Reihe Band 4“, Hrsg. DHS, 2015

4. PROJEKTE ZU ILLEGALEN DROGEN

Materialien

Factsheets

- Cannabis“, Hrsg. Fachstelle für Suchtprävention im Land Berlin, 0,30€ zzgl. Versand, 2015
- „Salvia“, Hrsg. Notdienst Berlin e.V. und Landesinstitut für Schule, Gesundheit und Suchtprävention Bremen, keine Jahreszahl
- „Spice“, Hrsg. Notdienst Berlin e.V. und Landesinstitut für Schule, Gesundheit und Suchtprävention Bremen, keine Jahreszahl

Flyer

- „Die Sucht und ihre Stoffe - Amphetamine“, Hrsg. DHS, 2014
- „Die Sucht und ihre Stoffe - Cannabis“, Hrsg. DHS, 2014
- „Die Sucht und ihre Stoffe - Heroin“ Hrsg. DHS, 2014
- „Die Sucht und ihre Stoffe - Kokain“ Hrsg. DHS, 2014
- „Joint oder Führerschein?“, Hrsg. Aktion Jugendschutz, Landesarbeitsstelle Bayern e.V., 2014

- „GBL/GHB – die gleiche Dosis wie beim letzten Mal Überdosis diese Mal“, Hrsg. Drogenhilfe Köln, Fachstelle Suchtprävention, 0,21€ zzgl. Versand, keine Jahreszahl
- „Kiffen, trinken, rauchen…ein Thema an ihrer Schule? Hinschauen und Handeln“, Hrsg. Sucht-PräventionsZentrum SPZ Hamburg, keine Jahreszahl
- Flyer: „K.O.cktail – unsichtbare Drogen im Glas“, Hrsg. Frauen gegen Gewalt e.V., keine Jahreszahl
- Flyer: „Rauschmittelkonsum im Jugendalter“, Hrsg. DHS, keine Jahreszahl
- Flyer: zu verschiedenen illegalen Drogen, Hrsg. Mindzone (Partyprojekt, Safer Use Hinweise möglich)

Sonstiges

- Buch: „Drogenabhängigkeit - Suchtmedizinische Reihe Band 4“, Hrsg. DHS, 2015
- Drogen-Info-Set: 22 Postkarten mit Informationen zu über 30 unterschiedlichen Drogen, Hrsg. Drogenhilfe Köln, Fachstelle Suchtprävention, 2,14€ zzgl. Versand
- Leitfaden: „Leitfaden für Eltern, Alkohol, Tabak, Cannabis“, Hrsg. Landesstelle für Suchtfragen in Baden Württemberg der Liga der freien Wohlfahrtspflege e.V., keine Jahreszahl
- Postkarten zu verschiedenen Drogen, Hrsg. Fachstelle Suchtprävention im Land Berlin, 0,10€ zzgl. Versand, keine Jahreszahl
- Online-Plattform: legal-highs-inhaltsstoffe.de
- Online-Plattform: stark-statt-breit.de

4. PROJEKTE ZU ILLEGALEN DROGEN

Materialien

Methodenmaterial

- CD: „Drugs and the brain - Drogen im Gehirn“, Hrsg. ginko Stiftung für Prävention, Schutzgebühr 15€, 2005

- Film: „Crystal im Kopp“, Hrsg. Fachstelle für Suchtprävention Chemnitz, keine Jahreszahl

- Manual: „Fachliche Empfehlungen zur Prävention riskanten Cannabiskonsums bei jungen Menschen“, Hrsg. Fachstelle Suchtprävention im Land Berlin, 0,20€ zzgl. Versand, 2015
- Manuale: „Begleitmanuale „Alles im Griff?“ für Jugendliche zum Leitfaden „Basics 2““, drei Manuale für Tabak, Alkohol und Cannabis, Hrsg. Fachstelle Suchtprävention im Land Berlin, 2013
- Manual: „Cannabis - Arbeitsmaterial für pädagogische Fachkräfte, Elterninformationsveranstaltung“, Hrsg. ginko Stiftung für Prävention, 2008
- Manual: „Cannabis - Arbeitsmaterial für pädagogische Fachkräfte - „Hanf Dampf““, Hrsg. ginko Stiftung für Prävention, 2008
- Manual: „Cannabis - Arbeitsmaterial für pädagogische Fachkräfte - Planspiel und Rollenspiel“, Hrsg. ginko Stiftung für Prävention, 2008
- Manual: „Cannabisprävention im Arbeitsfeld Schule. Ein Manual für Fachkräfte in der Suchtprävention“, Hrsg. Niedersächsische Landesstelle für Suchtfragen, 6,00€, keine Jahreszahl
- Manual: „Schule und Cannabis - Handreichung für Lehrerinnen und Lehrer der Klassen 7 bis 13“, Hrsg. BZgA, 2004

- Methoden: „Jugendliche und Cannabis. Methodenbausteine zur Suchtprävention in der Schule und in der Jugendarbeit“, Hrsg. Villa Schöpflin-Zentrum für Suchtprävention, Anfragen, keine Jahreszahl

- Online-Plattform: bleib stark.de

- Präsentation: „Drug and the Brain“, Hrsg. ginko Stiftung für Prävention

- Quiz: „CannaQuiz - Das Spiel zum Thema Cannabis“, Hrsg. Villa Schöpflin-Zentrum für Suchtprävention, 35€ zzgl. Versand

- Rauschbrille: „Drogenbrille“, Hrsg. Drogisto, 90,95€ zzgl. Versand

- Spiel: „Ecstasia“ ein Brettspiel für Gruppengefühl, Spaß und Info über synthetische Drogen, Hrsg. Fachstelle für Suchtprävention Leipzig, keine Jahreszahl
- Spiel: „Kifferquartett – Quartett zu Risiken und Nebenwirkungen von Cannabis“, Hrsg. Drogisto, 9,84€ zzgl. Versand, keine Jahreszahl

- Unterrichtmaterial: „Crystal Meth“, Hrsg. BZgA, 2015

5. PROJEKTE ZU [bundesweit] MEDIKAMENTEN

Ihre bundesweiten Projekte zum Thema

SCHICKEN SIE UNS IHRE PROJEKTE:

Leider wurden uns für diese Rubrik keine Projekte eingereicht. Wir möchten Sie gerne aufrufen, ihre Projekte zum Thema „Medikamenten“ in der bundesweiten Arbeit an uns zu schicken.

Thüringer Fachstelle Suchtprävention
Fachverband Drogen- und Suchthilfe e.V.
Dubliner Straße 12
99091 Erfurt
praevention@fdr-online.info

Dabei ist der Einsendeschluss für Neueinsendungen und Aktualisierungen von Projekten der **31. August** des jeweils aktuellen Jahres.

Bitte nutzen Sie dafür die Vorlage im Anhang.

5. PROJEKTE ZU [landesweit] MEDIKAMENTEN

Ihre landesweiten Projekte zum Thema

SCHICKEN SIE UNS IHRE PROJEKTE:

Leider wurden uns für diese Rubrik keine Projekte eingereicht. Wir möchten Sie gerne aufrufen, ihre Projekte zum Thema „Medikamente“ in der landesweiten Arbeit an uns zu schicken.

Thüringer Fachstelle Suchtprävention
Fachverband Drogen- und Suchthilfe e.V.
Dubliner Straße 12
99091 Erfurt
praevention@fdr-online.info

Dabei ist der Einsendeschluss für Neueinsendungen und Aktualisierungen von Projekten der **31. August** des jeweils aktuellen Jahres.

Bitte nutzen Sie dafür die Vorlage im Anhang.

5. PROJEKTE ZU [kommunal] MEDIKAMENTEN

Ihre kommunalen Projekte zum Thema

SCHICKEN SIE UNS IHRE PROJEKTE:

Leider wurden uns für diese Rubrik keine Projekte eingereicht. Wir möchten Sie gerne aufrufen, ihre Projekte zum Thema „Medikamente“ in der kommunalen Arbeit an uns zu schicken.

Thüringer Fachstelle Suchtprävention
Fachverband Drogen- und Suchthilfe e.V.
Dubliner Straße 12
99091 Erfurt
praevention@fdr-online.info

Dabei ist der Einsendeschluss für Neueinsendungen und Aktualisierungen von Projekten der **31. August** des jeweils aktuellen Jahres.

Bitte nutzen Sie dafür die Vorlage im Anhang.

5. PROJEKTE ZU MEDIKAMENTEN

Materialien

Informationsmaterial

- Broschüre: „Medikamentenabhängigkeit - Suchtmedizinische Reihe Band 5“, Hrsg. DHS, 2015
- Broschüre: „Medikamente – Basisinformationen“, Hrsg. DHS, 2014
- Broschüre: „Gemeinsam mehr erreichen! Frauen - Medikamente – Selbsthilfe“, Hrsg. DHS, 2013
- Broschüre: „Immer mit der Ruhe. Nutzen und Risiken von Schlaf- und Beruhigungsmitteln“, Hrsg. DHS, 2013
- Broschüre: „Kurzintervention bei Patientinnen und Patienten mit problematischem Medikamentenkonsum, Manual für Ärzt*innen“, Hrsg. DHS, 2013
- Broschüre: „Medikamente - Sicher und sinnvoll gebrauchen“, Hrsg. DHS, 2010
- Broschüre: „Schlaf- und Beruhigungsmittel am Arbeitsplatz: Informationen und Hilfen für betriebliche Multiplikatoren“, Hrsg. BKK Bundesverband und DHS, 2007
- Broschüre: „Medikamente – Missbrauch bei Kindern und Jugendlichen“, Hrsg. ginko Stiftung für Prävention, 2006
- Broschüre: „Gesund und unabhängig im Alter. Information für Angehörige und nahestehende Menschen, Alkohol, Tabak, Medikamente“, Hrsg. Landesstelle für Suchtfragen der Liga der freien Wohlfahrtspflege in Baden-Württemberg e.V., keine Jahreszahl
- Broschüre: „Unruhe ... Dauerkopfschmerzen ... Schlaflosigkeit ... Ängste ... Nervosität ...“, Hrsg. DHS, keine Jahreszahl

- Factsheet: „Sport & Medikamente“, Hrsg. ginko Stiftung für Prävention, 2014
- Factsheet: „Kurzintervention bei Patientinnen und Patienten mit problematischem Medikamentenkonsum, Leitfaden für Ärzt*innen“, Hrsg. DHS, 2013

- Faltblatt: „Die Sucht und ihre Stoffe – Benzodiazepine“, Hrsg. BZgA, 2014
- Faltblatt: „Die Sucht und ihre Stoffe - Schmerzmittel“, Hrsg. BZgA, 2009

- Flyer: „Medikamenteneinnahme: Risiken vermeiden - 4-K-Regel“, Hrsg. DHS, 2013
- Flyer: „Für ein aktives Leben im Alter. Medikamente: Tipss & Infos für Seniorinnen und Senioren“, Hrsg. Niedersächsische Landesstelle für Suchtfragen, keine Jahreszahl

Methodenmaterial

- Unterrichtsmaterial: „Naschen/Arzneimittel – Grundschule“, Hrsg. BZgA, 2008
- Unterrichtsmaterial: „Arzneimittel“, Hrsg. BZgA, keine Jahreszahl

6. PROJEKTE [bundesweit] ZU GLÜCKSSPIEL

„control yourself“

Kreativer Wettbewerb gegen Sucht

Schwerpunkt: Glücksspiel und Alkohol

KURZBESCHREIBUNG:

Der Wettbewerb control yourself zum Thema Alkohol und Glücksspiel wird im Landkreis Cloppenburg, Niedersachsen, für alle Schulformen umgesetzt. Die Teilnahme an control yourself soll Schüler*innen dazu einladen und anspornen sich mit dem Thema und der eigenen Haltung zum Gebrauch von Alkohol und Glücksspiel auseinanderzusetzen. Die Jugendlichen sollen eine Präventionsaussage für Jugendliche entwickeln und diese Aussage auf kreative Art und Weise zum Beispiel in Form eines Spots, einer Fotocollage, einer Geschichte, einer Skulptur oder ähnlichen wiedergeben. Alle Beiträge werden im Rahmen einer Ausstellung öffentlich präsentiert und es gibt attraktive Preise zu gewinnen. Eine Jury entscheidet darüber, welche der eingereichten Wettbewerbsbeiträge ausgezeichnet werden.

ZIELE:

- Erhöhung des Wissens der Schüler*innen über die Hintergründe, Ursachen und Motive einer Abhängigkeit
- Auseinandersetzung der Schüler*innen mit dem Thema Abhängigkeit und der eigenen Haltung zum Gebrauch von Alkohol und Glücksspiel
- Identifizierung mit einer positiven Präventionsbotschaft seitens der Schüler*innen nach dem Motto: „Gute Freunde schützen vor einer Sucht“
- Sensibilisierung der Öffentlichkeit für das Thema Abhängigkeit durch die Schüler*innen – „Wie kann ich andere Jugendliche auf das Thema Alkoholabhängigkeit oder Glücksspielabhängigkeit aufmerksam machen?“
- Förderung eines risikobewussten und verantwortungsvollen Umgangs von Jugendlichen mit Alkohol und Glücksspielen

ZIELGRUPPEN:

- Schüler*innen der 8.-12. Klasse aller Schulformen

KOSTEN:

- Projektkosten

DAUER:

- Die Schüler*innen und Lehrkräfte haben ca. ein halbes Jahr Zeit, um sich kreativ mit den Thema Alkohol oder Glücksspiel auseinanderzusetzen
- Die Ausstellung dauert ca. 2 Monate

SETTING/ARBEITSFELD:

- Schule

PRÄVENTIONSART:

- Universell

6. PROJEKTE [bundesweit] ZU GLÜCKSSPIEL

„control yourself“

Kreativer Wettbewerb gegen Sucht

Schwerpunkt: Glücksspiel und Alkohol

ORGANISATORISCHES/ MATERIAL:

- Anmeldung auf der Homepage
- Einreichung von Objekten an die Fachstelle für Sucht und Suchtprävention
- Entscheidung durch eine Fachjury
- Aufbau und Abbau der Ausstellung von den Schüler*innen und Lehrkräften
- Preise in Form von erlebnispädagogischen Gruppenangeboten

KOORDINIERUNG:

Fachstelle für Sucht und Suchtprävention
Stiftung Edith Stein
Am Capitol 4
49661 Cloppenburg
Ansprechpartnerinnen: Katharina Thesing, Melanie Schleusner-Abeltah
Tel.: 04471/85960
suchtpraevention@suchtberatung-cloppenburg.de
spielsucht@suchtberatung-cloppenburg.de
www.suchtberatung-cloppenburg.de

DURCHFÜHRENDE EINRICHTUNGEN:

- Teilnehmende Schulen

INFORMATIONEN:

www.controlyourself.de

6. PROJEKTE [landesweit] ZU GLÜCKSSPIEL

„Spielglück-Glücksspiel“

Interaktive Ausstellung zum Thema Gewinnen und Verlieren

Schwerpunkt: Glücksspiel

KURZBESCHREIBUNG:

Durch den Einsatz verschiedener Methoden und spielerischer Aktionen an sechs Stationen können die Teilnehmer*innen motiviert werden, sich aktiv und kritisch mit den Themen Glück und Geld, Glücksspiel sowie problematisches Spielverhalten auseinander zu setzen. Die Ausstellung kann in der vorgesehenen Reihenfolge durchgeführt werden oder es werden einzelne Elemente verwendet. Die Stationen bedürfen der Moderation. Das Präventionszentrum bietet neben der Ausleihe unterstützend ein Begleitheft und Schulungen zum Gebrauch an.

ZIELE:

- Anregung zur Auseinandersetzung mit Glücksspiel und dessen problematischem Gebrauch
- Reflexion eigener Spielerfahrungen
- Diskussionen eigener Wertehaltungen rund um die Thematik „Glück und Geld“
- Sensibilisierung für Risiken und Folgen eines problematischen Spielverhaltens

ZIELGRUPPEN:

- Ab 14 Jahre und junge Erwachsene

KOSTEN:

- Ausstellung kostenfrei

ORGANISATORISCHES/ MATERIAL:

- Die Ausstellung kann kostenfrei ausgeliehen werden
- Die Durchführung und der Transport der Ausstellung erfolgen in Eigenregie
- Moderationskarten, Stifte, Preise
- Schulung wird angeboten

DAUER:

- In vorgesehener Reihenfolge ohne Pause ca. 3 Stunden
- Einzelne Stationen ca. 30 – 45 Minuten

SETTING/ARBEITSFELD:

- Schule, offene Jugendarbeit, Unternehmen (Auszubildende)

PRÄVENTIONSART:

- Universell

6. PROJEKTE [landesweit] ZU GLÜCKSSPIEL

„Spielglück-Glücksspiel“

Interaktive Ausstellung zum Thema Gewinnen und Verlieren

Schwerpunkt: Glücksspiel

KOORDINIERUNG:

Schulungen und Ausleihe
Präventionszentrum der SiT – Suchthilfe in Thüringen gGmbH
Löberstraße 37
99096 Erfurt
Tel.: 0361/6020867
praeventionszentrum@sit-online.org

DURCHFÜHRENDE EINRICHTUNGEN:

- Geschulte Fachkräfte in den Thüringer Regionen
- Standorte Erfurt, Eisenach, Heilbad Heiligenstadt, Altenburg und Saalfeld. Die Kontakte und weitere Informationen können über das Präventionszentrum erfragt werden.

INFORMATIONEN:

www.praevention-info.de

6. PROJEKTE ZU GLÜCKSSPIEL [landesweit]

„Nachspielzeit – Eine Sportwettentrainingseinheit“ Workshop zur Prävention der Glücksspielsucht für Sportvereine

Schwerpunkt: Glücksspiel

KURZBESCHREIBUNG:

„Nachspielzeit – Eine Sportwettentrainingseinheit“ ist eine Präventionsveranstaltung die sich an erwachsene Mitglieder*innen aus Thüringer Sportvereinen (Schwerpunkt Fußball) richtet. Über sachliche Informationsvermittlung und Infragestellung etablierter Annahmen wird es den Teilnehmer*innen möglich, ihre Standpunkte zum Thema Sportwetten zu überprüfen und gegebenenfalls neu zu sortieren.

ZIELE:

- Ziel ist es, im Gruppensetting über ökonomische, rechtliche, stochastische und gesundheitliche Hintergründe aufzuklären sowie mögliche Fehlschlüsse und Risiken in das Bewusstsein der Teilnehmer zu rücken.

ZIELGRUPPEN:

- Ab 18 Jahre

DAUER:

- Der Workshop dauert 90 Minuten.

ORGANISATORISCHES/ MATERIAL:

- Gruppenraum für 10 bis 20 Personen
- Präsentation
- Handbuch

SETTING/ARBEITSFELD:

- Der Workshop wird nach Möglichkeit auf dem Gelände der jeweiligen Sportvereine durchgeführt.

6. PROJEKTE ZU GLÜCKSSPIEL [landesweit]

„Nachspielzeit – Eine Sportwettentrainingseinheit“ Workshop zur Prävention der Glücksspielsucht für Sportvereine

Schwerpunkt: Glücksspiel

KOSTEN:

- Der Workshop ist für Thüringer Vereine kostenfrei.

PRÄVENTIONSART:

- Selektiv

KOORDINIERUNGSSTELLE:

Thüringer Fachstelle Glücksspielsucht
Fachverband Drogen- und Suchthilfe e.V.
Dubliner Str. 12
99091 Erfurt
Tel: 0361 3461746
glueckssspielsucht@fdr-online.info
www.glueckssspielsucht-thueringen.de

DURCHFÜHRENDE EINRICHTUNGEN:

Thüringer Sportvereine

INFORMATIONEN:

www.glueckssspielsucht-thueringen.de

6. PROJEKTE ZU GLÜCKSSPIEL [landesweit]

„Konzept zur Prävention von Glücksspielsucht an Hochschulen“

Schwerpunkt: Glücksspiel

KURZBESCHREIBUNG:

Insbesondere vor dem Hintergrund der bevorstehenden Liberalisierung des Online-Glücksspielmarktes rückt das von der Fachstelle GlücksSpielSucht entwickelte Präventionskonzept die Gruppe der Jugendlichen und jungen Erwachsenen in den Fokus. Ein wissenschaftliches Gutachten bescheinigt neben der wissenschaftlichen Fundierung des Konzepts die Notwendigkeit der Adressierung Studierender in der Glücksspielsuchtprävention. Das Projekt besteht aus zwei eng miteinander verknüpften und sich sinnvoll ergänzenden Strängen. Zum einen werden Studierende für die Gefahren des Glücksspielens sensibilisiert, damit diese ihr eigenes Spielverhalten reflektieren können und gegebenenfalls frühzeitig Zugang zum Suchthilfesystem finden. Zum anderen werden Studierende als Multiplikator*innen gewonnen, die Wissen über die Risiken des Glücksspiels in ihr Umfeld tragen und nach Beendigung ihres Studiums das Berufsfeld der Glücksspielsuchtprävention in Betracht ziehen. Damit diese Ansätze und den Themenkomplex „Glücksspielen“ dauerhaft in den Gesund-heitsschutz von Hochschulen zu integrieren, ist es notwendig, eine übergeordnete gambling policy an Hochschulen zu implementieren. Ein Ziel dieses Hochschulpräventionskonzeptes ist deshalb die die Entwicklung einer derartigen gambling policy in Zusammenarbeit mit Stu-dierenden, das klare Handlungsvorgaben vonseiten der Hochschulen und klar definierte Normen und Werte im übergeordneten Sinne enthält. Im Rahmen der Umsetzung des Hochschulpräventionskonzeptes und der Implementierung der gambling policy können Hochschulen einzelne Präventionsmaßnahmen auswählen, die ihrem individuellen Bedarf entsprechen.

ZIELE:

- Beide Projektstränge verbindet das übergeordnete Ziel, Studierende für die spezifischen Ri-siken von Glücksspielen zu sensibilisieren und sie zu einer offenen und selbstreflektierten Auseinandersetzung mit dem Thema Glücksspielen zu befähigen. Die Studierenden sind in der Lage, sich im Suchthilfesystem zu orientieren und kennen die webbasierten Angebote der Fachstelle GlücksSpielSucht sowie des Suchthilfesystems.

SETTING/ARBEITSFELD:

- Thüringer Hochschulen

ZIELGRUPPEN:

- Junge Erwachsene zwischen 19 und 29 Jahren

DAUER:

- Das Hochschulpräventionskonzept verfolgt die nachhaltige Implementierung von Präventionsmaßnahmen in den Hochschulalltag. Die Thüringer Fachstelle GlücksSpielSucht berät und betreut sie dabei dauerhaft.

6. PROJEKTE ZU GLÜCKSSPIEL [landesweit]

„Konzept zur Prävention von Glücksspielsucht an Hochschulen“

Schwerpunkt: Glücksspiel

KOSTEN:

- Um die Thüringer Hochschulen zur Teilnahme zu motivieren, soll die Implementierung der Maßnahmen für diese zunächst kostenfrei sein. In Zukunft wird es möglich sein, für Schulungen und Vorträge Honorare zu erheben und die Hochschulen bei der Beantragung von Mitteln aus dem Landeshaushalt beratend zu unterstützen.

PRÄVENTIONSART:

- Universell

KOORDINIERUNGSSTELLE:

Thüringer Fachstelle GlücksSpielSucht
Fachverband Drogen- und Suchthilfe e.V.
Dubliner Straße 12
99091 Erfurt
Ansprechpartnerin: Lisa Kaiser
Tel.: 0361 3461746
kaiser@fdr-online.info
www.glueckssspielsucht-thueringen.de

INFORMATIONEN:

www.glueckssspielsucht-thueringen.de

6. PROJEKTE ZU GLÜCKSSPIEL [kommunal]

Schulung für Servicepersonal aus Spielhallen zur Glücksspielsucht

Schwerpunkt: Glücksspiel

KURZBESCHREIBUNG:

In der Schulung für das Servicepersonal in Spielhallen sollen sich die Teilnehmer*innen in einer Tagesschulung interaktiv und selbstreflektierend mit der Thematik Glücksspielsucht auseinandersetzen. Neben der Wissensvermittlung steht das eigene Handeln im beruflichen Kontext im Vordergrund. Dabei geht es um das Erkennen und das Handeln bei auffälligen Spieler*innen. Ausgangspunkt für die Inhalte der Schulung ist das Muster-Sozialkonzept für Thüringer Spielhallen, was zur Umsetzung des Jugend- und Spielerschutzes nach dem Thüringer Spielhallengesetz beitragen soll.

ZIELE:

- Sensibilisierung der Mitarbeiter*innen für das Thema Sucht, speziell Glücksspielsucht
- Wissensvermittlung zu Suchtentstehung, Verlauf sowie Behandlungsmöglichkeiten ausgerichtet auf pathologisches Glücksspiel
- Reflexion des eigenen Verhaltens sowie der eigenen Einstellung gegenüber auffälligen Spieler*innen
- Aufzeigen und Entwicklung von Handlungsmöglichkeiten

ZIELGRUPPEN:

- Servicemitarbeiter*innen aus Spielhallen

DAUER:

- Zusammenhängender Schulungstag zu 8 Unterrichtsstunden

SETTING/ARBEITSFELD:

- Spielhalle / Schulungsraum

ORGANISATORISCHES/ MATERIAL:

- Stuhlkreis
- Moderationskoffer, Flipchart
- Beamer
- „Suchtsack“, „Suchtverlauf-Karten“

6. PROJEKTE ZU GLÜCKSSPIEL [kommunal]

Schulung für Servicepersonal aus Spielhallen zur Glücksspielsucht

Schwerpunkt: Glücksspiel

KOSTEN:

- Individuell vereinbar

PRÄVENTIONSART:

- Universell

KOORDINIERUNGSSTELLE:

IHK Ostthüringen Gera
Gaswerkstraße 23
07546 Gera
Tel.: 0365 85530
www.gera.ihk.de

DURCHFÜHRENDE EINRICHTUNG:

DO Diakonie Ostthüringen gem. GmbH
Suchtberatung Gera
Ludwig-Jahn-Straße 3-5
07545 Gera
Tel.: 0365 52744
suchtberatung.gera@diako-thueringen.de
www.diako-thueringen.de

6. PROJEKTE ZU GLÜCKSSPIEL

Materialien

Broschüren

- „Ins Abseits gespielt? Wetten kann zur Sucht führen“, Hrsg. Fachstelle „Prävention der Glücksspielsucht“ RLP im Büro für Suchtprävention der Landeszentrale für Gesundheitsförderung in Rheinland-Pfalz e.V. (LZG), 2015
- „Wetten, Du gibst alles?“, Hrsg. BZgA, 2015

- „Hanna im Glück“, Hrsg. Thüringer Fachstelle GlücksSpielSucht, 2014
- „Spielen - Wetten - Zocken, Glücksspiele bei Kindern und Jugendlichen. Für Eltern“, Hrsg. Aktion Jugendschutz, Landesarbeitsstelle Bayern e.V., 0,80€ zzgl. Versand, 2014
- „Wetten, dass du das noch nicht wusstest?“, Hrsg. Niedersächsische Landesstelle für Suchtfragen e.V. in Kooperation Hessische Landesstelle für Suchtfragen e.V., 2014

- „Frauen spielen anders. Eine Informationsbroschüre über pathologisches Glücksspielen bei Frauen“, Hrsg. Landeskoordinierungsstelle Glücksspielsucht NRW, 2013
- „(Glücks)spielende Männer. Verlierende Männer. Verlorene Männer. Eine Informationsbroschüre über Männer und Glücksspiel“, Hrsg. Landeskoordinierungsstelle Glücksspielsucht NRW, 2013
- „Glücksspielsucht. Erste Hilfe für Angehörige“, Hrsg. BZgA, 2013
- „Pathologisches Glücksspielen - Suchtmedizinische Reihe Band 6“, Hrsg. DHS, 2013
- „Zu hoch gepokert?“, Hrsg. Brandenburgischen Landesstelle für Suchtfragen e.V., Thüringer Fachstelle GlücksSpielSucht, Hessische Landesstellen für Suchtfragen e.V., Niedersächsische Landesstelle für Suchtfragen e.V., Landesstelle Glücksspielsucht Bayern, 2013

- „Nichts geht mehr!? Oder Frühe Hilfen wirken früh! Eine Informationsbroschüre für Angehörige von Glücksspielsüchtigen“, Hrsg. Landeskoordinierungsstelle Glücksspielsucht NRW, 2012

- „Elterninfo. Glück im Spiel“, Hrsg. Landeszentrale für Gesundheitsförderung in Rheinland-Pfalz e.V., 2011

- „Spiel nicht bis zur Glücksspielsucht. Information zur Glücksspielsucht“, Hrsg. BZgA, 2010
- Broschüre: „Total verzockt?! Infos zur Glücksspielsucht für Jugendliche und junge Erwachsene“, Hrsg. BZgA, 2009

- „Wenn Spiel zur Sucht wird. Informationen zur Glücksspielsucht“, Hrsg. BZgA, 2008

- „Glücksspielprobleme erkennen und richtig handeln“, Hrsg. Brandenburgischen Landesstelle für Suchtfragen e.V., keine Jahreszahl
- „Jugendliche und Glücksspiel. Elterninfo“, Hrsg. Niedersächsische Landesstelle für Suchtfragen, keine Jahreszahl

6. PROJEKTE ZU GLÜCKSSPIEL

Materialien

Factsheets

- „Glücksspiel“, Hrsg. Fachstelle für Suchtprävention im Land Berlin, 2014

- „Glücksspiele und kognitive Verzerrungen“, Hrsg. DHS, 2010
- „Informationen für Angehörige von pathologischen Glücksspieler*innen mit Migrationshintergrund“, verschiedene Sprachen, Hrsg. DHS, 2010
- „Spieldruck bei pathologisch Glücksspielenden“, Hrsg. DHS, 2010

- „Wenn das Glücksspielen zum Problem wird. Informationen für pathologische Glückspieler*innen mit Migrationshintergrund“, verschiedene Sprachen, Hrsg. DHS, 2010

Flyer

- „Glücksspiel. Nix für Jugendliche“, Hrsg. Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend, 2015
- „Wetten, Du gibst alles?“, Hrsg. BZgA, keine Jahreszahl

Sonstiges

- Informationsblatt: „Glücksspiel“, Hrsg. Fachstelle Suchtprävention im Land Berlin, 0,30€ zzgl. Versand, 2015
- Plakat: „Geburtstag“, Hrsg. Thüringer Fachstelle Glücksspielsucht
- Plakat: „Hoffnungslos“, Hrsg. Thüringer Fachstelle Glücksspielsucht
- Postkarte: „Sportwette“, Hrsg. Thüringer Fachstelle Glücksspielsucht

Methodenmaterial

- Broschüre: „Ihr Einsatz bitte! Prävention von Glücksspielsucht“, Hrsg. Aktion Jugendschutz, Landesarbeitsstelle Bayern e.V., 4,50€ zzgl. Versand, 2011

- Film: „Im Rausch des Zufalls“, Hrsg. Medienprojekt Wuppertal

- Live-Reality-Soap: „Alles oder Nichts“, Hrsg. Landesstele Glücksspielsucht Bayern und Aktion Jugendschutz Bayern, 2014

- Manual: „Methoden der Prävention von problematischen und pathologischen Glücksspiel“, Hrsg. Landesstelle Glücksspielsucht in Bayern, keine Jahreszahl

6. PROJEKTE ZU GLÜCKSSPIEL

Materialien

- Methodenkoffer: „Glüxxbox“, Hrsg. Beratungsstelle für Glücksspielabhängige und Angehörige des Diakonischen Werkes Herford, 2015
- Methoden: „In der Spirale nach oben. Arbeitshilfe zur Reduktion des eigenen Glückspielverhaltens“, Hrsg. Niedersächsische Landesstelle für Suchtfragen, 2015
- Methoden: „Methodensammlung Jugendliche: Glücksspiel – digitale Medien“, Hrsg. Fachstelle Suchtprävention im Land Berlin, 2,00€ zzgl. Versand, 2015
- Methoden: „Hans im Glück“, Hrsg. Aktion Jugendschutz, Landesarbeitsstelle Bayern e.V., 2013
- Methoden: „BAGS - Bausteine zur Glueckssspielsuchtprävention“, Hrsg. Niedersächsische Landesstelle für Suchtfragen, 27,00€, keine Jahreszahl
- Methoden: „Lucky - Methodenkoffer zur Prävention der Glücksspielsucht“, Methode „Wenn Ben gewinnt“ + Material, Suchtverlauf, Quiz Glücksspielsucht, Vortrag Glücksspielsucht, Hrsg. Drogisto, 479,36€ zzgl. Versand
- Methode: „Suchtverlauf Glücksspielsucht“, Hrsg. Drogisto, 21,40€ zzgl. Versand

- Quiz: „Quiz Glücksspielsucht“, Hrsg. Drogisto, 16,05€ zzgl. Versand

- Spiel: „Wenn-Ich-Karten zum Thema Glücksspielsucht“, Hrsg. Aktion Jugendschutz, Landesarbeitsstelle Bayern e.V., 8,50€ zzgl. Versand, 2016
- Interaktives Kartenspiel: „Komm, spiel mit mir“, Hrsg. Thüringer Fachstelle GlücksSpielSucht, 2015

- Spielkarten: „Spielfieber 2.0 - Der Countdown läuft...“, Hrsg. Aktion Jugendschutz, Landesarbeitsstelle Bayern e.V., 2015
- Spiel: „Spiel ums Glück?“, Hrsg. Aktion Jugendschutz, Landesarbeitsstelle Bayern e.V., 9,50€ zzgl. Versand, 2010
- Spiel: „Entwicklungsstufen Online-Glücksspiel-Sucht“, Hrsg. Fachstelle Suchtprävention im Land Berlin, 2,00€ zzgl. Versand, keine Jahreszahl

- Theaterstück: „Mias Einsatz“, Hrsg. Landesstelle für Suchtfragen Schleswig-Holstein e.V., keine Jahreszahl

- Unterrichtsmaterial: www.sos-spielsucht.ch

- Video: „Harter Schnitt“, Hrsg. Thüringer Fachstelle GlücksSpielSucht, 2016

„ONLINE. Über Social-Media-Sucht und Smartphoneverhalten“

Theaterstück

Schwerpunkt: Förderung der Medienkompetenz

KURZBESCHREIBUNG:

Jule ist ein ganz normales, fröhliches Mädchen. Sie hat ebenso ganz normale Wünsche, Träume und Erwartungen ans Leben und erfährt von allen ihren Angehörigen Liebe und Geborgenheit. Doch dann ersetzt ein neues Smartphone ihr altes Handy und krempelt unerwartet Jules bisheriges Leben um. Zeigen wollen wir, dass Smartphone/ Netzabhängigkeit wirklich jedem passieren kann. Die Suchtgefährdung ist auch abhängig von der Persönlichkeit, das soziale Umfeld spielt nur bedingt eine Rolle.

ZIELE:

- Gefahr von Social-Media-Sucht aufzeigen
- Anregung zum bewussten Umgang mit den neuen Medien

ZIELGRUPPEN:

- 7. und 8. Jahrgangsstufe
- 9. und 10. Jahrgangsstufe

KOSTEN:

- ca. 650€

ORGANISATORISCHES/ MATERIAL:

- Technische Voraussetzungen: Bespielbare Fläche: mindestens 5 x 6 m (in Aula, Forum, Turnhalle, Mensa), Stromversorgung: 220 V (2 getrennte Stromkreise)
- Vorbereitung: Zum Auf- und Abbau des Bühnenbildes benötigen wir jeweils ca. 100 Minuten

PRÄVENTIONSART:

- Universell

DAUER:

- 60 min. Theaterspiel mit anschließendem Gespräch von ca. 30 min.

DURCHFÜHRENDE EINRICHTUNGEN:

Der Weimarer Kultur-Express
Beim Teiche 9
99425 Weimar/ Taubach
Ansprechpartnerin: Sieglinde Müller
Tel.: 036453/74830
mueller@der-kulturexpress.de

SETTING/ARBEITSFELD:

- Schule und Freizeit

INFORMATIONEN:

www.der-kulturexpress.de

7. PROJEKTE ZU MEDIEN [bundesweit]

Max & Mina@
Projekt zur kultursensiblen, universellen Prävention problematischer Mediennutzung bei Kindern und Jugendlichen

Schwerpunkt: Förderung der Medienkompetenz

KURZBESCHREIBUNG:

Max & Min@ ist ein Programm, das sich mit der Prävention von exzessiver Mediennutzung und Cybermobbing beschäftigt. In interaktiver Form werden in zwei Modulen Themen wie beispielsweise die Veröffentlichung von privaten Inhalten und Nutzungszeiten zusammen mit der Klasse erarbeitet. Das Besondere an dem Programm ist, dass nach dem Schulklassenworkshop, ein Elternabend bzw. -nachmittag stattfindet, den die Schüler selbst gestalten und sie dann ihre Ergebnisse ihren Eltern präsentieren. Zusätzlich bietet das Programm die Möglichkeit, eine Lehrerfortbildung durchzuführen. Diese beschäftigt sich speziell mit dem Erkennen von Cybermobbing und exzessiver Mediennutzung sowie mit Handlungsmöglichkeiten.

ZIELE:

- Erwerb und Erweiterung von Medienkompetenz bei Schüler*innen
- Prävention von exzessiver Mediennutzung und (Cyber-) Mobbing
- Schaffung einer Brücke zwischen Medienbildung in der Schule und der Medienerziehung im Elternhaus
- Förderung der Medienkompetenz der Lehrkräfte

ZIELGRUPPEN:

- Zielgruppen sind Schüler*innen der 5. und 6. Klassenstufe aller Schulformen, ihre Eltern sowie das pädagogische Fachpersonal

DAUER:

- Schulklassenworkshop: 2 x 3 Unterrichtseinheiten im Abstand von ca. 1 Woche
- Elternveranstaltung: 1 Stunde
- Lehrerfortbildung: 2 Stunden

ORGANISATORISCHES/ MATERIAL:

- Räumlichkeiten: Klassenraum oder alternative Räume (z.B. Jugendclub)
- Material: Moderationskoffer, Flipchartpapier, Möglichkeiten zur Befestigung von Postern etc. (Tafel, freie Wände...)
- Das Programm wurde von der Villa Schöpflin gGmbH – Zentrum für Suchtprävention entwickelt. Die Materialien zur Durchführung sind dort käuflich zu erwerben.

SETTING/ARBEITSFELD:

- Schule

7. PROJEKTE ZU MEDIEN [bundesweit]

Max & Mina@
Projekt zur kultursensiblen, universellen Prävention problematischer Mediennutzung bei Kindern und Jugendlichen

Schwerpunkt: Förderung der Medienkompetenz

KOSTEN:

- Keine

PRÄVENTIONSART:

- Universell

KOORDINIERUNGSSTELLE:

Villa Schöpflin gGmbH – Zentrum für Suchtprävention
Franz-Ehret-Straße 7
79541 Lörrach
Ansprechpartnerin: Franziska Zehner
Tel.: 07621 9149090
Franziska.Zehner@villa-schoepflin.de

DURCHFÜHRENDE EINRICHTUNGEN:

DO Diakonie Ostthüringen gem. GmbH
Suchtberatung Gera
Ludwig-Jahn-Straße 3-5
07545 Gera
Tel.: 0365 52744
suchtberatung.gera@diako-thueringen.de
www.diako-thueringen.de

Suchthilfezentrum
Diakonie in Nordhausen
Schackenhof 2
99734 Nordhausen
Ansprechpartner*in: Christiane Diekmann
Tel.: 03631 467161
suchtberatung@diakoniewerk.com
www.diakoniewerk.com

INFORMATIONEN:

www.villa-schoepflin.de

7. PROJEKTE ZU MEDIEN [landesweit]

Ihre landesweiten Projekte zum Thema

SCHICKEN SIE UNS IHRE PROJEKTE:

Leider wurden uns für diese Rubrik keine Projekte eingereicht. Wir möchten Sie gerne aufrufen, ihre Projekte zum Thema „Medien“ in der landesweiten Arbeit an uns zu schicken.

Thüringer Fachstelle Suchtprävention
Fachverband Drogen- und Suchthilfe e.V.
Dubliner Straße 12
99091 Erfurt
praevention@fdr-online.info

Dabei ist der Einsendeschluss für Neueinsendungen und Aktualisierungen von Projekten der **31. August** des jeweils aktuellen Jahres.

Bitte nutzen Sie dafür die Vorlage im Anhang.

7. PROJEKTE ZU MEDIEN [kommunal]

„Medienkompetenz und Medienschutz“

Schwerpunkt: Medien

KURZBESCHREIBUNG:

Die Kinder erhalten in diesem Workshop einen Überblick über die vielfältigen Arten von Medien und deren Bedeutung. Der Umgang mit Medien wird thematisiert und das eigene Medienverhalten hinterfragt. Sie lernen auf was es im Internet zu beachten gibt. Es erfolgt die Bearbeitung des Themas „Privatsphäre“ mit verschiedenen pädagogischen Methoden. Internetregeln werden gemeinsam erarbeitet. Weiterhin lernen die Kinder worauf sie bei der Erstellung eines Passwortes achten müssen und erhalten Tipps zur Erstellung eines Passwortschlüssels. Im Rahmen dieses Workshops können unterschiedliche pädagogische Methoden, wie die Arbeit mit Medienkarten und Bildern, der Einbezug von Geschichten und Pixi-Büchern, Stellungsspiele, Plakatgestaltung und Gestaltung von individuellem Informationsmaterial zum Einsatz kommen.

ZIELE:

- Weitergabe von Informationen rund um das Thema Medien und deren Nutzung
- Vermittlung von Medienkompetenz
- sensibler Umgang mit persönlichen Daten
- Einhaltung von Regeln zur Internetnutzung
- Auseinandersetzung mit Grenzen und dem eigenen Medienkonsum
- Aufzeigen von Hilfsmöglichkeiten

ZIELGRUPPEN:

- Schüler*innen im Grundschulalter

DAUER:

- nach individueller Absprache mit der Schule oder der Jugendeinrichtung

ORGANISATORISCHES/ MATERIAL:

- Klassen- oder Gruppenraum

SETTING/ARBEITSFELD:

- Grundschulklassen und Jugendeinrichtungen im Ilm-Kreis

7. PROJEKTE ZU MEDIEN [kommunal]

„Medienkompetenz und Medienschutz“

Schwerpunkt: Medien

KOSTEN:

- Keine

PRÄVENTIONSART:

- Universell

DURCHFÜHRENDE EINRICHTUNG:

Marienstift Arnstadt
Kinder- und Jugendschutzzentrum
„Baumhaus“
Rosenstraße 19
99310 Arnstadt
Ansprechpartnerinnen:
Frau Nieke und Frau Sterner
Tel.: 03628 929104
kjsz@ms-arn.de
www.marienstift-arnstadt.de

INFORMATIONEN:

www.marienstift-arnstadt.de

7. PROJEKTE ZU MEDIEN [kommunal]

„netbag – Methodentasche zur Prävention der Onlinesucht“

Schwerpunkt: Medien

KURZBESCHREIBUNG:

Die Methodentasche „netbag“ enthält erprobte Methoden zur Prävention von Medienabhängigkeit und eignet sich für den Einsatz in Schulen, Jugendeinrichtungen und in der Elternarbeit um, über den Umgang mit digitalen Medien ins Gespräch zu kommen. Dabei werden wertfreie Informationen vermittelt und Möglichkeiten des Austausches geschaffen.

Die „netbag“ Methodentasche beinhaltet neben einem Vortrag über „Virtuelle Welten“ und einem Film über exzessives Computerspielen, Materialien für das Erstellen von Suchtverläufen sowie passende Fälle zur Suchtentstehung. Mit Hilfe eines Diskussionsspiels in Form einer Talkshow für Kinder und Jugendliche zum Thema Online-Sucht können sich die Teilnehmer*innen spielerisch mit den Handlungen von Schüler*innen, Eltern, Expert*innen etc. auseinandersetzen.

ZIELE:

- Vermittlung von Informationen zu exzessiven Medien- und Computergebrauch
- Einschätzung zwischen einer genussvollen, missbräuchlichen oder gar abhängigen Mediennutzung
- Hintergründe zum Thema Medien
- Präsentation der Materialien
- Erprobung und Reflexion verschiedener Methoden
- Hinweise zum Handbuch
- Aufzeigen weiterführender Hilfen

ZIELGRUPPEN:

- Kinder und Jugendliche ab 12 Jahre
- Erwachsene

DAUER:

- Individuell, je nach Nutzung der Materialien zwischen 2 bis 4 Stunden

ORGANISATORISCHES/ MATERIAL:

- Je nach Projekt ist eine vorherige Abklärung über passende Räumlichkeiten und benötigte Technik notwendig

SETTING/ARBEITSFELD:

- Schule, offene Jugendarbeit

7. PROJEKTE ZU MEDIEN [kommunal]

„netbag – Methodentasche zur Prävention der Onlinesucht“

Schwerpunkt: Medien

KOSTEN:

- Projektkosten nach Absprache
- Die Ausleihe ist kostenlos.

PRÄVENTIONSART:

- Universell

DURCHFÜHRENDE EINRICHTUNG:

Psychosoziale Beratungs- und Behandlungsstelle für Suchtkranke, -gefährdete und deren Angehörige
SiT – Suchthilfe in Thüringen gGmbH
Ansprechpartner*innen:
Ina Karsten, Michael Lischke
Kritzegraben 4
07743 Jena
Tel.: 03641 221813
i.karsten@sit-online.org
www.sit-online.org

INFORMATIONEN:

www.sit-online.org

7. PROJEKTE ZU MEDIEN [kommunal]

„Selbstbewusst erwachsen werden. Mit Medien kenne ich mich aus!“
Suchtpräventionsprojekt im Altenburger Land
Schwerpunkt: Förderung der Medienkompetenz

KURZBESCHREIBUNG:

Im Rahmen eines Basismoduls werden mit den Schülern verschiedene Medienarten erarbeitet und so eine gemeinsame Grundlage geschaffen. Mithilfe eines Medientagebuchs wird die Reflexion des eigenen Medienkonsums ermöglicht. Daran anknüpfend können frei wählbare Aufbaumodule zu den Themenfeldern „Fernsehen und Werbung“, „Cybermobbing“ sowie „Sichere Kommunikation und Umgang mit persönlichen Daten“ absolviert werden, die Medienkompetenz der Kinder in verschiedenen Bereichen schulen. Das Basismodul ist verpflichtend, die Aufbaumodule werden vom jeweiligen Lehrer*innen dem Bedarf der Klasse entsprechend ausgewählt.

ZIELE:

- Auseinandersetzung mit dem eigenen Medienkonsum
- Förderung eines verantwortungsvollen Umgangs mit Medien
- Mediale Fiktion und Realität trennen können
- Hinterfragen von Werbung bzw. Werbeversprechen
- Cybermobbing erkennen und sich dagegen wehren können
- Sensibilisierung hinsichtlich des Umgangs mit persönlichen Daten

ZIELGRUPPEN:

- Schüler*innen der 3./4. Klasse (8 bis 10 Jahre)

DAUER:

- 10 Schulstunden

PRÄVENTIONSART:

- Universell

ORGANISATORISCHES/ MATERIAL:

- Material: Stifte, Beamer, Laptop, Plakat, Gegenstände für Werbespots, Arbeitsblätter, Medienkarten
- Räumlichkeiten: Klassenraum

SETTING/ARBEITSFELD:

- Grundschule

DURCHFÜHRENDE EINRICHTUNGEN:

Sucht- und Beratungsstelle
Horizonte gGmbH
Zeitzer Straße 14
04600 Altenburg
Tel.: 03447/313448
suchtpraevention@horizonte-altenburg.de
www.horizonte-altenburg.de

7. PROJEKTE ZU MEDIEN

Materialien

Broschüren

- „Internet Tipps für Eltern“, Hrsg. klicksafe und Landesanstalt für Medien NRW, 2016

- „Ein Netz für Kinder - Praktische Hilfen für Eltern und pädagogische Fachkräfte“, Hrsg. Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend, 2015
- „Ratgeber Cyber-Mobbing. Informationen für Eltern, Pädagogen, Betroffene und andere Interessierte“, Hrsg. klicksafe und Landesanstalt für Medien NRW, 2015
- „Sicherer in sozialen Netzwerken: Tipps für Eltern“, Hrsg. klicksafe und Landesanstalt für Medien NRW, 2015
- „Spielregeln im Internet 3 - Durchblicken im Rechte-Dschungel“, Hrsg. Klicksafe, 2015
- „Spiel- und Lernsoftware - pädagogisch beurteilt“, Hrsg. Stadt Köln, Amt für Kinder, Jugend und Familie, 4,00€ zzgl. Versand, 2014/2015

- „Computerspiele Tipps für Eltern“, Hrsg. klicksafe und Landesanstalt für Medien NRW, 2014
- „Datenschutz - Tipps für Eltern Internet und Handy: so sind persönliche Daten sicher!“, Hrsg. klicksafe und Landesanstalt für Medien NRW, 2014
- „Handy ABC. Ein Ratgeber für Eltern“, Hrsg. Landesstelle Jugendschutz Niedersachsen, 2014
- „Kinder und Onlinewerbung. Ein Ratgeber für Eltern“, Hrsg. Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend, 2014
- „Spielregeln im Internet 1 - Durchblicken im Rechte-Dschungel“, Hrsg. klicksafe, 2014
- „Webhelm - Wie begleite ich mein Kind im Netz? Infos und Tipps für Eltern“, Hrsg. JFF-Institut für Medienpädagogik und Aktion Jugendschutz Bayern e.V., 2014

- „Computerspiele“, Hrsg. Aktion Jugendschutz Baden-Württemberg e.V., 2013
- „Der Internet Guide für Kids“, Hrsg. Deutsches Kinderhilfswerk, 2013
- „Internet - Hilfreiche Informationen für Pädagog/innen & Eltern“, Hrsg. Fachstelle Suchtprävention im Land Berlin, 0,30€ zzgl. Versand, 2013
- „Kind und Fernsehen“, Hrsg. Aktion Jugendschutz Baden-Württemberg e.V., 2013
- „Medien. Beratung“, Hrsg. Medienberatung NRW, 2013
- „Persönlichkeit stärken und schützen - Jugendschutz im Internet“, Hrsg. Arbeitsgemeinschaft Kinder- und Jugendschutz Landesstelle NRW e.V., 2013
- „Social Media und Schule“, Hrsg. Medienberatung NRW, 2013
- „Tipps für Eltern zum Einstieg von Kindern ins Netz - Wissen und zeigen, wie es geht!“, Hrsg. Landesanstalt für Medien NRW, 2013

- „Computerspiele - Fragen und Antworten“, Hrsg. Arbeitsgemeinschaft Kinder- und Jugendschutz Landesstelle NRW e.V., 0,50€ zzgl. Versand, 2012
- „Spielregeln im Internet 2 - Durchblicken im Rechte-Dschungel“, Hrsg. klicksafe, 2012

- „Informationen für Eltern“, Hrsg. Aktion Jugendschutz Bayern e.V., 2011
- „Online sein mit Maß und Spaß – Ein Elternratgeber zum richtigen Umgang mit digitalen Medien“, Hrsg. BZgA, 2011

7. PROJEKTE ZU MEDIEN

Materialien

- “webhelm - die werkstatt-community für Daten, Rechte, Persönlichkeit“, Hrsg. JFF-Institut für Medienpädagogik und Aktion Jugendschutz Bayern e.V., 2011

- „Handy in Kinderhand. Informationen und Tipps für Eltern“, Hrsg. Aktion Jugendschutz Bayern e.V. 1,00€ zzgl. Versand, 2006

- „Kinder im Kino - Eine Information für Eltern“, Hrsg. Aktion Jugendschutz Bayern e.V., 2005

- „Internet Guide für Eltern. Tipps zur Medienerziehung in der Familie“, Hrsg. Deutsches Kinderhilfswerk e.V., keine Jahreszahl
- „PC-Dauerfeuer. Kommt Ihnen das bekannt vor?, Ausgabe für Eltern“, Hrsg. Hessische Landesstellen für Suchtfragen e.V. , keine Jahreszahl
- „Persönlichkeitsrechte, Datenschutz & Co. im Netz - Informationen für Eltern“, Hrsg. JFF-Institut für Medienpädagogik und Aktion Jugendschutz Bayern e.V., keine Jahreszahl
- „Ständig Stress um den PC. Kommt dir das bekannt vor?, Ausgabe für Jugendliche“, Hrsg. Hessische Landesstellen für Suchtfragen e.V. , keine Jahreszahl

Flyer

- „Abzocke im Internet: Erst durchblicken - dann anklicken!“, Hrsg. klicksafe und Landesanstalt für Medien NRW, 2015
- „Smartphone…und du. Was du schon immer über Mobiltelefone, Tablets & wissen solltest“, Hrsg. Landeszentrale für Gesundheitsförderung in Rheinland-Pfalz e.V. Büro für Suchtprävention, 2015
- „Soziale Netzwerke…und du. Was du schon immer über Facebook, Instagramm & wissen solltest“, Hrsg. Landeszentrale für Gesundheitsförderung in Rheinland-Pfalz e.V. Büro für Suchtprävention, 2015
- „Zocken…und du. Was du schon immer über Games, Apps & wissen solltest“, Hrsg. Landeszentrale für Gesundheitsförderung in Rheinland-Pfalz e.V. Büro für Suchtprävention, 2015

- „Kommt Ihnen das bekannt vor – Computersucht - Faltblatt für Eltern“, Hrsg. Landesinstitut für Schule Bremen, keine Jahreszahl
- „Internet…und du. Was du schon immer über Web, E-Mail & Co wissen solltest“, Hrsg. Landeszentrale für Gesundheitsförderung in Rheinland-Pfalz e.V. Büro für Suchtprävention
- „Ständig Stress um den PC – Computersucht? - Faltblatt für Jugendliche“, Hrsg. Landesinstitut für Schule Bremen, keine Jahreszahl

Sonstiges

- Buch: „Anregung statt Aufregung - Neue Wege zur Förderung von Medienkompetenz in Familien“, Hrsg. BZgA, 2012

7. PROJEKTE ZU MEDIEN

Materialien

- Postkarte: „Medien – Gefangen im Netz? Teste Dich!“, Hrsg. Fachstelle Suchtprävention im Land Berlin, 0,10€ zzgl. Versand

Methodenmaterial

- Film: „Was spielt mein Kind?“, Hrsg. , Bayerisches Staatministerium für Arbeit, Soziales, Familie und Integration, 2010

- Manual: „Knowhow für junge User. Material für den Unterricht“, Hrsg. Klicksafe, 2016
- Manual: „Surfguide - damit Spielen Spaß bleibt“, Hrsg. Aktion Jugendschutz, Landesarbeitsstelle Bayern e.V., 14,50€ zzgl. Versand, 2012
- Manual: „Vernetzte www.Welten. Vier Unterrichtseinheiten zur Medienkompetenzförderung für die Klassenstufe 6 und 7“, Hrsg. IFT-Nord Institut für Therapie- und Gesundheitsförderung, 2012
- Manual: „Gut hinsehen und zuhören! - Ratgeber für pädagogische Fachkräfte“, Hrsg. BZgA, 2009
- Manual: „Mediennutzung von Jugendlichen: Chancen und Risiken. Ein Lehrarragemnet mit Unterrichtswerkstatt für Klasse 7-10“, Hrsg. SuchtPräventionsZentrum (SPZ), keine Jahreszahl

- Methoden: „Glücksspiel – digitale Medien“, Hrsg. Fachstelle Suchtprävention im Land Berlin, 2,00€ zzgl. Versand, 2015
- Methodenmappe: „Let´s Play- Methoden zur Prävention von Medienabhängigkeit“ für die Schule und Jugendarbeit, Fachverband Medienabhängigkeit e.V., keine Jahreszahl

- Quiz: „NET GENERATION“, Online-Sucht und Computernutzung, Hrsg. Drogisto, 32,10€ zzgl. Versand, keine Jahreszahl

- Spiel: „Wenn-Ich-Karten“ zum Thema exzessive Medien-Nutzung, Hrsg. Aktion Jugendschutz, Landesarbeitsstelle Bayern e.V., 15,50€ zzgl. Versand, 139 Karten + 43 Seiten Begleitheft, 2016
- Spiel: „Bloßgestellt im Netz - Planspiel Cyber-Mobbing“, Hrsg. Aktion Jugendschutz Bayern e.V., 2015
- Spiel: „Entwicklungsstufen Online-Glücksspiel-Sucht“, Hrsg. Fachstelle Suchtprävention im Land Berlin, 2,00€ zzgl. Versand, keine Jahreszahl
- Spiel: „Nora am Mittag“, Talkshow für Kinder/Jugendliche zum Thema Online-Sucht, Hrsg. Drogisto, 37,45€ zzgl. Versand, keine Jahreszahl
- Spiel: „Suchtverlauf und Fälle zur Online-Sucht“, Hrsg. Drogisto, 37,45€ zzgl. Versand, keine Jahreszahl

- Unterrichtmaterial: „Fernsehen – Grundschule“, Hrsg. BZgA, 2009

8. PROJEKTE ZU KINDERN [bundesweit] AUS SUCHTBELASTETEN FAMILIEN

Ihre bundesweiten Projekte zum Thema

SCHICKEN SIE UNS IHRE PROJEKTE:

Leider wurden uns für diese Rubrik keine Projekte eingereicht. Wir möchten Sie gerne aufrufen, ihre Projekte zum Thema „Kinder aus suchtbelasteten Familien“ in der bundesweiten Arbeit an uns zu schicken.

Thüringer Fachstelle Suchtprävention
Fachverband Drogen- und Suchthilfe e.V.
Dubliner Straße 12
99091 Erfurt
praevention@fdr-online.info

Dabei ist der Einsendeschluss für Neueinsendungen und Aktualisierungen von Projekten der **31. August** des jeweils aktuellen Jahres.

Bitte nutzen Sie dafür die Vorlage im Anhang.

8. PROJEKTE ZU KINDERN [landesweit] AUS SUCHTBELASTETEN FAMILIEN

Kommunaler Beratungsprozess „Jonathan“

Schwerpunkt: Kinder aus suchtbelasteten Familien

Jonathan

KURZBESCHREIBUNG:

Das Präventionszentrum der SiT gGmbH berät und unterstützt freie sowie offentliche Träger Thüringer Kommunen zugunsten von Kindern aus suchtbelasteten Familen. Auf kooperativer Basis werden präventive Angebotsformen für die Zielgruppe (weiter)entwickelt, gestärkt und etabliert.

Der Beratungsprozess setzt sich u.a. aus Bausteinen wie Ressourcenanalyse, Konzeptentwicklung, Netzwerkarbeit, Öffentlichkeitsarbeit und Schulungsangebote zusammen.
Die praktischen Erfahrungen aus dem trägereigenen Gruppenangebot „Jonathan“ fließen in die Beratung ein und bilden eine wichtige Ressource.

Örtliche Gegebenheiten wie Ausgangssituation, Ressourcen und Hemmnisse werden im kommunalen Beratungsprozess berücksichtigt. Der Prozess wird zu Beginn ergebnisoffen gestaltet und die Form des angestrebten Angebotes individuell mit dem ausführenden Träger abgestimmt.

ZIELE:

- In Thüringen flächendeckend dauerhaft nachhaltige suchtpräventive Angebote für Kinder und Jugendliche aus suchtbelasteten Familien dauerhaft zu implementieren
- Thüringer Kommunen in ihrer Handlungskompetenz im Umgang mit suchtbelasteten Familien stärken
- Der Beratungsprozess wird im Sinne der Thüringer Landesgesundheitskonferenz und des Thüringer Bündnisses „Alkohol – Alles im Griff!“ gestaltet.

ZIELGRUPPEN:

- Thüringer Kommunen, Träger und Einrichtungen aus unterschiedlichen Bereichen die Berührungspunkte mit der Thematik aufweisen

SETTING/ARBEITSFELD:

- Suchthilfe, Kinder- und Jugendhilfe, Gesundheitswesen, Kindertageseinrichtungen, Schule incl. Hortbetreuung, Sportvereine sowie alle anderen Bereiche, in denen Kinder und Jugendliche von suchtkranken Müttern und/oder Vätern verortet sind

ORGANISATORISCHES/ MATERIAL:

- Offenheit gegenüber der Thematik Sucht
- zur Verfügung stellen von personellen, materiellen und räumlichen Strukturen zur Umsetzung des Prozesses
- Bereitschaft zur aktiven Mitarbeit im Prozess
- Bereitschaft zur Zusammenarbeit mit verschiedenen Professionen

DAUER:

- Als Zeitraum für den gesamten Beratungsprozess wird eine Dauer bis zu 3 Jahre avisiert.

8. PROJEKTE ZU KINDERN [landesweit] AUS SUCHTBELASTETEN FAMILIEN

Kommunaler Beratungsprozess „Jonathan“

Schwerpunkt: Kinder aus suchtbelasteten Familien

KOSTEN:

- Der Kommunale Beratungsprozess „Jonathan“ erfolgt im Auftrag des Thüringer Ministeriums für Arbeit, Soziales, Gesundheit, Frauen und Familie (TMASGFF). Er ist damit kostenfrei. Der Abschluss einer Vereinbarung über den Prozess ist Grundlage.
  Je nach Umfang des Aufwandes können Sachkosten entstehen.

PRÄVENTIONSART:

- Selektiv

DURCHFÜHRENDE EINRICHTUNGEN:

Präventionszentrum der SiT – Suchthilfe in Thüringen gGmbH
Löberstraße 37
99096 Erfurt
Ansprechpartnerinnen: Beate Kühnel, Maria Wedtstein, Annemarie Gerhard (z.Zt. in Elternzeit)
Tel.: 0361/22248490
praeventionszentrum@sit-online.org

INFORMATIONEN:

www.praevention-info.de

8. PROJEKTE ZU KINDERN AUS SUCHTBELASTETEN FAMILIEN

Materialien

Broschüren

- „Starke Kinder – Ein Magazin für Eltern“, Hrsg. Aktion Jugendschutz, Landesarbeitsstelle Bayern e.V., 2015
- „Hilfe für Kinder aus suchtbelasteten Familien – Kompass in Thüringen“, Hrsg. Thüringer Fachstelle Suchtprävention, 2014, 4. Auflage in 2020
- „Mia, Mats und Moritz“, Hrsg. DHS, 2014
- „Suchtprobleme in der Familie – Informationen und Praxishilfen für Fachkräfte und Ehrenamtliche im Sozial-, Gesundheits- und Bildungswesen“, Hrsg. DHS, 2014
- „Hilfe für Kinder in suchtkranken Familien“, Hrsg. Hessische Landesstelle für Suchtfragen (HLS) e.V., 2010
- „Kindern von Suchtkranken Halt geben – durch Beratung und Begleitung“, Hrsg. BKK Bundesverband, 2007
- „Bitte hör auf!“, Hrsg. DHS, 2002
- „Mein Partner trinkt ... das schafft mich ... ich glaube, ich hab‘ damit ein Problem.“, Hrsg. DHS, keine Jahreszahl
- „Voll normal“, Hrsg. DHS, keine Jahreszahl
- „Wenn Papa getrunken hat, wird er ganz anders, ich hasse es ...“, Hrsg. DHS, keine Jahreszahl

Flyer

- Kindergruppe „Regen und Sonne“, Hrsg. Diakonieverein Orlatal e.V., keine Jahreszahl

Sonstiges

- Manual: „Kind s/Sucht Familie“, Hrsg. Landeszentrale für Gesundheitsförderung in Rheinland-Pfalz e.V., keine Jahreszahl
- Online-Plattform: Kinder-stark-machen.de
- Online-Plattform: Nacoa.de

Methodenmaterial

- Leitfaden: „Zündstoff - Methoden und Grundlagen zur Prävention von Gewalthandeln unter Alkoholeinfluss“, Hrsg. Aktion Jugendschutz, Landesarbeitsstelle Bayern e.V., 8,50 € zzgl. Versand, 2014
- „Bordbuch“ - Arbeitshilfe für praktische Angebote mit Kindern und Jugendlichen von suchtkranken Mütter und Vätern, Hrsg. Präventionszentrum der SiT – Suchthilfe in Thüringen GmbH, 2016, www.praevention-info.de

8. PROJEKTE ZU KINDERN AUS SUCHT-BELASTETEN FAMILIEN [kommunal]

„Regen und Sonne“
Gruppenangebot für Kinder suchtkranker und/oder psychisch kranker Eltern

Schwerpunkt: Kinder aus suchtbelasteten Familien

KURZBESCHREIBUNG:

Mit der Kindergruppe „Regen und Sonne“ stellt die Suchtberatungsstelle des Diakonievereins Orlatal e.V. ein Angebot für Kinder aus Familien mit Sucht- sowie psychischen Erkrankungen zur Verfügung. Angesprochen sind alle Kinder im Alter zwischen acht und zwölf Jahren, bei denen ein oder beide Elternteile eine Suchterkrankung oder eine psychische Erkrankung aufweisen. Kinder aus solchen Familien haben statistisch gesehen ein erhöhtes Risiko selbst eine psychische Störung bzw. eine Suchterkrankung zu entwickeln. Im Rahmen der Kindergruppe „Regen und Sonne“ werden die jungen Teilnehmer spielerisch an die Themen Sucht und psychische Erkrankung herangeführt, sie werden in ihrem Selbstbewusstsein gestärkt und machen die Erfahrung, dass sie in ihrer Situation nicht alleine sind. Gemeinsam erarbeiten wir Lösungsstrategien für stressige Alltagssituationen und helfen bei der Verarbeitung schmerzlicher Erfahrungen. Durch den Einsatz erlebnispädagogischer Elemente sorgen wir zudem dafür, dass auch der Spaß nicht zu kurz kommt.

ZIELE:

- spielerische Auseinandersetzung mit dem Thema Sucht/ psychische Erkrankung
- Verständnis der Kinder für die Erkrankung fördern
- Kinder zu neuem, gestärktem Selbstbewusstsein verhelfen
- Hilfe zur Verarbeitung schmerzlicher Erfahrungen
- Verständnis und Akzeptanz für Lebenssituation aufbauen
- Austausch mit anderen Kindern

ZIELGRUPPEN:

- Schulkinder von 8 bis 12 Jahren

DAUER:

- In der Regel 1 Jahr; Verlängerung möglich

ORGANISATORISCHES:

- Das Angebot findet in den Räumen der Suchtberatungsstelle statt.
  Eine Anmeldung ist erforderlich.

SETTING/ARBEITSFELD:

- Suchthilfe, Kinder- und Jugendhilfe, Gesundheitswesen, Schule, etc.

8. PROJEKTE ZU KINDERN AUS SUCHT-BELASTETEN FAMILIEN [kommunal]

„Regen und Sonne“
Gruppenangebot für Kinder suchtkranker und/oder psychisch kranker Eltern

Schwerpunkt: Kinder aus suchtbelasteten Familien

KOSTEN:

- Keine

PRÄVENTIONSART:

- Selektiv

DURCHFÜHRENDE EINRICHTUNG:

Psychosoziale Beratungs- und Behandlungsstelle für Suchtgefährdete, Suchtkranke und Angehörige Diakonieverein Orlatal e.V.
Schulplatz 3
07381 Pößneck
Ansprechpartnerin: Melanie Wollner
Tel.: 03647 418909
mw-psbs@dv-orlatal.de
www.diakonieverein-orlatal.de

INFORMATIONEN:

http://www.diakonieverein-orlatal.de/index_htm_files/KG%20Flyer%2002.2019.pdf

8. PROJEKTE ZU KINDERN AUS SUCHT-BELASTETEN FAMILIEN [kommunal]

Peter Pan
Starke Eltern stärken Kinder gegen Drogen
Schwerpunkt: Kinder aus suchtbelasteten Familien

KURZBESCHREIBUNG:

Peter Pan ist ein sozialpädagogisches Gruppenangebot für Kinder aus suchtbelastenden Familien. In diesen Familien spielt das Thema Sucht, meist im Hintergrund, eine tragende Rolle. Daraus ergeben sich ein erhöhter Unterstützungsbedarf und eine Multiproblematik mit möglicher Kindeswohlgefährdung.
Die Hilfe soll das Thema aufdecken und bei der Be- und Verarbeitung unterstützen.

Inhalte der Kindermodule:
Kindgerechte Darbietung des Themas Sucht, Übungen zur Körper-und Selbstwahrnehmung, kreative Verfahren, Rollenspiele, Fantasiereisen, Geschichten, Entspannungsmethoden, Interaktionsspiele, erlebnispädagogische Aktivitäten

Inhalte der Elterneinheit:
Eltern sensibilisieren, Wissen über Sucht in der Familie, neue Wege aufzeigen, Eltern stärken

ZIELE:

- Vertrauensvolle Gruppenatmosphäre schaffen
- Selbstwert fördern, Aufbau eines positiven Selbstkonzeptes
- Über das Thema Sucht reden lernen
- Erlernen effektiver Stressbewältigungsstrategien
- Erhöhung der Selbstwirksamkeitserwartung
- Auseinandersetzung mit schwierigen Emotionen sowie Erlernen entsprechender Bewältigungsstrategien
- Erlernen neuer Verhaltensstrategien
- Hilfe- und Unterstützungsangebote kennenlernen

ZIELGRUPPEN:

- Kinder aus suchtbelasteten Familien mit Betreuung im Suchthilfe- und Jugendhilfesystem
- Alter zwischen 6 und 12 Jahren

DAUER:

- 15 Kindereinheiten sowie 2 Elterneinheiten,
- Gruppenstunden je 90 min, ein Intensivtag und 2 Gruppenstunden für Eltern mit je 60 Minuten
- 6 bis 8 Kinder pro Kurs
- eine Nachbesprechung (60 Minuten)

ORGANISATORISCHES/ MATERIAL:

- Gruppenraum und entsprechendes Material

SETTING/ARBEITSFELD:

- Suchthilfe, Jugendhilfe

8. PROJEKTE ZU KINDERN AUS SUCHT-BELASTETEN FAMILIEN [kommunal]

Peter Pan
Starke Eltern stärken Kinder gegen Drogen

Schwerpunkt: Kinder aus suchtbelasteten Familien

KOSTEN:

- Über Fachleistungsstunden Hilfen zur Erziehung

PRÄVENTIONSART:

- Selektiv

DURCHFÜHRENDE EINRICHTUNG:

Psychosoziale Beratungs- und Behandlungsstelle für Suchtkranke, -gefährdete und deren Angehörige
SiT – Suchthilfe in Thüringen gGmbH
Ansprechpartnerin: Dr. Beate Preiss
Kritzegraben 4
07743 Jena
Tel.: 03641 449322
b.preiss@sit-online.org
www.sit-online.org

INFORMATIONEN:

www.sit-online.org

8. PROJEKTE ZU KINDERN AUS SUCHT-BELASTETEN FAMILIEN [kommunal]

„Trampolin Plus“
Ein evidenzbasiertes Programm der selektiven Prävention für Kinder suchtkranker und psychisch kranker Eltern(teile)

Schwerpunkt: Lebenskompetenz

KURZBESCHREIBUNG:

„Trampolin Plus“ ist ein Gruppenangebot für Kinder, deren Eltern Schwierigkeiten mit Alkohol oder Drogen haben. Die Kinder erwarten im Kurs Bewegungs-, Interaktions- und Kommunikationsspiele, Entspannungsübungen, Fantasiereisen, Gespräche, Rollenspiele, Malangebote und Geschichten.

Inhalte der Kindermodule:
- Wie wirken Alkohol und Drogen?
- Wie kann ich mit schwierigen Situationen in der Familie umgehen?
- Ich bin wertvoll und habe eine Menge guter Eigenschaften!
- Ich kann Probleme auf verschiedene Arten angehen!
- Ich kann mir Hilfe holen, wenn ich allein nicht weiterkomme!

Inhalte der Elterneinheit:
- Was ist für Kinder wichtig, deren Eltern Schwierigkeiten mit Alkohol und Drogen ha-ben?
- Wie mache ich die Erziehung leichter und wo bekomme ich Hilfen?

ZIELE:

- Möglichkeit, andere Kinder kennenzulernen, bei denen Eltern(teile) ebenfalls suchtbelastet sind
- Austausch der Kinder untereinander mit dem Ziel der psychische Entlastung
- Entwicklung eines neuen Selbstbewusstseins sowie eigener Stärken
- Verbesserter Umgang mit schwierigen Situationen

ZIELGRUPPEN:

- Kinder aus suchtbelasteten Familien im Alter von 8 bis 12 Jahren

DAUER:

- 9 Module á 90 Minuten Kindereinheiten
- 1 Modul á 90 Minuten Elterneinheit
- 6 bis 8 Kinder pro Kurs

ORGANISATORISCHES/ MATERIAL:

- Ausreichend großer Gruppenraum mit möglichst wenig Ablenkung
- Stifte, Flipchart-Stifte und Papier, Scheren, CD-Player, Tesafilm, Karteikarten, Luftballons, Entspannungs-CD

SETTING/ARBEITSFELD:

- Suchthilfe, Jugendhilfe

8. PROJEKTE ZU KINDERN AUS SUCHT-BELASTETEN FAMILIEN [kommunal]

„Trampolin Plus“
Ein evidenzbasiertes Programm der selektiven Prävention für Kinder suchtkranker und psychisch kranker Eltern(teile)

Schwerpunkt: Lebenskompetenz

KOSTEN:

- Über ärztliche Verordnung/ Finanzierung durch Krankenkasse

PRÄVENTIONSART:

- Selektiv

DURCHFÜHRENDE EINRICHTUNG:

Psychosoziale Beratungs- und Behandlungsstelle für Suchtkranke, -gefährdete und deren Angehörige
SiT – Suchthilfe in Thüringen gGmbH
Kritzegraben 4
07743 Jena
Tel.: 03641 449322
Psbs-jena@sit-online.org
www.sit-online.org

INFORMATIONEN:

www.sit-online.org

8. PROJEKTE ZU KINDERN AUS SUCHT-BELASTETEN FAMILIEN [kommunal]

Kindergruppe „Soziales Kompetenztraining“

Schwerpunkt: Förderung sozialer Kompetenzen

KURZBESCHREIBUNG:

In der Kindergruppe werden unterschiedlichste Aktivitäten durchgeführt. Die Kinder kooperieren und kommunizieren hierdurch miteinander. Beim gemeinsamen Basteln, Malen und Backen findet Austausch statt. Verschiedene Arbeitsmaterialien wie beispielsweise Modelliermasse und Speckstein werden eingesetzt. Im Rahmen der geschützten Gruppe haben die Kinder die Möglichkeit von Dingen zu erzählen, die im Alltag gut gelungen sind, aber auch Probleme und Schwierigkeiten anzusprechen. Themen die Kinder belasten können auch langfristig betrachtet und besprochen werden. Hierzu gehören unter anderem Mobbingerfahrungen, belastende Situationen im Schul- und Familienalltag und die mögliche Suchterkrankung von Elternteilen. Wichtiger Bestandteil ist die themenspezifische Arbeit. Hier werden angenehme und unangenehme Gefühle und der Umgang damit besprochen, sowie Grenzen setzten thematisiert. Sehr niedrigschwellig werden soziale Kompetenzen angewendet und geübt. Möglichkeiten zur Lösung von Problemen werden mit den Kindern individuell betrachtet und erarbeitet. Im Zentrum steht die Stärkung des Selbstwertes und der Persönlichkeit der einzelnen Kinder.

ZIELE:

- Stärkung des Selbstwertes und der Persönlichkeit der einzelnen Kinder
- Soziales Training
- Stabilisierung und Ausbau sozialer Kompetenzen
- Niedrigschwellige Auseinandersetzung und Bearbeitung aktueller Problemlagen
- Bedürfnisse wahrnehmen und angemessen ausdrücken

ZIELGRUPPEN:

- Kinder von 8 bis 12 Jahren

DAUER:

- Fortlaufendes Gruppenangebot

ORGANISATORISCHES/ MATERIAL:

- Für die Organisation und Durchführung sind die Einrichtungen selbst verantwortlich

SETTING/ARBEITSFELD:

- Kindergruppe

8. PROJEKTE ZU KINDERN AUS SUCHT-BELASTETEN FAMILIEN [kommunal]

Kindergruppe „Soziales Kompetenztraining“

Schwerpunkt: Förderung sozialer Kompetenzen

KOSTEN:

- Keine

PRÄVENTIONSART:

- Selektiv

DURCHFÜHRENDE EINRICHTUNG:

Marienstift Arnstadt
Kinder- und Jugendschutzzentrum
„Baumhaus“
Rosenstraße 19
99310 Arnstadt
Tel.: 03628 929104
kjsz@ms-arn.de
www.marienstift-arnstadt.de

INFORMATIONEN:

www.marienstift-arnstadt.de

9. SONSTIGE MATERIALIEN

Materialien

Broschüren

- „NeinSagen“, Hrsg. DHS, 2016
- „Suchtsensible Pflege – Motivierende Kurzintervention in der Altenpflege“, Hrsg. Fachstelle Suchtprävention im Land Berlin, 2016
- „Suchtprobleme im Alter. Informationen und Praxishilfen für Fachkräfte und Ehrenamtliche im Sozial-, Gesundheits- und Bildungswesen“, Hrsg. DHS, 2015
- „Suchtprävention in Thüringen“, Hrsg. Thüringer Institut für Lehrerfortbildung, Lehrplanentwicklung und Medien (THILLM), 2015
- „10 gute Gründe für den Besuch einer Selbsthilfegruppe“, Hrsg. DHS, 2014
- „Ein Angebot an alle, die einem nahestehenden Menschen helfen möchten: Alkohol, Medikamente, illegale Drogen, Nikotin, süchtiges Verhalten?“, Hrsg. DHS, 2014
- „Frau-Sucht-Gesundheit – Informationen, Tipps und Hilfen für Frauen“, Hrsg. DHS, 2014
- „Frau-Sucht-Gesundheit – Informationen, Tipps und Hilfe für Frauen und deren Angehörige“, Hrsg. DHS, 2014
- „Hinsehen – Hilfen zum Umgang mit Suchtmittelkonsum in der Schule“, Hrsg. Landesinstitut für Schule
- Gesundheit und Suchtprävention, 2014
- „Kritische Situationen meistern - Rückfällen vorbeugen“, Hrsg. DHS, 2014
- „Thüringer Wegweiser für Suchtfragen“, Hrsg. Thüringer Landesstelle für Suchtfragen, 2014
- „Alkohol, Medikamente, Tabak: Informationen für die Altenpflege“, Hrsg. DHS, 2013
- „Leitfaden zur Prävention im Karneval“, Hrsg.: ginko Stiftung für Prävention, 2013
- „Suchtmittel an Schulen Rechtsprobleme und Lösungsvorschläge“, Hrsg. Landeszentrale für Gesundheitsförderung in Rheinland-Pfalz e.V., 2011
- „Umgang mit Suchtmittelkonsum und Suchtgefährdung in der Schule“, Hrsg. Landesstelle für Suchtfragen im Land Sachsen-Anhalt, 2011
- „Alkohol am Arbeitsplatz - Eine Praxishilfe für Führungskräfte“, Hrsg. Barmer GEK und DHS, 2010
- „Kinder- und Jugendschutzdienst“, Hrsg. Landesarbeitsgemeinschaft Kinder- und Jugendschutz Thüringen e.V., 2010
- „Jugendschutz und Alkohol - Mindeststandards für den Jugendschutz bei Veranstaltungen“, Hrsg. Bezirksjugendring Mittelfranken, 2008
- „Eltern für Eltern. Elterntalk bringt Eltern ins Gespräch“, Hrsg. Aktion Jugendschutz, Landesarbeitsstelle Bayern e.V., Keine Jahreszahl
- „Schule ohne Drogen. Infos und Tipps für Kinder, Jugendliche, Eltern und Pädagoginnen /Pädagogen“, Stadt Nürnberg, Amt für Kinder, Jugendliche und Familien, keine Jahreszahl

9. SONSTIGE MATERIALIEN

Materialien

- „Suchtprävention und Beratung gender- und diversitygerecht gestalten: Empfehlungen zum Handeln“, Hrsg. Fachstelle Suchtprävention im Land Berlin, 12,80€ zzgl. Versand, keine Jahreszahl

Factsheets

- „Tipps für Festveranstalter“, Hrsg. Villa Schöpflin- Zentrum für Suchtprävention, 2014
- „Handreichung für den Jugendschutz und Verantwortung im Sportverein“, Hrsg. Villa Schöpflin- Zentrum für Suchtprävention, Download, 2013
- „Handreichungen zur Gestaltung von Schulfesten und Klassenfahrten“, Hrsg. Villa Schöpflin-Zentrum für Suchtprävention, Download, 2011
- „Elterninformationen zu verschiedenen Themen“, Hrsg. Landeszentrale für Gesundheitsförderung in Rheinland-Pfalz e.V., verschiedene Jahreszahlen
- „Handreichung: Umgang mit Alkohol und Zigaretten in der Jugendarbeit“, Hrsg. Villa Schöpflin-Zentrum für Suchtprävention, keine Jahreszahl

Flyer

- „Suchtproblem im Alter erkennen. Informationen für Angehörige, Freunde, Senorienbegleiter*innen, Pflege- und Betreuungskräfte“, Hrsg. Niedersächsische Landesstelle für Suchtfragen, 2011
- „Suchtvorbeugung in der Schule“, Hrsg. Landesstelle für Suchtfragen im Land Sachsen-Anhalt, keine Jahreszahl
- „Thüringer Bündnis „Alkohol – Alles im Griff?“, Hrsg. Präventionszentrum
- „Vorbeugen-Helfen-Vernetzen – Aktiv werden bei Konsum und Sucht am Arbeitsplatz“, Hrsg. DHS, Keine Jahreszahl

Literatur

- BZgA – Fachpublikationen
  - Forschung und Praxis der Gesundheitsförderung
    - Research and Practice of Health Promotion
    - Forschung und Praxis der Sexualaufklärung und Familienplanung
    - Konzepte
    - Gesundheitsförderung KONKRET
    - Forum Sexualaufklärung
    - Einzelpublikationen
    - Berichte der Nationalen REITOX-Knotenpunkts an die EBDD
    - Kommunale Gesundheitsförderung

9. SONSTIGE MATERIALIEN

Materialien

Sonstiges

- Buch: „Juregio-Gemeinschaftsprojekt für Rechts- und Handlungssicherheit im Schulalltag gegen Gewalt, Drogen und Extremismus“, Hrsg. Möllers, Strewe, Seelig, 2014
- Ring-Ordner: „Stress und Alltagsdoping. Reader für Fachkräfte in der Suchtprävention“, Hrsg. Landesstelle für Suchtfragen Baden - Württemberg, 8.50 € Schutzgebühr 2015

Methodenmaterial (allgemein)

- Drehscheibe: „Jugendschutz - Wir wissen Bescheid!“, Hrsg. Fachstelle Suchtprävention im Land Berlin, 0,50€ zzgl. Versand, 2007
- Filme: Filme zu verschiedenen Themen von Sucht über Substanzen, Wuppertal Medienprojekt, verschiedene Erscheinungsjahre
- Manual: „ ... immer gut drauf? Ideenbuch zur jungenspezifischen Suchtprävention“, Hrsg. Aktion Jugendschutz, Landesarbeitsstelle Bayern e.V., 2,00€ zzgl. Versand, 2004
- Manual: „laut-stark und hoch-hinaus - Ideenbuch zur mädchenspezifischen Suchtprävention“, Hrsg. Aktion Jugendschutz, Landesarbeitsstelle Bayern e.V., 2,00€ zzgl. Versand, 2003
- Manual: „Bausteinmappe Starke Sportvereine“, Hrsg. Niedersächsische Landesstelle für Suchtfragen, 25,00€, keine Jahreszahl
- Quiz: „Wie gut kenn ich mein Kind?“, Hrsg. Villa Schöpflin- Zentrum für Suchtprävention, 0,10€ zzgl. Versand, keine Jahreszahl
- Spiel: „Wenn-Ich-Karten für Eltern“ suchtpräventive Methode für Gesprächsrunden mit Eltern, Hrsg. Aktion Jugendschutz, Landesarbeitsstelle Bayern e.V., 14,50€ zzgl. Versand, 33 Karten, 2012
- Spiel: „Einstieg oder Ausstieg“ suchtpräventive Karten für gelingende Gespräche mit Jugendlichen, Hrsg. Aktion Jugendschutz, Landesarbeitsstelle Bayern e.V., 9,50€ zzgl. Versand, 124 Karten + 15 Seiten Begleitheft, 2011
- Spiel: „Wenn-Ich-Karten“ für Profis, zur Arbeit mit Multiplikatoren zur spielerischen Reflexion, Hrsg. Aktion Jugendschutz, Landesarbeitsstelle Bayern e.V., 20€ zzgl. Versand, 256 Karten, 2011
- Spiel: „Farbe bekennen“, Teilnehmer müssen bei Thesen, Impulsfragen oder Vorschlägen Farbe bekennen, Karten in rot und grün, Hrsg. Drogisto, 24,60€ zzgl. Versand, keine Jahreszahl
- Würfel: „Mimürfel, Mimiken“ von „Strahlend“ bis „Zornig“, Ebay, keine Jahreszahl

10. ANSPRECHPARTNER*INNEN IM LAND THÜRINGEN

Landesweite Ansprechpartner*innen

Thüringer Ministerium für Arbeit, Soziales, Gesundheit, Frauen und Familie
Referat 46: Gesundheitsförderung, Gesundheitsberichterstattung, Suchthilfe
Werner-Seelenbinder-Straße 6
99096 Erfurt
Ansprechpartner: Dieter Schnellbach
Tel.: 0361/573811461

Thüringer Ministerium für Bildung, Jugend und Sport
Referat 33: Gemeinschaftsschulen, ganztätige Bildungsangebote, Sprachförderung, Migration
Werner-Seelenbinder-Straße 7
99096 Erfurt
Ansprechpartnerin: Marion Dörfler
Tel.: 0361/3794234

Thüringer Institut für Lehrerfortbildung, Lehrplanentwicklung und Medien
Heinrich-Heine-Allee 2-4
99438 Bad Berka
Ansprechpartner: Rigobert Möllers
Tel.: 036458/560

Thüringer Fachstelle Suchtprävention des fdr+ - Fachverband Drogen- und Suchthilfe e.V.
Dubliner Straße 12
99091 Erfurt
Ansprechpartnerin: Annett Fabian
Tel.: 0361/3461746

Präventionszentrum der SiT – Suchthilfe in Thüringen gGmbH
Löberstraße 37
99096 Erfurt
Ansprechpartnerin: Katrin Schnell
Tel.: 0361/2128080

AGETHUR der Landesvereinigung für Gesundheitsförderung Thüringen e.V.
Carl-August-Allee 9
99423 Weimar
Ansprechpartnerin: Dr. Eva-Maria Hähnel
Tel.: 03643/498980

Thüringer Landesstelle für Suchtfragen e.V.
Werner-Seelenbinder-Str. 14
99096 Erfurt
Ansprechpartner: Sebastian Weiske
Tel.: 0361/7464585

10. ANSPRECHPARTNER*INNEN IM LAND THÜRINGEN

Landesweite Ansprechpartner*innen

Landesarbeitsgemeinschaft Kinder- und Jugendschutz Thüringen e.V.
Johannesstraße 19
99084 Erfurt
Ansprechpartner: Ingo Weidenkaff
Tel.: 0361/6442264

10. ANSPRECHPARTNER*INNEN IM LAND THÜRINGEN

Suchtpräventionsfachkräfte in den Thüringer Kommunen

Altenburger Land
Horizonte gGmbH
Sucht - und Beratungsstelle
Zeitzer Straße 14
04600 Altenburg
Tel.: 03447/313448

Eichsfeld
Gesundheitsamt Landkreis Eichsfeld
Allgemeiner Beratungs- und Sozialdienst
Aegidienstraße 24
37308 Heilbad Heiligenstadt
Tel.: 03606/6505333
Ansprechpartnerin: Sabine König

Eisenach, nördlicher Wartburgkreis
Diako Thüringen gGmbH
Suchtberatung Kompass
Friedensstraße 10
99817 Eisenach
Tel.: 03691/7452258
Ansprechpartner*in: Antonia Kehr und Gerald Böhm

Erfurt
Amt für Soziales und Gesundheit
Abteilung Gesundheit
Juri-Gagarin-Ring 150
99084 Erfurt
Tel.: 0361/6554203
Ansprechpartner*in: Jette Schäfer

Gera
DO Diakonie Ostthüringen gem.GmbH
Suchtberatung
Ludwig-Jahn-Straße 3 – 5
07545 Gera
Tel.: 0365/52744

Gotha
SiT – Suchthilfe in Thüringen gGmbH
Sucht- und Beratungsstelle Waltershausen
Lutherstraße 8
99880 Waltershausen
Tel.: 03622/2078596
Ansprechpartnerin: Ulrike Ziegenhorn

Landkreis Greiz
Landratsamt Greiz
Jugendamt
Dr.-Rathenau-Platz 11
07973 Greiz
Tel.: 03661/876345
Ansprechpartner: Andrè Seebauer

Diakonieverein Carolinenfeld e.V.
Suchtberatungsstelle
Burgstraße 1
07973 Greiz
Tel: 03661 87580
Ansprechpartnerin: Babette Zimmer

Ilm-Kreis
Marienstift Arnstadt
Psychsoziale Beratungsstelle
Homburger Platz 14
98693 Ilmenau
Telefon: 03677/894842
Ansprechpartner: Christian Neuhaus

Marienstift Arnstadt
Psychsoziale Beratungsstelle
Paulinzellaer Straße 45
99310 Arnstadt
Telefon: 03628/584180
Ansprechpartnerin: Ulrike Kaps

Jena
Fachdienst Gesundheit
Sozialpsychiatrischer Dienst
Lutherplatz 3
07743 Jena
Tel.: 03641/493177
Ansprechpartnerin: Christiane Hofmann

10. ANSPRECHPARTNER*INNEN IM LAND THÜRINGEN

Suchtpräventionsfachkräfte in den Thüringer Kommunen

SiT – Suchthilfe in Thüringen gGmbH
Psychosoziale Beratungs- und Behandlungsstelle für Suchtkranke und Suchtgefährdete
Kritzegraben 4
07743 Jena
Tel.: 03641/449322
Ansprechpartner*in: Ina Karsten und Michael Lischke

Kyffhäuserkreis
Landratsamt Kyffhäuserkreis
Jugend- und Sozialamt
Markt 8
99706 Sondershausen
Tel.: 03632/741636
Ansprechpartner: Jeffrey Schulz

Nordhausen
Diakonieverbund Nordhausen
Suchthilfezentrum der Diakonie in Nordhausen
Schackenhof 2
99734 Nordhausen
Tel.: 03631/467161
Ansprechpartner: Dirk Rzepus

Saale-Holzland-Kreis
Wendepunkt e.V.
Suchtberatungsstelle
Rosa-Luxemburg-Str. 13
07607 Eisenberg
Tel.: 036691/57200
Ansprechpartnerin: Judith Völlmer

Saale-Orla-Kreis
Diakonieverein Orlatal e.V.
Psychosoziale Beratungsstelle
Schulplatz 3
07381 Pößneck
Tel.: 03647/418909
Ansprechpartnerin: Melanie Wollner

Landratsamt Saalfeld-Rudolstadt
Gesundheitsamt/Sozialpsychatrischer Dienst
Keilhauerstraße 27
07407 Rudolstadt
Tel.: 03672/823975
Ansprechpartnerin: Tatjana Kaulfuss

Schmalkalden-Meiningen
Sozialwerk Meiningen gGmbH
psychosoziale Beratungsstelle für Suchtkranke und- gefährdete Menschen
Neu-Ulmer-Straße 19
98617 Meiningen
Tel.: 03693/892200
Ansprechpartnerin: Katrin-Simone Möller

IMMANUEL Diakonie Südthüringen GmbH
IMMANUEL Suchtberatung
Stiller Tor 1
98574 Schmalkalden
Tel.: 03683/69067011
Ansprechpartnerin: Nadja Bandel-Luck

Sömmerda
Landratsamt Sömmerda
Gesundheitsamt
Wielandstr. 4
99610 Sömmerda
Tel.: 03634/354370
Ansprechpartnerin: Mandy Reichhardt

Sonneberg
Landratsamt Sonneberg
Jugendamt
Bahnhofstraße 66
96515 Sonneberg
Tel.: 03675/871273
Ansprechpartnerin: Doreen Oekler

10. ANSPRECHPARTNER*INNEN IM LAND THÜRINGEN

Suchtpräventionsfachkräfte in den Thüringer Kommunen

Suhl
Diakonischen Werkes im Evangelischen Kirchenkreis Henneberger Land e. V.
Suchtberatungs- und Behandlungsstelle
Auenstraße 3-5
98529 Suhl
Tel.: 03681/806340
Ansprechpartnerin: Martina Herrmann

Unstrut-Hainich Kreis
SiT – Suchthilfe in Thüringen gGmbH
Suchtberatungs- und Behandlungsstelle
Eisenacher Str. 13b
999974 Mühlhausen
Tel.: 03601/440117
Ansprechpartnerin: Mandy Prütz

Wartburgkreis (südlicher)
IMMANUEL Suchtberatung
Andreasstraße 11
36433 Bad Salzungen
Tel.: 03695/603053
Ansprechpartnerin: Simone Köbis

Weimar
SiT – Suchthilfe in Thüringen gGmbH
Psychosoziale Beratungsstelle für Alkohol- und Drogenprobleme
Steubenstr. 32
99423 Weimar
Tel.: 03643/852133
Ansprechpartnerin: Kristin Schwedt

Weimarer Land
Gesundheitsamt Weimarer Land
Sozialpsychiatrischer Dienst
Bahnhofstr. 28
99510 Apolda
Tel.: 03644/540580
Ansprechpartner: Nico Zahlten

Thüringer Suchtpräventionsfachkräfte
www.thueringer-suchtpraevention.info/ansprechpartner/suchtpraeventionsfachkraefte/

11. QUELLENANGABEN/ ANHANG

Quellenangaben

- Deutsche Gesellschaft für Soziale Arbeit in der Suchthilfe e.V. (2016): „Kompetenzprofil der Sozialen Arbeit in der Suchthilfe und Suchtprävention“, S.11

- Schmidt, Bettina (2004): „Suchtprävention in der Bundesrepublik Deutschland. Grundlagen und Konzeptionen.“, Hrsg. Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung, S. 22ff

Anhang

Falls Sie noch andere Institutionen kennen, die suchtpräventiv in Thüringen arbeiten, können Sie gerne die Vorlage weiterreichen oder uns den Kontakt weiter vermitteln.

Innitiieren Sie ein neues Projekt oder ändern sich Projektangaben? Dann teilen Sie uns das bitte bis zum 31. August des jeweils aktuellen Jahres mit.

Vielen Dank für Ihre Teilnahme und Unterstützung!

Kontakt

Thüringer Fachstelle Suchtprävention
Fachverband Drogen- und Suchthilfe e.V.
Dubliner Straße 12
99091 Erfurt
praevention@fdr-online.info

11. QUELLENANGABEN/ ANHANG

Anhang

Vorlage zur Beschreibung von suchtpräventiven Projekten

Im Projektkatalog werden alle regionalen und landesweiten Projekte erfasst, die im Bereich der Suchtprävention durchgeführt werden bzw. wurden.

Bitte nutzen Sie eine Vorlage (bestehend aus 4 Seiten) für ein Projekt!

.....

Titel des Projektes

.....

.....

Untertitel

.....

Inhalte des Projektes (vorrangig)

O Substanzübergreifend
O Förderung sozialer Kompetenzen
O legale Drogen
O illegale Drogen
O Glücksspiel
O Medien
O Kinder aus suchtbelasteten Familien
O Medikamente
O sonstiges:.....

.....

Spezifischer Substanzbezug (legale, illegale Drogen, Medikamente)

Umsetzung des Projektes

O bundesweit
O landesweit
O regional

Evaluiert

O ja
O nein
O ist vorgesehen
O momentan in Durchführung

11. QUELLENANGABEN/ ANHANG

Anhang

Kurzbeschreibung des Projektes

Zielgruppe (Alter: von - bis)

Ziele

Setting/Arbeitsfeld

11. QUELLENANGABEN/ ANHANG

Anhang

Dauer des Projektes

Organisatorisches/ Material (Stifte, Beamer, etc.)/ Räumlichkeiten für das Projekt

Kosten

Präventionsart

O universell O selektiv O indiziert

Durchführende Einrichtung des Projektes

Name der Institution

Träger

11. QUELLENANGABEN/ ANHANG

Anhang

.....
Adresse

.....
Ansprechpartner

....
Telefon Telefax

....
E-Mail Homepage

.....
Externe Ansprechpartner/ Homepage

Wird das Projekt durch eine andere Einrichtung koordiniert (Wenn ja, welche?)

.....
Name der Institution

.....
Träger

.....
Adresse

.....
Ansprechpartner

....
Telefon Telefax

....
E-Mail Homepage

.....
Welche Broschüren/ Flyer/ Materialien nutzen Sie für das Projekt?

.....

.....

.....

Bilder des Projektes können gerne mit Beschriftung des Projekttitels, Datum und ihrer Region angehangen werden. Logos sind auch herzlich willkommen!